

# Rheinland-Pfalz



Statistisches Landesamt

## Statistische Monatshefte

1983

Januar

Februar

März

**April**

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

## INHALT

---

<b>Landtagswahl am 6. März 1983</b>	67 Der Beitrag enthält die endgültige Stimmen- und Sitzverteilung im Zehnten Landtag Rheinland-Pfalz und die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik.
<b>Kommunale Haushaltspläne 1983</b>	80 Gesamtausgaben nehmen ab. Ausgaben für Investitionen gehen erneut zurück.
<b>Das lohnsteuerpflichtige Einkommen und seine Besteuerung 1980</b>	84 Im Jahre 1980 waren mehr als 1,5 Millionen Arbeitnehmer lohnsteuerpflichtig. Der Bruttolohn belief sich auf rund 39 Mrd. DM und war im Durchschnitt mit 14% durch die Lohnsteuer belastet.
<b>Güterumschlag der Binnenschifffahrt 1970 bis 1982</b>	89 Der Güterumschlag der Binnenschifffahrt ist seit mehreren Jahren rückläufig und durch Verschiebungen der Warenstruktur gekennzeichnet.
<b>Anhang</b>	25* Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz 31* Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes
<b>Kreisübersichten 1983</b>	Teil I: Zusammenstellung der wichtigsten bei Redaktionsschluß vorliegenden Kreisergebnisse aus allen Gebieten der amtlichen Statistik.



### **Landtagswahl am 6. März 1983**

Am 6. März 1983 waren in Rheinland-Pfalz gut 2,8 Millionen Wahlberechtigte zur Wahl des Zehnten Landtags aufgerufen. 90,4% von ihnen beteiligten sich an der Wahl.

Die CDU erzielte mit 51,9% ein um 1,8 Prozentpunkte besseres Ergebnis als im Jahre 1979. Der Stimmenanteil war um 2,3 Prozentpunkte höher als bei der gleichzeitig durchgeführten Bundestagswahl. Sie errang damit wiederum die absolute Mehrheit der Stimmen und eine Zunahme der Zahl der Mandate von 51 auf 57.

Die SPD hatte Verluste von 2,7 Prozentpunkten und erreichte einen Stimmenanteil von 39,6%. Sie stellt wie schon im Neunten Landtag 43 der insgesamt 100 Abgeordneten.

Die F.D.P. verzeichnete einen Rückgang des Stimmenanteils von 6,4% auf 3,5%. Sie war zuletzt mit sechs Abgeordneten im Landtag vertreten und gehört erstmals seit Bestehen des Landes Rheinland-Pfalz nicht dem Landesparlament an.

Auf die Grünen entfielen 4,5% der Stimmen. Sie erhielten damit infolge der Sperrklausel keinen Sitz im Landtag. Die übrigen politischen Gruppierungen blieben zahlenmäßig ohne Bedeutung. hs

Mehr über dieses Thema auf Seite 67

### **Nachlassende Entwicklung des Exports im Jahresverlauf 1982**

Im Jahre 1982 führte die rheinland-pfälzische Wirtschaft Waren für rund 27 Mrd. DM aus. Gegenüber 1981 entspricht dies einer Steigerung um 2,8%. Dabei ist eine rückläufige Entwicklung des Exports im Jahresverlauf erkennbar. Während noch im ersten Halbjahr 1982 die Ausfuhren um 12% gestiegen waren, ergab sich für das zweite Halbjahr 1982 ein Rückgang um 5,7%.

Mehr als ein Viertel der Exporte des Jahres 1982 waren Kraftfahrzeuge. Es folgen chemische Vorerzeugnisse (13%), Maschinen (12%), chemische Endzeugnisse (8,3%) und Kunststoffe (7,7%). Während die Kraftfahrzeugausfuhr um 6,2% zunahm, gingen die Maschinenlieferungen um 13% zurück.

Eingeführt wurden Güter für 17,9 Mrd. DM, das sind 1,3% weniger als im Jahre 1981. Wichtigste Importprodukte waren Rohöl sowie Kraftstoffe, Schmieröle und Erdgas, welche zusammen annähernd ein Drittel aller Lieferungen aus dem Ausland ausmachten. Im Vergleich zu 1981 nahm der Wert des eingeführten Rohöls um 7,7% ab. Die Kraftstoff- und Schmierölimporte stiegen um 6,7%.

Die Exporte in die industrialisierten westlichen Länder nahmen 1982 (+ 4,2%) am stärksten zu. Bei den Importen waren für die Lieferungen aus den Staatshandelsländern (- 6,6%) und den Entwicklungsländern (- 6,2%) spürbare Rückgänge zu verzeichnen. pe

### **Konsequenzen aus Verschiebung der Volkszählung wurden erörtert**

#### **Statistischer Landesausschuß tagte in Bad Ems**

Anläßlich der Tagung des Statistischen Landesausschusses Rheinland-Pfalz im Statistischen Landesamt wurden die neuere Gesetzgebung auf dem Gebiet der Statistik, eine Prognose der Arbeitsplätze und die Fortentwicklungen des Landesinformationssystems erörtert. Besprochen wurden die Konsequenzen, die sich aus dem Aussetzen des Termins der Volkszählung 1983 durch das Bundesverfassungsgericht ergeben.

Dem Statistischen Landesausschuß gehören Vertreter der Staatskanzlei, der Ministerien, des Rechnungshofes, der kommunalen Spitzenverbände, der Kammern, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, der Universität Mainz und der Landeszentralbank des Landes Rheinland-Pfalz an. Vorsitzender ist der Präsident des Statistischen Landesamtes, Dr. Karl Heinz Weis. ge

### **Kommunen planen 1983 niedrigere Gesamtausgaben**

Die Gesamtausgaben der rheinland-pfälzischen Kommunen belaufen sich 1983 auf 10,4 Mrd. DM. Das sind 2,5% weniger als im Vorjahr. Der Verwaltungshaushalt erhöht sich um 2,4%. Im Vermögenshaushalt liegen die Ansätze um 10,8% niedriger. Der Kreditbedarf bleibt mit 1,6 Mrd. DM unter dem Stand des Vorjahres. Bei den Personalausgaben ist ein Zuwachs von 2,4% auf 2 Mrd. DM veranschlagt. Der sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand soll um 2,5% auf 1,9 Mrd. DM steigen. Für soziale Leistungen sind knapp 800 Mill. DM oder 3,2% mehr eingestellt. Die veranschlagten Zinsausgaben (628 Mill. DM) liegen um 2% über dem Vorjahr, in dem die Zuwachsrate 18% betragen hatte.

Für Sachinvestitionen wollen die Kommunen rund 2 Mrd. DM ausgeben. Das bedeutet einen Rückgang um 12,6%. Für die Investitionsförderung sind 178 Mill. DM oder 15,4% weniger angesetzt.

An Steuereinnahmen werden 2,8 Mrd. DM (+ 2,3%) erwartet, darunter aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 1,3 Mrd. DM (+ 3,2%). Die Einnahmen aus allgemeinen Zuweisungen und Umlagen sind mit 2,2 Mrd. DM (+ 0,9%) veranschlagt, die Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb mit 1,8 Mrd. DM (+ 2,3%). An Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen rechnen die Kommunen mit 696 Mill. DM, das sind 8,4% weniger als 1982.

Von den Investitionsausgaben ist mit 672 Mill. DM der größte Betrag für den Straßenbau vorgesehen. Für die Abwasserbeseitigung sind 254 Mill. DM eingeplant, für Schulen 290 Mill. DM, für Sportstätten und Schwimmbäder 127 Mill. DM und für die soziale Sicherung 92 Mill. DM. he

Mehr über dieses Thema auf Seite 80



### **Kommunale Finanzen 1982**

Im Jahre 1982 beliefen sich die Bruttoausgaben der rheinland-pfälzischen Gemeinden (Gv.) auf 9,8 Mrd. DM. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 2,3%. Zur Deckung des Finanzbedarfs standen den Kommunen Bruttoeinnahmen von 9,7 Mrd. DM (+ 2,9%) zur Verfügung. Obwohl im Vergleich zum Vorjahr die Einnahmen etwas stärker angestiegen sind, fehlten Ende 1982 zur Deckung der Ausgaben 56 Mill. DM.

Die sächlichen Verwaltungsausgaben (um 5,3% auf 1,3 Mrd. DM) und die Zinsausgaben (um 16% auf 586 Mill. DM) erhöhten sich stärker als die Personalausgaben (um 1,5% auf 1,9 Mrd. DM) und die Ausgaben für soziale Leistungen (um 1,6% auf 742 Mill. DM).

Im Vermögenshaushalt war 1982 ein deutlicher Rückgang bei den Ausgaben für Investitionen festzustellen. Vor allem gingen der Erwerb von beweglichem Vermögen und der Grunderwerb um 12% auf 394 Mill. DM zurück. Auch die Bauausgaben waren um 12% niedriger als im Vorjahr. Sie beliefen sich auf 1,6 Mrd. DM. Damit hat sich der bereits 1981 eingesetzte Rückgang (– 0,6%) bis Ende 1982 verstärkt fortgesetzt. Von den Kürzungen waren vor allem der Straßenbau (– 13%) und die Ausgaben für die Abwasserbeseitigung (– 17%) betroffen. Vergleichsweise geringer war der Investitionsrückgang beim Schulbau, für den 6,4% weniger als im Vorjahr ausgegeben wurden. Die Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen lagen mit 190 Mill. DM um 1,1% niedriger.

Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben nahmen 1982 um 0,5% auf 2,7 Mrd. DM zu. Es entfielen davon auf den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 1,2 Mrd. DM (+ 4,1%) und auf die Einnahmen an Gewerbesteuer netto 990 Mill. DM (– 3,6%). Die allgemeinen Finanzzuweisungen betrugen 1,1 Mrd. DM (– 3,8%) und die Zuweisungen für laufende Zwecke 817 Mill. DM (+ 5,1%). be

### **Rückläufige Auftragseingänge im Februar**

Die Auftragseingänge von Industrie und Handwerk lagen im Februar in Rheinland-Pfalz deutlich unter dem Stand des Vormonats (– 20%). Während die Auslandsbestellungen um 4,2% zurückgingen, sank die Inlandsnachfrage um mehr als ein Viertel. Allerdings war die Ordertätigkeit im Januar durch größere Inlandsaufträge im Investitionsgüter produzierenden Bereich sehr hoch gewesen. Schuhindustrie (+ 29%), Gummiverarbeitung (+ 19%) und die Herstellung und Verarbeitung von Glas (+ 18%) konnten beträchtliche Auftragszunahmen verzeichnen.

Im Vergleich zu Februar 1982 nahm die Bestelltätigkeit bei deutlich zurückgegangener Auslandsorder (– 15%) und schwacher Inlandsnachfrage (– 1,9%) um 7,7% ab. hel

### **Steine- und Erdenfrachten der Binnenschifffahrt rückläufig, Kohleumschlag gestiegen**

Im Jahre 1982 wurden in den rheinland-pfälzischen Häfen 33 Mill. t Güter umgeschlagen, das sind 4,4% weniger als 1981. Es war die zweitniedrigste Umschlagsmenge seit 18 Jahren. Bei einem Rückgang um 6,5% auf 15,4 Mill. t verringerten sich die Verladungen stärker als der Empfang (– 2,5%).

Durch die geringe Nachfrage am Baumarkt nahm 1982 der Umschlag von Steinen und Erden, der mehr als die Hälfte aller Versand- und Empfangsleistungen ausmacht, um 8,5% auf 16,8 Mill. t ab. Die Menge an Bims Kies, die im Jahre 1970 noch 4,3 Mill. t betragen hatte, ging auf rund 1 Mill. t zurück. Der gesamte Steine- und Erdenumschlag nahm zwischen 1970 und 1982 um fast ein Drittel ab.

Für Kohle und Briketts ergab sich im Jahre 1982 die stärkste Zunahme (+ 15%). Mit mehr als 2 Mill. t wurde der höchste Umschlag seit mehr als zehn Jahren erzielt. Auch Erze und Metallabfälle (+ 12%) sowie Düngemittel (+ 6,2%) verzeichneten kräftige Zuwachsraten. Bei Eisen, Stahl und NE-Metallen sowie chemischen Erzeugnissen wurde das Volumen des Vorjahres nicht erreicht. gz

Mehr über dieses Thema auf Seite 89

### **1,5 Millionen Arbeitnehmer mit 39 Mrd. DM Bruttolohn brachten 1980 in Rheinland-Pfalz 5,5 Mrd. DM Lohnsteuer auf**

Im Jahre 1980 waren über 1,5 Millionen Arbeitnehmer lohnsteuerpflichtig. Das sind 5,6% mehr als 1977. Der Arbeitslohn erhöhte sich gegenüber 1977 um 24,5% auf 39,1 Mrd. DM, die Jahres-Lohnsteuer um 19,6% auf 5,5 Mrd. DM. Da die Lohnsteuer je Steuerfall 1980 geringer angewachsen ist als der Durchschnittslohn, wurde die Lohnsteuerbelastung gemildert. Die Arbeitnehmer mußten im Schnitt 14% ihres Bruttolohns als Lohnsteuer abführen, 0,6 Prozentpunkte weniger als 1977. Im Jahre 1968 hatte die Quote noch bei 8,1% gelegen.

Nahezu ein Viertel aller Lohnsteuerpflichtigen verdiente im Jahre 1980 zwischen 25 000 und 36 000 DM. In diese Größenklasse fällt auch der Durchschnittslohn von knapp 31 000 DM, der gegenüber 1977 um 18,3% gestiegen ist.

Vom Gesamtbetrag des Bruttolohns in Höhe von 39,1 Mrd. DM blieben 1,2 Mrd. DM oder 3,1% steuerfrei. Für 247 000 Steuerpflichtige (19,5%) ergab sich keine steuerliche Belastung, weil das zu versteuernde Lohneinkommen, gegebenenfalls infolge zusätzlicher steuerfreier Abzugsbeträge in Form von Werbungskosten, Sonderausgaben und sonstigen Freibeträgen, unterhalb der Besteuerungsgrenze lag.

Nahezu drei Viertel aller Arbeitnehmer nutzten die Möglichkeiten des Dritten Vermögensbildungsgesetzes. la

Mehr über dieses Thema auf Seite 84



### Die Wahl zum Zehnten Landtag Rheinland-Pfalz am 6. März 1983

Zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland fanden am 6. März 1983 in einem Bundesland gleichzeitig eine Landtagswahl und eine Bundestagswahl statt.

Die Wahl zum Zehnten Landtag Rheinland-Pfalz war ursprünglich für den 13. März festgesetzt, wurde aber auf den 6. März vorverlegt, nachdem der Bundespräsident diesen Termin für die vorgezogene Neuwahl des Zehnten Deutschen Bundestages bestimmt hatte. Die vorgezogene Neuwahl war durch die Vertrauensfrage des Bundeskanzlers ermöglicht worden.

Vor den Wahlen wurde vor allem die Frage diskutiert, wie die Wähler mit den verschiedenen Wahlsystemen - Einstimmenwahlrecht bei der Landtagswahl und Zweistimmenwahlrecht bei der Bundestagswahl - ihrem politischen Willen Ausdruck geben, inwieweit landespolitische Themen durch bundespolitische überlagert würden und welchen Einfluß dies auf die Wahlentscheidung habe.

Im folgenden Beitrag werden unter Einbeziehung der repräsentativen Wahlstatistik die Ergebnisse der Wahl zum Zehnten Landtag dargestellt. Eine Kommentierung der Ergebnisse der Bundestagswahl ist für das Statistische Monatsheft Mai 1983 vorgesehen. Dabei wird auch auf die Einflüsse der gleichzeitigen Durchführung der Wahlen eingegangen.

#### **Einstimmen-Verhältniswahlrecht mit starren Kreiswahlvorschlägen**

Die 100 Abgeordneten des rheinland-pfälzischen Landtags werden in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer, geheimer und freier Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl in Wahlkreisen für vier Jahre gewählt. Wahlberechtigt ist jeder Deutsche im Sinne des Grundgesetzes, der am Tag der Wahl das 18. Lebensjahr vollendet und seit mindestens drei Monaten seinen dauernden Wohnsitz im Lande Rheinland-Pfalz hat. Wählbar ist jeder Wahlberechtigte, der seit mindestens einem Jahr Deutscher ist.

Das Land ist in vier Wahlkreise eingeteilt. Von den 100 Abgeordneten sind grundsätzlich 27 im Wahlkreis 1, je 24 in den Wahlkreisen 2 und 3 und 25 im Wahlkreis 4 zu wählen. Kreiswahlvorschläge derselben Partei oder derselben Wählergruppe können in den Wahlkreisen 1 und 2 sowie in den Wahlkreisen 3 und 4 miteinander verbunden werden. Wahlkreise, in denen Kreiswahlvorschläge verbunden sind, gel-

ten als ein Verbundwahlkreis. Die Berechnung der Sitzzahl geht dann nicht von den für die vier Wahlkreise festgelegten Mandatszahlen, sondern von zwei Verbundwahlkreisen mit 51 bzw. 49 zu vergebenden Mandaten aus. Bei der Unterverteilung auf die einzelnen Wahlkreise können sich somit Abweichungen von der für die einzelnen Wahlkreise festgelegten Sitzzahl ergeben. So trat diesmal eine Abweichung bei den Wahlkreisen 3 und 4 ein, wo 23 statt 24 Sitze bzw. 26 statt 25 Sitze vergeben wurden.

Die Verteilung der Sitze auf die Kreiswahlvorschläge erfolgt für jeden Wahlkreis bzw. Verbundwahlkreis nach dem Höchstzahlverfahren d'Hondt. Die auf eine Verbindung von Kreiswahlvorschlägen fallenden Sitze werden nach d'Hondt im Verhältnis der auf die beteiligten Kreiswahlvorschläge entfallenden Sitze weiterverteilt. Bei der Sitzverteilung werden nur Parteien und Wählervereinigungen berücksichtigt, die mindestens 5% der im Lande abgegebenen gültigen Stimmen erreicht haben. Gültige Stimmen, die auf Kreiswahlvorschläge oder verbundene Kreiswahlvorschläge von Parteien oder Wählervereinigungen entfallen, die unter diese Sperrklausel fallen, scheiden bei der Berechnung aus.

#### **Sieben Parteien, 626 Kandidaten**

Bei der Wahl zum Zehnten Landtag von Rheinland-Pfalz stellten sich neben den drei bisher im Landtag vertretenen Parteien, der Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU), der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) und der Freien Demokratischen Partei (F.D.P.) vier weitere politische Gruppierungen, die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD), die Deutsche Kommunistische Partei (DKP), die Aktion Soziale Gemeinschaft (ASG) und Die Grünen (Grüne) dem Wählervotum. Die Parteien hatten in allen vier Wahlkreisen Wahlvorschläge eingereicht, mit Ausnahme der NPD, die nur im Wahlkreis 4 kandidierte. ASG und Grüne beteiligten sich erstmals an einer Landtagswahl in Rheinland-Pfalz.

Die Parteien hatten 626 Personen als Bewerber oder Nachfolger, darunter 126 Frauen, aufgestellt. 46 Frauen gehören der CDU, 29 der SPD, 17 der F.D.P., sieben der NPD, 30 der DKP, eine der ASG und drei den Grünen an.

Der Altersdurchschnitt der Bewerber betrug 44,7 Jahre. Der jüngste Bewerber war 19 Jahre alt und



	Landtagswahl 1983		Landtagswahl 1979		Bundestagswahl 1983	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	2 811 713		2 717 051		2 816 609	
Wähler	2 541 834	90,4	2 211 862	81,4	2 546 266	90,4
Ungültige Stimmen	26 441	1,0	27 322	1,2	44 595	1,8
Gültige Stimmen	2 515 393	99,0	2 184 540	98,8	2 501 671	98,2
CDU	1 306 090	51,9	1 094 480	50,1	1 241 886	49,6
SPD	995 795	39,6	923 965	42,3	959 714	38,4
F.D.P.	88 289	3,5	139 248	6,4	174 658	7,0
NPD	3 656	0,1	14 915	0,7	6 626	0,3
DKP	4 940	0,2	9 024	0,4	3 993	0,2
ASG	2 814	0,1	-	-	-	-
Grüne	113 809	4,5	-	-	113 815	4,5

gehört der DKP an; den ältesten mit 86 Jahren hatte die ASG aufgestellt.

### 2,8 Millionen Wahlberechtigte

Am 6. März 1983 waren 2 811 713 Rheinland-Pfälzer aufgerufen, über die Zusammensetzung des Zehnten Landtags Rheinland-Pfalz zu entscheiden. Ihre Zahl war um 95 000 oder 3,5% höher als bei der vorangegangenen Landtagswahl im Jahre 1979. Die Jungwähler, das heißt die Gruppe der 18- bis unter 25-jährigen, stellten 13,7% aller Wahlberechtigten. Etwas mehr als 200 000 der insgesamt 386 500 Jungwähler waren erstmals bei einer Landtagswahl in Rheinland-Pfalz wahlberechtigt.

53 von hundert Wahlberechtigten waren Frauen. Der Anteil der Männer nahm damit gegenüber der letzten Wahl von gut 46 auf 47% geringfügig zu.

Die Zahl der zur Landtagswahl wahlberechtigten Personen lag um rund 5 000 unter den zur Bundestagswahl Wahlberechtigten. Bei der Differenz handelt es sich vor allem um Personen, die in den letzten drei Monaten vor der Wahl in Rheinland-Pfalz zugezogen und damit die Wohnsitzvoraussetzung für die Wahlberechtigung zum Landtag von mindestens drei Monaten nicht erfüllten.

### Höchste Wahlbeteiligung bei Landtagswahlen

Mit 90,4% (2 541 834 Wähler) wurde die bei weitem höchste Beteiligung an Landtagswahlen in Rheinland-

Pfalz registriert. Sie lag um 9 Prozentpunkte über der bisherigen Rekordmarke von 1979. Nur rund 270 000 Wahlberechtigte blieben der Wahl fern, während vor vier Jahren über 500 000 ihre Stimme nicht abgegeben hatten. Da die Bundestags- und die Landtagswahlen gleichzeitig durchgeführt wurden, kam diese hohe Beteiligungsquote nicht unerwartet. Bei Landtagswahlen liegt im allgemeinen die Wahlbeteiligung niedriger als bei Bundestagswahlen.

### Regional unterschiedliche Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung war auch 1983 in den Landkreisen größer als in den kreisfreien Städten. Sie lag mit 91,2% in den Landkreisen um 0,8 Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt; in den kreisfreien Städten betrug sie 88,2%. Das Gefälle der Wahlbeteiligung zwischen Landkreisen und kreisfreien Städten ist gegenüber 1979 jedoch von 5,2 auf 3 Prozentpunkte zurückgegangen.

Während die Beteiligungsquoten in den Wahlkreisen nur geringe Unterschiede aufweisen (zwischen 90,1 und 90,6%), zeigen sich bei den einzelnen Landkreisen Unterschiede bis zu 4,7, in den kreisfreien Städten bis zu 4,3 Prozentpunkten, die jedoch gegenüber der vorherigen Landtagswahl deutlich kleiner geworden sind. Sie hatten 1979 bei den kreisfreien Städten bis zu 8,4, bei den Landkreisen bis zu 8,2 Punkte betragen.

Ergebnisse der Landtagswahlen 1947 - 1983

Wahl	Wahlbeteiligung	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
				CDU	SPD	F.D.P.	Grüne	Sonstige
				%				
1947	77,9	10,6	89,4	47,2	34,3	9,8	-	8,7
1951	74,8	5,0	95,0	39,2	34,0	16,7	-	10,1
1955	76,0	3,1	96,9	46,8	31,7	12,7	-	8,8
1959	77,2	2,1	97,9	48,4	34,9	9,7	-	7,0
1963	75,5	1,8	98,2	44,4	40,7	10,1	-	4,8
1967	78,5	1,5	98,5	46,7	36,8	8,3	-	8,2
1971	79,4	1,3	98,7	50,0	40,5	5,9	-	3,5
1975	80,8	1,0	99,0	53,9	38,5	5,6	-	1,9
1979	81,4	1,2	98,8	50,1	42,3	6,4	-	1,2
1983	90,4	1,0	99,0	51,9	39,6	3,5	4,5	0,5



Die Verringerung des Gefälles der Wahlbeteiligung zwischen Landkreisen und kreisfreien Städten sowie innerhalb dieser Gruppen ist im wesentlichen durch die gleichzeitige Durchführung der Landtagswahl mit der Bundestagswahl zu erklären. Bei Bundestagswahlen waren nämlich stets geringere Unterschiede in den Beteiligungsquoten zu beobachten. Die Differenz von 3 Prozentpunkten zwischen kreisfreien Städten und Landkreisen entspricht exakt dem Wert der Bundestagswahl 1980.

In insgesamt 17 von 24 Landkreisen lag die Wahlbeteiligung über dem Landesdurchschnitt. Die höchste Wahlbeteiligung verzeichnete wiederum der Landkreis Ludwigshafen mit 93,4%, gefolgt von Pirmasens (92,6%), Cochem-Zell (92,6%), Alzey-Worms (92,3%) und Südliche Weinstraße (92,3%). Am geringsten war sie mit 88,7% im Landkreis Birkenfeld.

Von den kreisfreien Städten erreichte nur Neustadt mit 90,4% den Landesdurchschnitt. Die nächsthöchste Beteiligungsquote meldete Frankenthal (89,8%), gefolgt von Mainz (89,6%) und Speyer (89%). Die niedrigste Wahlbeteiligung unter den kreisfreien Städten verzeichnete Trier mit 86%.

Gegenüber 1979 nahm der Anteil der Wähler in allen kreisfreien Städten und Landkreisen zu, am meisten in den Städten Zweibrücken (+ 12,3 Prozentpunkte) und Trier (+ 12,1), am wenigsten im Rhein-Hunsrück-Kreis (+ 6,5) und im Landkreis Ludwigshafen (+ 6,7).

#### Niedrigere Beteiligungsquoten bei den jüngeren Wahlberechtigten

Wie bei den vorhergehenden Wahlen lagen die Beteiligungsquoten der jüngeren Jahrgänge unter dem Durchschnitt. So gingen 17% der 21- bis 25jährigen und 14,5% der 25- bis 30jährigen Wahlberechtigten nicht zur Wahl. Ebenfalls auf niedrigem Niveau lag mit 86,5% die Wahlbeteiligung der 18- bis 21jährigen. Gegenüber der Landtagswahl 1979 verringerte sich allerdings die Differenz zu den wahlfreudigeren älteren Jahrgängen. So nahm die Beteiligungsquote der 21- bis 25jährigen um 16,8 Prozentpunkte zu, während die der 60- bis 70jährigen, die 1979 die höchste gewesen war, nur noch um 5,5 Prozentpunkte stieg. Den zweitgrößten Zuwachs verbuchten die 18- bis 21jährigen mit 15 Prozentpunkten. Bei den Wahlberechtigten im Alter von 40 bis 70 Jahren war die Wahlbeteiligung mit Werten um 93,5% am höchsten. Diese Feststellungen gelten für Männer und Frauen.

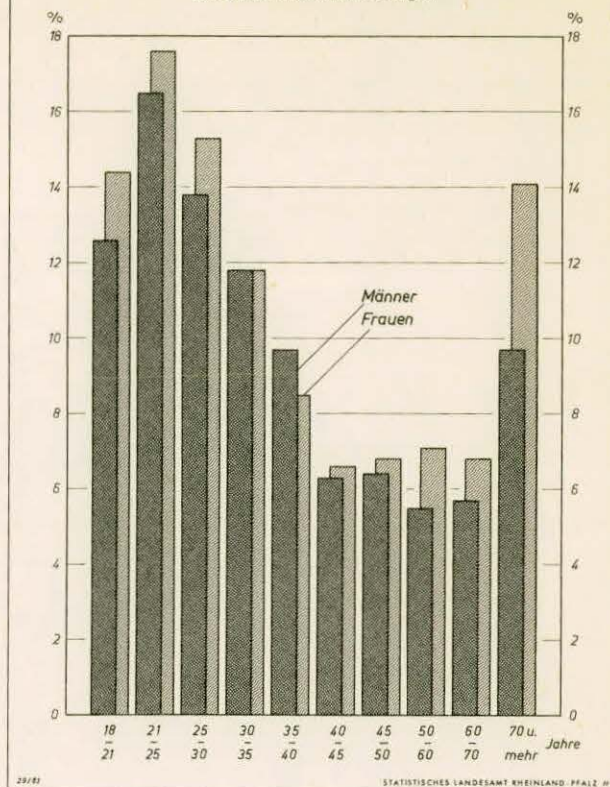
Die Beteiligungsquote der Frauen lag um 1,1 Prozentpunkte unter der der Männer (1979: 0,7%). Lediglich die 35- bis 40jährigen Frauen waren wahlfreudiger als ihre männlichen Altersgenossen. Bei den 30- bis 35jährigen Männern und Frauen betrug die Wahlbeteiligung jeweils 88,2%. Die höchste Quote wurde mit 94,5% bei den 50- bis 60jährigen Männern festgestellt.

#### Rückgang der Briefwähler

Nach dem zum Teil sprunghaften Anstieg der Briefwähler bei den vorangegangenen Wahlen war am 6. März erstmals wieder ein deutlicher Rückgang zu beobachten. Der Anteil von 9,3% bei der Landtags-

#### Nichtwähler nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Landtagswahl 1983

Nichtwähler in % der Wahlberechtigten



wahl (Bundestagswahl 1983: 9,4%) liegt um 1,6 Prozentpunkte unter dem Briefwähleranteil der Bundestagswahl 1980. Eine Umkehrung des Trends der zunehmenden Briefwähler ist aber sicherlich nicht zu erwarten, da der Wahltermin außerhalb der Urlaubszeit lag. Die rechtlichen Bestimmungen zur Erschwerung der Briefwahl, die zu einer weiteren Verringerung des Briefwähleranteiles hätten führen können, waren noch nicht in Kraft getreten.

#### Weniger ungültige Stimmen

Obwohl Landtags- und Bundestagswahlen gleichzeitig durchgeführt wurden, gingen Zahl und Anteil der ungültigen Stimmen gegenüber der Landtagswahl 1979 zurück. Die absolute Zahl der ungültigen Stimmen belief sich auf 26 441 (1979: 27 322). Mit nur 1% lag der Anteil 0,2 Prozentpunkte unter dem damaligen Wert. In den einzelnen Verwaltungskreisen streuten die Anteile zwischen 1,5% in den Landkreisen Bitburg-Prüm, Pirmasens und Südliche Weinstraße sowie 0,5% in der Stadt Worms. Hier waren für die Landtagswahl in den meisten Stimmbezirken Stimmzählgeräte eingesetzt.

#### Ausbau der absoluten Mehrheit der CDU, Verluste der SPD

Die CDU ging aus der Wahl zum Zehnten Landtag wiederum als stärkste Partei hervor und konnte mit 1 306 090 Stimmen zum dritten Mal in der Geschichte des Landes mehr als die Hälfte aller gültigen Stimmen bei einer Landtagswahl auf sich vereinigen. Dies



Wahlkreis Verwaltungsbezirk	Wahl	Wahl- be- teiligung	Gültige Stimmen	CDU	SPD	F.D.P.	Grüne	DKP	NPD	ASG	EAP
		%	Anzahl	%							
Land											
Rheinland-Pfalz	L 1983	90,4	2 515 393	51,9	39,6	3,5	4,5	0,2	0,1	0,1	-
	L 1979	81,4	2 184 540	50,1	42,3	6,4	-	0,4	0,7	-	-
	B 1983	90,4	2 501 671	49,6	38,4	7,0	4,5	0,2	0,3	-	0,1
Wahlkreise											
Wahlkreis 1	L 1983	90,6	680 452	54,4	38,3	3,0	4,1	0,1	-	0,1	-
	L 1979	81,4	586 907	52,2	41,2	5,8	-	0,3	0,4	-	-
	B 1983	90,6	677 632	52,2	36,9	6,6	4,1	0,1	0,1	-	0,1
Wahlkreis 2	L 1983	90,1	602 316	57,1	34,3	3,9	4,4	0,2	-	0,1	-
	L 1979	81,1	522 333	55,8	36,5	6,6	-	0,4	0,5	-	-
	B 1983	90,1	599 158	54,7	33,5	7,1	4,3	0,1	0,2	-	0,1
Wahlkreis 3	L 1983	90,5	588 544	47,2	44,1	3,4	4,9	0,3	-	0,1	-
	L 1979	81,5	512 924	44,8	47,0	6,7	-	0,6	0,7	-	-
	B 1983	90,5	585 415	44,1	42,6	7,6	5,1	0,2	0,3	-	0,1
Wahlkreis 4	L 1983	90,3	644 081	48,8	41,8	3,8	4,7	0,2	0,6	0,1	-
	L 1979	81,7	562 376	47,4	44,5	6,5	-	0,4	1,1	-	-
	B 1983	90,3	639 466	47,3	40,7	6,7	4,6	0,2	0,5	-	0,1
Regierungsbezirk Koblenz											
Krfr St Koblenz	L 1983	88,1	76 214	50,3	41,1	3,4	5,0	0,1	-	0,2	-
	L 1979	77,5	67 191	49,2	43,5	6,5	-	0,3	0,4	-	-
	B 1983	88,3	76 013	47,9	39,3	7,7	4,8	0,1	0,2	-	0,1
LK Ahrweiler	L 1983	91,9	78 078	68,0	24,8	2,9	4,0	0,1	-	0,1	-
	L 1979	81,6	66 223	67,0	27,2	5,2	-	0,3	0,3	-	-
	B 1983	91,9	78 110	65,4	23,7	6,8	3,9	0,1	0,1	-	0,1
LK Altenkirchen (Ww.)	L 1983	91,6	85 005	54,2	37,8	3,9	3,8	0,1	-	0,1	-
	L 1979	83,1	73 958	52,2	39,9	7,2	-	0,2	0,4	-	-
	B 1983	91,5	84 585	52,7	36,8	6,2	3,9	0,1	0,1	-	0,0
LK Bad Kreuznach	L 1983	90,4	101 423	45,2	45,2	5,0	4,3	0,2	-	0,1	-
	L 1979	81,6	88 577	43,4	46,7	8,8	-	0,4	0,7	-	-
	B 1983	90,4	100 817	42,6	43,8	8,7	4,4	0,1	0,3	-	0,0
LK Birkenfeld	L 1983	88,7	61 854	43,1	47,8	4,2	4,2	0,5	-	0,2	-
	L 1979	78,5	53 717	40,2	50,3	8,0	-	0,9	0,6	-	-
	B 1983	88,7	61 391	40,6	46,2	8,3	4,3	0,3	0,2	-	0,1
LK Cochem-Zell	L 1983	92,6	44 823	68,7	22,2	3,2	5,5	0,2	-	0,1	-
	L 1979	84,8	39 801	70,3	25,0	3,9	-	0,3	0,4	-	-
	B 1983	92,6	44 842	68,4	21,7	5,8	3,9	0,1	0,1	-	0,1
LK Mayen-Koblenz	L 1983	90,5	131 937	54,9	38,9	2,3	3,7	0,1	-	0,1	-
	L 1979	81,3	114 053	52,5	42,6	4,3	-	0,3	0,3	-	-
	B 1983	90,4	131 409	52,8	37,4	5,8	3,7	0,1	0,1	-	0,0
LK Neuwied	L 1983	90,9	110 149	51,3	41,5	2,8	4,1	0,1	-	0,1	-
	L 1979	80,9	93 241	49,0	44,2	6,0	-	0,3	0,4	-	-
	B 1983	91,0	109 628	48,8	39,8	6,9	4,3	0,1	0,1	-	0,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	L 1983	91,7	63 623	53,1	35,8	6,3	4,6	0,1	-	0,1	-
	L 1979	85,2	56 286	51,5	37,2	10,5	-	0,3	0,4	-	-
	B 1983	91,7	63 518	51,4	34,4	9,2	4,7	0,1	0,1	-	0,0
Rhein-Lahn-Kreis	L 1983	90,2	81 898	46,1	46,3	3,2	4,1	0,1	-	0,2	-
	L 1979	82,2	72 241	42,8	49,6	6,7	-	0,3	0,5	-	-
	B 1983	90,2	81 373	43,0	45,2	7,2	4,2	0,1	0,2	-	0,1
Westerwaldkreis	L 1983	90,9	117 171	56,4	36,6	2,8	4,0	0,2	-	0,1	-
	L 1979	82,6	100 000	54,0	39,7	5,5	-	0,3	0,4	-	-
	B 1983	91,0	116 514	54,6	35,0	6,0	4,0	0,1	0,1	-	0,1
Regierungsbezirk Trier											
Krfr St Trier	L 1983	86,0	63 647	52,1	39,4	2,5	5,7	0,1	-	0,1	-
	L 1979	73,9	54 705	52,7	41,0	5,3	-	0,4	0,5	-	-
	B 1983	86,1	63 344	48,7	38,9	6,6	5,5	0,1	0,2	-	0,1
LK Bernkastel-Wittlich	L 1983	89,9	75 277	64,3	26,1	5,1	4,1	0,2	-	0,1	-
	L 1979	80,3	64 445	62,9	28,8	7,2	-	0,3	0,7	-	-
	B 1983	89,9	74 981	62,5	25,8	7,3	4,0	0,1	0,2	-	0,1
LK Bitburg-Prüm	L 1983	89,4	62 555	67,5	25,7	2,7	3,8	0,1	-	0,2	-
	L 1979	80,4	54 377	65,9	27,9	5,3	-	0,3	0,5	-	-
	B 1983	89,5	62 028	64,6	25,0	6,2	3,9	0,1	0,1	-	0,1
LK Daun	L 1983	91,0	41 154	70,7	23,3	2,2	3,5	0,1	-	0,1	-
	L 1979	82,2	35 057	70,5	24,3	4,4	-	0,3	0,3	-	-
	B 1983	91,0	40 940	68,2	22,5	5,4	3,6	0,1	0,1	-	0,0



Wahlkreis Verwaltungsbezirk	Wahl	Wahl- be- teiligung	Gültige Stimmen	CDU	SPD	F.D.P.	Grüne	DKP	NPD	ASG	EAP
		%	Anzahl	%							
noch: Regierungsbezirk Trier											
LK Trier-Saarburg	L 1983	91,8	87 960	61,2	31,8	2,4	4,3	0,2	-	0,1	-
	L 1979	84,1	75 368	59,4	35,4	4,2	-	0,3	0,6	-	-
	B 1983	91,9	87 297	58,3	31,7	5,4	4,4	0,1	0,1	-	0,1
Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz											
Krfr St Frankenthal (Pfalz)	L 1983	89,8	29 181	47,3	44,9	2,8	4,7	0,3	-	0,1	-
	L 1979	81,0	25 285	44,9	47,7	5,9	-	0,5	0,7	-	0,1
	B 1983	89,8	29 105	44,5	43,5	6,7	4,6	0,2	0,4	-	0,1
Krfr St Kaiserslautern	L 1983	86,3	64 025	43,2	47,2	2,9	5,7	0,2	0,6	0,1	-
	L 1979	75,9	55 981	42,5	49,1	6,7	-	0,5	1,1	-	-
	B 1983	86,2	63 565	41,5	46,2	6,2	5,4	0,2	0,5	-	0,1
Krfr St Landau i.d.Pfalz	L 1983	88,8	25 173	48,9	39,4	4,3	6,6	0,1	0,6	0,0	-
	L 1979	77,9	21 719	48,1	42,8	7,8	-	0,4	0,9	-	-
	B 1983	88,8	25 119	46,5	38,3	8,3	6,3	0,1	0,4	-	0,0
Krfr St Ludwigshafen a.Rhein	L 1983	88,7	101 567	43,7	49,1	2,1	4,6	0,3	-	0,1	-
	L 1979	77,3	89 381	40,3	52,9	5,2	-	0,8	0,6	-	0,1
	B 1983	88,6	100 927	41,4	47,5	5,7	4,8	0,3	0,3	-	0,1
Krfr St Mainz	L 1983	89,6	108 339	47,3	42,5	3,3	6,5	0,3	-	0,1	-
	L 1979	79,7	95 250	45,7	45,6	7,4	-	0,7	0,4	-	0,1
	B 1983	89,6	108 338	43,6	40,2	8,7	6,9	0,2	0,3	-	0,1
Krfr St Neustadt a.d.Weinstr.	L 1983	90,4	36 065	52,3	38,3	3,4	5,2	0,3	0,5	0,1	-
	L 1979	82,3	32 202	51,3	40,3	6,7	-	0,6	1,0	-	-
	B 1983	90,5	35 879	49,1	37,9	7,3	5,1	0,2	0,4	-	0,0
Krfr St Pirmasens	L 1983	86,1	34 765	48,1	44,4	2,4	4,0	0,3	0,7	0,1	-
	L 1979	74,7	30 414	47,5	46,3	4,0	-	0,5	1,5	-	-
	B 1983	86,0	34 485	45,5	43,0	6,5	4,0	0,3	0,6	-	0,1
Krfr St Speyer	L 1983	89,0	28 651	49,1	41,8	2,9	5,6	0,5	-	0,1	-
	L 1979	79,4	24 942	49,0	43,6	5,7	-	1,0	0,5	-	0,1
	B 1983	89,1	28 516	45,5	41,4	6,7	5,8	0,4	0,2	-	0,0
Krfr St Worms	L 1983	87,5	49 980	43,7	48,6	2,9	4,4	0,3	-	0,1	-
	L 1979	77,1	43 349	41,1	51,2	5,9	-	0,6	1,0	-	0,1
	B 1983	87,4	49 262	41,0	47,8	6,2	4,2	0,3	0,5	-	0,1
Krfr St Zweibrücken	L 1983	88,2	24 553	42,4	47,6	4,4	4,7	0,2	0,5	0,2	-
	L 1979	75,9	20 970	41,6	50,1	6,6	-	0,4	1,2	-	-
	B 1983	88,2	24 383	41,1	47,4	6,4	4,4	0,2	0,5	-	0,1
LK Alzey-Worms	L 1983	92,3	68 818	43,3	46,9	5,4	4,1	0,2	-	0,1	-
	L 1979	85,3	60 558	40,4	49,5	8,5	-	0,3	1,2	-	0,1
	B 1983	92,3	68 274	40,6	45,8	8,8	4,3	0,1	0,4	-	0,0
LK Bad Dürkheim	L 1983	91,5	84 148	47,7	42,8	4,2	4,5	0,2	0,4	0,1	-
	L 1979	83,1	72 675	46,4	45,8	6,4	-	0,4	1,0	-	-
	B 1983	91,4	83 604	45,6	41,1	8,1	4,6	0,2	0,3	-	0,1
Donnersbergkreis	L 1983	90,4	46 231	41,0	49,0	4,4	4,6	0,2	0,8	0,1	-
	L 1979	83,2	40 719	37,9	52,5	7,3	-	0,4	1,8	-	-
	B 1983	90,4	45 824	39,5	47,6	7,2	4,9	0,1	0,6	-	0,1
LK Germersheim	L 1983	91,6	66 982	54,2	35,2	5,1	4,8	0,1	0,5	0,1	-
	L 1979	83,8	57 331	52,6	38,3	7,9	-	0,3	0,8	-	-
	B 1983	91,7	66 720	53,8	34,5	6,6	4,5	0,2	0,4	-	0,1
LK Kaiserslautern	L 1983	91,2	67 804	49,3	42,6	3,0	4,3	0,2	0,5	0,1	-
	L 1979	83,8	59 894	47,4	45,3	5,7	-	0,4	1,1	-	-
	B 1983	91,1	67 149	48,1	41,6	5,5	4,2	0,1	0,4	-	0,1
LK Kusel	L 1983	89,7	54 094	36,4	55,2	2,6	4,6	0,4	0,7	0,1	-
	L 1979	81,0	47 558	34,3	57,8	5,6	-	0,9	1,3	-	-
	B 1983	89,7	53 573	35,6	53,6	5,0	4,8	0,4	0,6	-	0,1
LK Südliche Weinstraße	L 1983	92,3	67 900	55,3	33,9	5,1	4,9	0,1	0,6	0,1	-
	L 1979	84,9	59 459	53,6	36,8	8,0	-	0,4	1,0	-	-
	B 1983	92,3	67 292	54,0	32,7	7,7	4,9	0,2	0,4	-	0,1
LK Ludwigshafen	L 1983	93,4	91 262	52,1	40,5	2,9	4,2	0,2	-	0,1	-
	L 1979	86,7	78 422	50,0	43,2	5,5	-	0,4	0,6	-	0,1
	B 1983	93,5	90 653	49,4	39,2	6,7	4,2	0,2	0,2	-	0,1
LK Mainz-Bingen	L 1983	91,8	110 746	49,8	40,5	4,3	5,0	0,2	-	0,1	-
	L 1979	83,9	95 737	47,3	43,4	8,1	-	0,4	0,6	-	0,1
	B 1983	91,9	110 340	45,9	38,9	9,5	5,2	0,2	0,2	-	0,1
LK Pirmasens	L 1983	92,6	72 341	58,3	33,4	3,9	3,7	0,1	0,5	0,1	-
	L 1979	85,2	63 454	57,7	35,6	5,1	-	0,3	1,1	-	-
	B 1983	92,6	71 873	57,1	32,6	6,0	3,7	0,1	0,5	-	0,1



ist zugleich die höchste Stimmenzahl, die jemals in Rheinland-Pfalz für eine Partei abgegeben wurde. Die CDU erzielte mit 51,9% ein um 211 610 Stimmen oder 1,8 Prozentpunkte besseres Ergebnis als 1979.

Der Abstand zur zweitstärksten Partei im Lande, der SPD, beträgt 310 295 Stimmen gegenüber 170 515 bei der vorherigen Landtagswahl. Die SPD erhielt zwar 71 830 Stimmen mehr als vor vier Jahren, ihr Anteil an der Gesamtzahl aller gültigen Stimmen verringerte sich jedoch um 2,7 Prozentpunkte auf 39,6%.

#### **F.D.P. und Grüne ohne Mandat**

Auf die F.D.P. entfielen 88 289 Stimmen, das sind 3,5% im Vergleich zu 6,4% bei der letzten Landtagswahl. Sie mußte die größten Verluste hinnehmen und ist erstmals seit Bestehen des Landes Rheinland-Pfalz nicht im Landtag vertreten.

Den Rang der drittstärksten Partei übernahmen die Grünen, die 113 809 Stimmen erhielten. Mit 4,5% scheiterten sie jedoch ebenfalls an der Sperrklausel.

Die übrigen politischen Gruppierungen blieben erneut bedeutungslos. Die DKP erreichte einen Stimmenanteil von 0,2%, die NPD und die ASG kamen auf je 0,1%.

#### **Abstand zwischen CDU und SPD auf 14 Mandate erhöht**

Die CDU konnte ihre Mehrheit von bislang 51 auf 57 Sitze erhöhen. Die SPD stellt ebenso wie im Neunten Landtag 43 Abgeordnete.

#### **CDU-Gewinne in allen vier Wahlkreisen**

Wegen ihres Einflusses auf die Sitzverteilung sind die Ergebnisse in den Wahlkreisen von besonderem Interesse. Die CDU konnte in allen vier Wahlkreisen Stimmengewinne verbuchen. In den Wahlkreisen 1 (Koblenz) und 2 (Trier) baute sie ihre seit jeher dominierende Stellung aus und steigerte ihre absolute Mehrheit auf 54,4 bzw. 57,1%. Im Wahlkreis 3 (Rheinhausen-Vorderpfalz), wo der Zuwachs mit 2,4 Prozentpunkten am höchsten ausfiel, konnte die CDU die relative Mehrheit von der SPD, die einen Rückgang von 2,9 Prozentpunkten zu verzeichnen hatte, zurückgewinnen. Im Wahlkreis 4 (Westpfalz) festigte sie mit einem Zuwachs von 1,4 Prozentpunkten ihre relative Mehrheit. Sie verfügt dort nunmehr über einen Vorsprung von 7 Prozentpunkten vor der SPD (bisher 2,9).

Sowohl die SPD als auch die F.D.P. verzeichnen in allen vier Wahlkreisen Verluste, die sich bei der SPD zwischen 2,2 und 2,9 Prozentpunkten, bei der F.D.P. zwischen 2,7 und 3,3 Prozentpunkten bewegen.

Die erstmals bei einer Landtagswahl in Rheinland-Pfalz kandidierenden Grünen erreichten im Wahlkreis 3 mit 4,9% den höchsten, und im Wahlkreis 1 mit 4,1% den niedrigsten Stimmenanteil.

#### **CDU-Mehrheiten in 18 Landkreisen und acht kreisfreien Städten**

In den einzelnen Verwaltungskreisen konnte die CDU fast durchgehend Gewinne erzielen. Lediglich im

Landkreis Cochem-Zell und in der kreisfreien Stadt Trier verringerte sich ihr Stimmenanteil um 1,6 bzw. 0,6 Prozentpunkte. Die größten Gewinne der CDU wurden in Ludwigshafen (+ 3,4 Prozentpunkte), im Rhein-Lahn-Kreis (+ 3,3) und im Donnersbergkreis (+ 3,1) registriert.

Die SPD hatte in allen Verwaltungsbezirken Verluste, die zwischen 1,0 (Landkreis Daun) und 3,8 Prozentpunkten (Stadt Ludwigshafen) schwankten. Ihr bestes Ergebnis erzielte sie im Landkreis Kusel mit 55,2%.

Die CDU erhielt in 15 Landkreisen und drei kreisfreien Städten die absolute, in drei Landkreisen und fünf kreisfreien Städten die relative Mehrheit der Stimmen. Die höchsten Stimmenanteile errang sie in den Landkreisen Daun (70,7%), Cochem-Zell (68,7%), Ahrweiler (68,0%) und Bitburg-Prüm (67,5%).

Die SPD konnte in vier kreisfreien Städten und fünf Landkreisen die relative Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen. Während sie bei der Landtagswahl 1979 noch in drei Landkreisen und drei kreisfreien Städten die absolute Stimmenmehrheit erreichen konnte, gelang ihr dies 1983 nur noch im Landkreis Kusel.

Die F.D.P. verlor in allen Verwaltungskreisen; die Verluste lagen zwischen 0,7 und 4,2 Prozentpunkten. Lediglich in sechs der 36 Verwaltungskreise erreichte sie Stimmenanteile von mehr als 5%. 1979 hatte sie diesen Prozentsatz in 31 Verwaltungsbezirken überschritten. Ihren höchsten Stimmenanteil bekam sie wiederum im Rhein-Hunsrück-Kreis. Er fiel dort mit 6,3% jedoch wesentlich niedriger aus als bei der vorangegangenen Landtagswahl (10,5%).

Die Grünen erzielten in 27 Verwaltungskreisen ein besseres Ergebnis als die F.D.P. Mit 6,6 bzw. 6,5% hatten sie in den kreisfreien Städten Landau und Mainz ihren höchsten Anteil.

#### **Überdurchschnittlicher CDU-Stimmenanteil bei der Briefwahl**

Wie schon bei früheren Wahlen beobachtet, weicht das Ergebnis der Briefwahl der Parteien auch 1983 erheblich vom Ergebnis der Urnenwahl ab. Während die CDU mit einem Anteil von 54,2% um 2,5 Punkte über dem Anteil ihrer Stimmen bei der Urnenwahl lag, blieb die SPD um 6,3 Punkte dahinter zurück. Auch die Grünen schnitten bei der Briefwahl um 3,5 Punkte besser ab. Die F.D.P. war bei Briefwählern und Urnenwählern gleich stark vertreten.

Die repräsentative Wahlstatistik zeigt, daß ältere Wahlberechtigte von der Möglichkeit der Briefwahl stärker Gebrauch machen. So betrug der Anteil der über 70jährigen Wähler, die ihr Stimmrecht im Wege der Briefwahl ausgeübt haben 16,5%. Hohe Anteile wurden mit 10,5% auch bei den 21- bis 25jährigen mit 9,9% bei den 25- bis 30jährigen und mit 8,7% bei den 60- bis 70jährigen registriert.

#### **Parteihochburgen von CDU und SPD wie 1979**

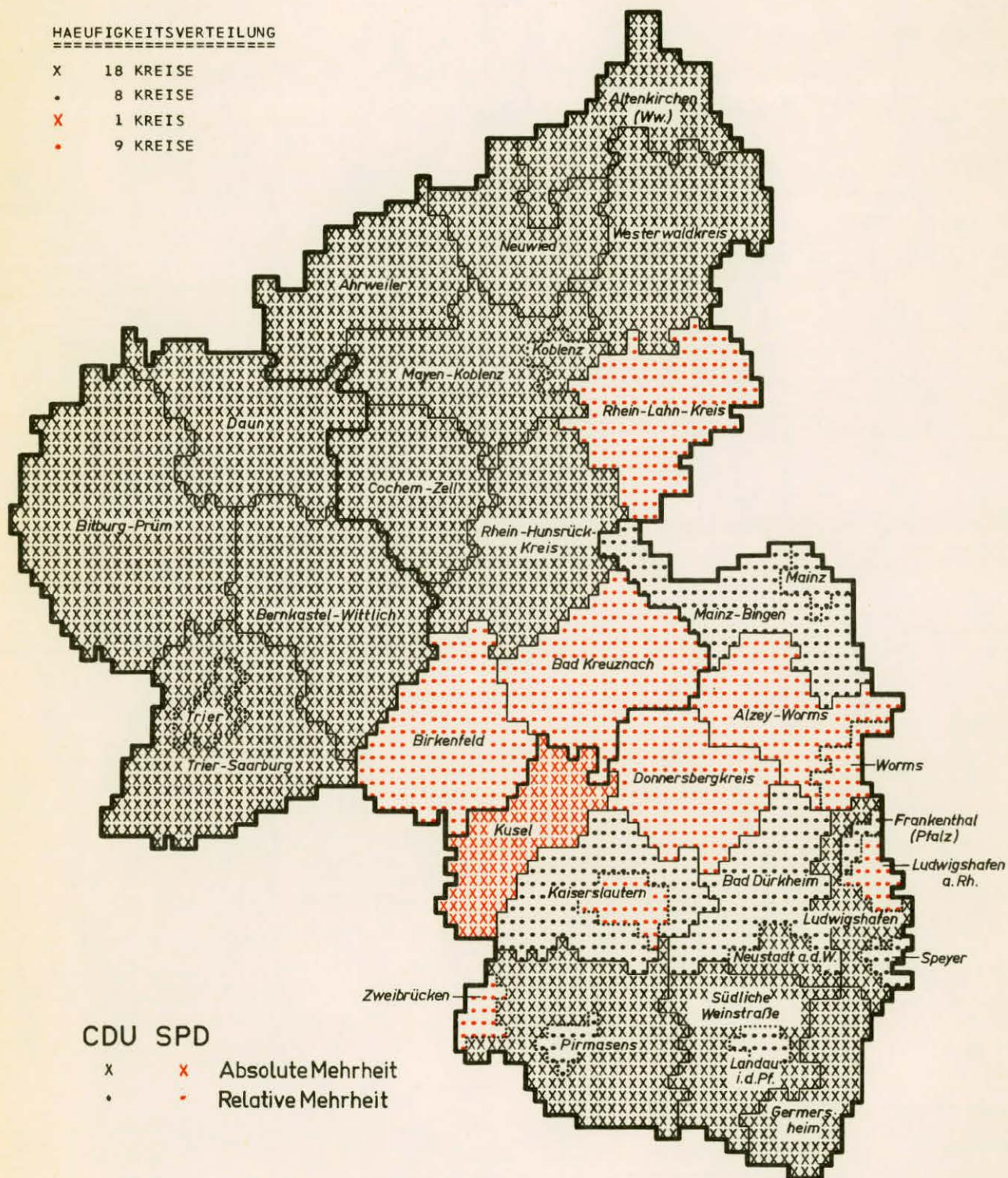
Unterschiede im Wahlverhalten können nicht nur anhand demographischer Merkmale wie Geschlecht und Alter, sondern auch anhand politischer und so-



# Mehrheitsverhältnisse in den kreisfreien Städten und Landkreisen bei der Landtagswahl 1983

## HÄUFIGKEITSVERTEILUNG

X	18 KREISE
•	8 KREISE
X	1 KREIS
•	9 KREISE





Mehrheitsverhältnisse in den Wahlkreisen und Verwaltungsbezirken 1979 – 1983  
(Stimmenanteil der stärksten Partei und ihr Vorsprung vor der zweitstärksten Partei)

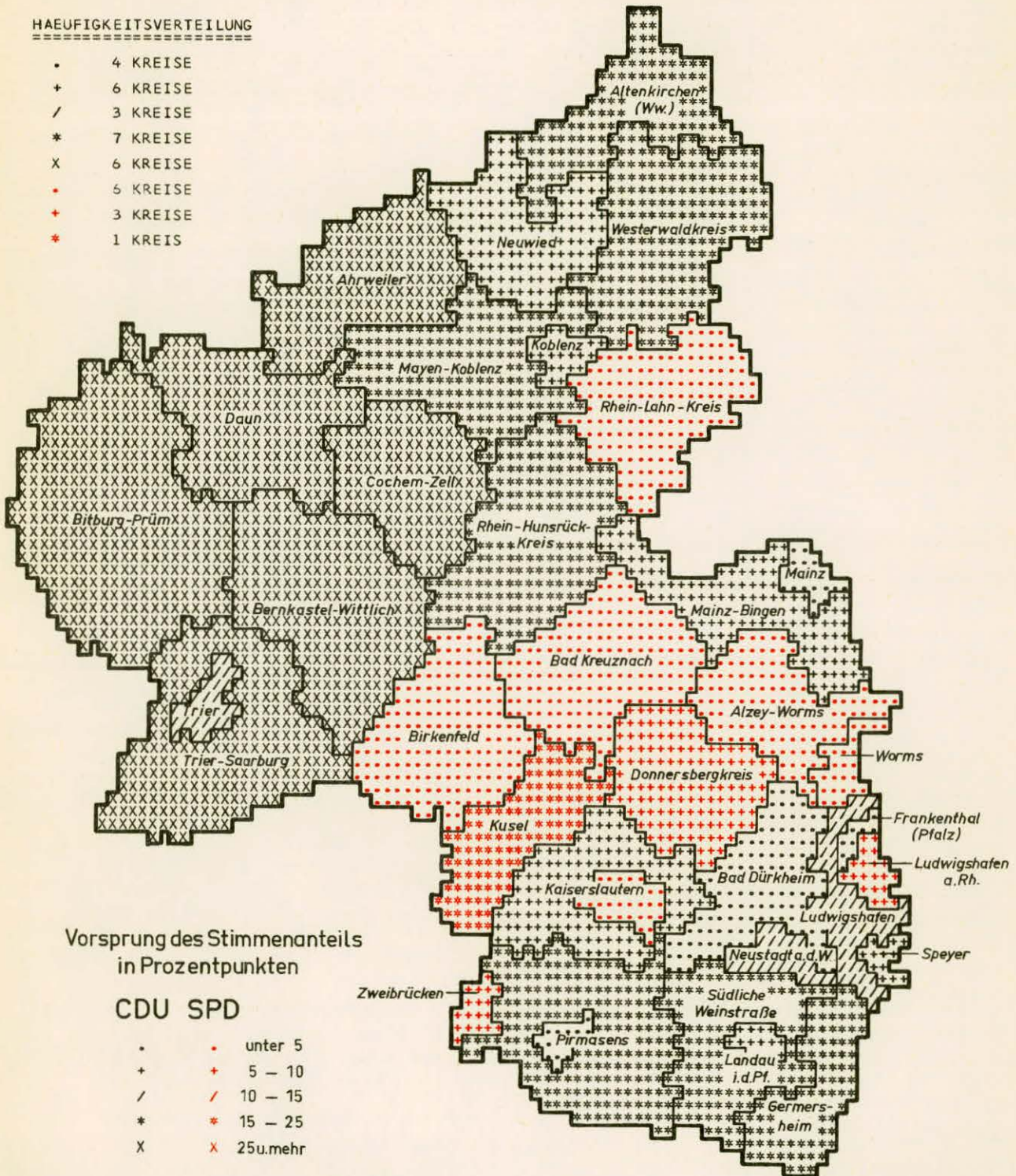
Land Wahlkreis Verwaltungsbezirk	Landtagswahl 1983			Landtagswahl 1979			Bundestagswahl 1983 (Zweitstimmen)		
	Partei	Anteil	Vor- sprung	Partei	Anteil	Vor- sprung	Partei	Anteil	Vor- sprung
		%	Prozent- punkte		%	Prozent- punkte		%	Prozent- punkte
Land									
Rheinland-Pfalz	CDU	51,9	12,3	CDU	50,1	7,8	CDU	49,6	11,2
Wahlkreise									
Wahlkreis 1	CDU	54,4	16,1	CDU	52,2	11,0	CDU	52,2	15,3
Wahlkreis 2	CDU	57,1	22,8	CDU	55,8	19,3	CDU	54,7	21,2
Wahlkreis 3	CDU	47,2	3,1	SPD	47,0	2,2	CDU	44,1	1,5
Wahlkreis 4	CDU	48,8	7,0	CDU	47,4	2,9	CDU	47,3	6,6
Regierungsbezirke									
Koblenz	CDU	53,3	14,6	CDU	51,3	9,9	CDU	51,1	13,8
Trier	CDU	62,5	32,7	CDU	61,5	29,3	CDU	59,8	30,5
Rheinhesen-Pfalz	CDU	48,0	5,1	CDU	46,2	0,5	CDU	45,8	4,2
Kreisfreie Städte									
Frankenthal (Pfalz)	CDU	47,3	2,4	SPD	47,7	2,8	CDU	44,5	1,0
Kaiserslautern	SPD	47,2	4,0	SPD	49,1	6,6	SPD	46,2	4,7
Koblenz	CDU	50,3	9,2	CDU	49,2	5,7	CDU	47,9	8,6
Landau i.d.Pfalz	CDU	48,9	9,5	CDU	48,1	5,3	CDU	46,5	8,2
Ludwigshafen a.Rhein	SPD	49,1	5,4	SPD	52,9	12,6	SPD	47,5	6,1
Mainz	CDU	47,3	4,8	CDU	45,7	0,1	CDU	43,6	3,4
Neustadt a.d.Weinstr.	CDU	52,3	14,0	CDU	51,3	11,0	CDU	49,1	11,2
Pirmasens	CDU	48,1	3,7	CDU	47,5	1,2	CDU	45,5	2,5
Speyer	CDU	49,1	7,3	CDU	49,0	5,4	CDU	45,5	4,1
Trier	CDU	52,1	12,7	CDU	52,7	11,7	CDU	48,7	9,8
Worms	SPD	48,6	4,9	SPD	51,2	10,1	SPD	47,8	6,8
Zweibrücken	SPD	47,6	5,2	SPD	50,1	8,5	SPD	47,4	6,3
Landkreise									
Ahrweiler	CDU	68,0	43,2	CDU	67,0	39,8	CDU	65,4	41,7
Altenkirchen (Ww.)	CDU	54,2	16,4	CDU	52,2	12,3	CDU	52,7	15,9
Alzey-Worms	SPD	46,9	3,6	SPD	49,5	9,1	SPD	45,8	5,2
Bad Dürkheim	CDU	47,7	4,9	CDU	46,4	0,6	CDU	45,6	4,5
Bad Kreuznach	SPD	45,2	0,0	SPD	46,7	3,3	SPD	43,8	1,2
Bernkastel-Wittlich	CDU	64,3	38,2	CDU	62,9	34,1	CDU	62,5	36,7
Birkenfeld	SPD	47,8	4,7	SPD	50,3	10,1	SPD	46,2	5,6
Bitburg-Prüm	CDU	67,5	41,8	CDU	65,9	38,0	CDU	64,6	39,6
Cochem-Zell	CDU	68,7	46,5	CDU	70,3	45,3	CDU	68,4	46,7
Daun	CDU	70,7	47,4	CDU	70,5	46,2	CDU	68,2	45,7
Donnersbergkreis	SPD	49,0	8,0	SPD	52,5	14,6	SPD	47,6	8,1
Germersheim	CDU	54,2	19,0	CDU	52,6	14,3	CDU	53,8	19,3
Kaiserslautern	CDU	49,3	6,7	CDU	47,4	2,1	CDU	48,1	6,5
Kusel	SPD	55,2	18,8	SPD	57,8	23,5	SPD	53,6	18,0
Ludwigshafen	CDU	52,1	11,6	CDU	50,0	6,8	CDU	49,4	10,2
Mainz-Bingen	CDU	49,8	9,3	CDU	47,3	3,9	CDU	45,9	7,0
Mayen-Koblenz	CDU	54,9	16,0	CDU	52,5	9,9	CDU	52,8	15,4
Neuwied	CDU	51,3	9,8	CDU	49,0	4,8	CDU	48,8	9,0
Pirmasens	CDU	58,3	24,9	CDU	57,7	22,1	CDU	57,1	24,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	CDU	53,1	17,3	CDU	51,5	14,3	CDU	51,4	17,0
Rhein-Lahn-Kreis	SPD	46,3	0,2	SPD	49,6	6,8	SPD	45,2	2,2
Südliche Weinstraße	CDU	55,3	21,4	CDU	53,6	16,8	CDU	54,0	21,3
Trier-Saarburg	CDU	61,2	29,4	CDU	59,4	24,0	CDU	58,3	26,6
Westerwaldkreis	CDU	56,4	19,8	CDU	54,0	14,3	CDU	54,6	19,6
Ausgewählte kreisangehörige Städte									
Andernach	CDU	50,0	6,3	SPD	49,2	2,8	CDU	48,6	7,5
Bad Kreuznach	CDU	45,1	1,5	SPD	44,4	0,5	SPD	43,1	1,3
Bad Neuenahr-Ahrweiler	CDU	66,0	40,2	CDU	64,7	27,9	CDU	63,5	39,3
Bingen am Rhein	CDU	53,7	15,2	CDU	52,0	10,8	CDU	50,8	13,9
Idar-Oberstein	SPD	49,1	7,0	SPD	52,1	13,3	SPD	47,4	8,0
Ingelheim am Rhein	CDU	47,7	5,7	CDU	45,5	0,9	CDU	42,9	2,8
Lahnstein	CDU	48,2	4,3	CDU	48,1	2,8	CDU	44,8	1,5
Mayen	CDU	49,1	4,9	CDU	48,0	0,6	CDU	46,6	2,9
Neuwied	SPD	50,1	7,5	SPD	52,4	11,7	SPD	48,2	7,7



# Vorsprung der stärksten Partei bei der Landtagswahl 1983

## HÄUFIGKEITSVERTEILUNG

- 4 KREISE
- + 6 KREISE
- / 3 KREISE
- \* 7 KREISE
- X 6 KREISE
- 6 KREISE
- + 3 KREISE
- \* 1 KREIS



Vorsprung des Stimmenanteils  
in Prozentpunkten

CDU SPD

- unter 5
- + 5 – 10
- / 10 – 15
- \* 15 – 25
- X 25 u. mehr



Wahlbeteiligung und Stimmenanteile in Abhängigkeit von politischen und sozialen Strukturen

Strukturmerkmal	Landtagswahl 1983					Veränderung zur Landtagswahl 1979			
	Wähler	CDU	SPD	F.D.P.	Grüne	Wähler	CDU	SPD	F.D.P.
	%					Prozentpunkte			
CDU-Anteil 1979									
niedrig	89,6	44,3	46,7	3,7	4,8	9,4	2,3	- 2,8	- 3,3
hoch	90,9	60,8	31,0	3,4	4,3	8,8	1,1	- 2,6	- 2,2
Landesdurchschnitt	90,4	51,9	39,6	3,5	4,5	9,0	1,8	- 2,7	- 2,9
SPD-Anteil 1979									
niedrig	91,4	59,9	31,7	3,8	4,3	8,3	1,4	- 2,5	- 2,5
hoch	89,2	43,6	47,7	3,6	4,5	9,5	2,4	- 2,6	- 3,2
Landesdurchschnitt	90,4	51,9	39,6	3,5	4,5	9,0	1,8	- 2,7	- 2,9
F.D.P.-Anteil 1979									
niedrig	90,2	58,2	34,6	2,6	4,2	9,6	1,4	- 2,8	- 2,1
hoch	90,8	49,7	40,2	4,7	4,9	8,5	2,1	- 2,6	- 3,4
Landesdurchschnitt	90,4	51,9	39,6	3,5	4,5	9,0	1,8	- 2,7	- 2,9
Wahlbeteiligung 1983									
niedrig	88,5	49,0	42,3	3,2	5,0	10,4	1,6	- 2,6	- 3,1
hoch	92,2	55,8	35,2	4,1	4,5	7,7	1,6	- 2,7	- 2,6
Landesdurchschnitt	90,4	51,9	39,6	3,5	4,5	9,0	1,8	- 2,7	- 2,9
Katholikenanteil									
niedrig	89,5	44,4	46,8	3,6	4,5	9,3	2,2	- 2,6	- 3,1
hoch	90,3	59,6	32,7	3,1	4,3	9,3	1,4	- 2,8	- 2,3
Landesdurchschnitt	90,4	51,9	39,6	3,5	4,5	9,0	1,8	- 2,7	- 2,9
Einwohnerdichte									
niedrig	91,1	57,0	34,4	3,7	4,3	8,4	1,6	- 2,6	- 2,5
hoch	89,2	48,0	43,2	3,1	5,2	9,9	1,6	- 2,7	- 3,2
Landesdurchschnitt	90,4	51,9	39,6	3,5	4,5	9,0	1,8	- 2,7	- 2,9
Anteil der Erwerbspersonen im produzierenden Gewerbe									
niedrig	89,6	55,1	36,2	3,4	5,0	9,3	1,3	- 2,6	- 3,0
hoch	90,9	50,7	41,3	3,2	4,3	8,9	2,0	- 2,8	- 2,7
Landesdurchschnitt	90,4	51,9	39,6	3,5	4,5	9,0	1,8	- 2,7	- 2,9
Anteil der Erwerbspersonen im Dienstleistungssektor									
niedrig	91,2	50,4	40,9	3,7	4,3	8,4	2,1	- 2,8	- 2,7
hoch	89,3	50,6	40,9	3,1	4,9	9,8	1,6	- 2,8	- 3,0
Landesdurchschnitt	90,4	51,9	39,6	3,5	4,5	9,0	1,8	- 2,7	- 2,9
Anteil der Erwerbspersonen in Land- und Forstwirtschaft									
niedrig	89,1	48,2	43,4	2,9	5,0	10,2	1,6	- 2,6	- 3,1
hoch	91,3	54,5	36,4	4,3	4,5	8,1	1,7	- 2,6	- 2,8
Landesdurchschnitt	90,4	51,9	39,6	3,5	4,5	9,0	1,8	- 2,7	- 2,9

zialer Strukturen beobachtet werden. Für die Analyse wurden die kreisfreien Städte und Landkreise nach hohen und niedrigen Anteilen von CDU-, SPD- und F.D.P.-Wählern bei der Landtagswahl 1979, dem Katholikenanteil, der Bevölkerungsdichte sowie nach dem Anteil der Erwerbspersonen im produzierenden Gewerbe, im Dienstleistungssektor sowie in der Land- und Forstwirtschaft gruppiert.

Hierbei zeigt sich, daß die CDU nach wie vor ihre höchsten Stimmenanteile in Gebieten mit geringer Einwohnerdichte, in ländlich strukturierten Regionen hat. Charakteristisch für die CDU-Hochburgen ist ferner ein hoher Katholikenanteil und eine überdurchschnittliche Beschäftigungsquote in der Landwirtschaft. Es handelt sich hierbei vor allem um das Gebiet der Eifel im Nordwesten des Landes, das sind die Landkreise Daun, Ahrweiler, Bitburg-Prüm und Bernkastel-Wittlich.

#### Überdurchschnittliche CDU-Gewinne und SPD-Verluste in den SPD-Hochburgen

Die Gewinne der CDU sind am ausgeprägtesten in Gebieten mit niedrigem Katholikenanteil und einem

hohen Anteil von Erwerbspersonen im produzierenden Gewerbe. Dies sind die sogenannten SPD-Hochburgen. Hier sind zugleich die Verluste der SPD überdurchschnittlich hoch. Dennoch erreichte die SPD auch bei dieser Landtagswahl die besten Ergebnisse wieder in ihren bisherigen Parteihochburgen, den kreisfreien Städten Ludwigshafen und Worms sowie in den Landkreisen Birkenfeld, Kusel und im Donnersbergkreis. In diesen Gebieten fallen auch die F.D.P.-Verluste am höchsten aus, während sie in Gebieten mit hohem CDU-Anteil deutlich niedriger sind.

Die Grünen, die sich erstmals um den Einzug in den rheinland-pfälzischen Landtag bewarben, erzielten in Gebieten urbanen Charakters bessere Ergebnisse als im Landesdurchschnitt.

#### Hohe Stimmenanteile der CDU bei hoher Wahlbeteiligung

Untersucht man den Einfluß der hohen Wahlbeteiligung auf das Wahlergebnis, so fallen die Stimmenanteile der CDU mit zunehmender Wahlbeteiligung höher aus, die SPD-Anteile dagegen bleiben unter

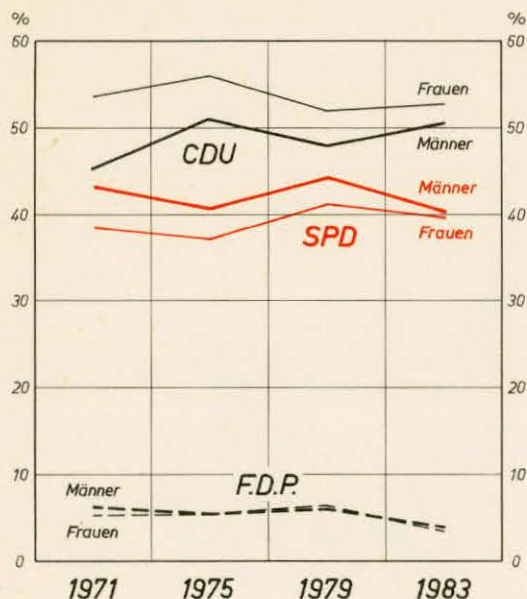


## Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen bei den Landtagswahlen 1979 und 1983

Altersgruppe	Wahl	Wahl- be- teiligung	Von 100 Stimmen waren ungültig	Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf							
				CDU	SPD	F.D.P.	NPD	DKP	Grüne	ASG	
Insgesamt											
18 - 25 Jahre	L 1983	84,3	0,8	44,8	39,7	2,4	0,1	0,1	12,8	0,0	
	L 1979	67,9	1,5	42,7	49,5	6,4	0,5	0,6	-	-	
	B 1983	84,3	0,8	42,9	38,6	5,9	0,2	0,1	12,2	-	
25 - 35 Jahre	L 1983	86,8	0,7	47,2	41,3	3,2	0,1	0,2	7,9	0,1	
	L 1979	74,4	0,9	46,2	46,5	6,4	0,4	0,3	-	-	
	B 1983	86,8	1,0	45,3	39,2	6,5	0,2	0,2	8,4	-	
35 - 45 Jahre	L 1983	92,5	0,8	54,6	38,1	3,9	0,1	0,2	3,0	0,1	
	L 1979	83,6	1,3	51,6	41,0	6,5	0,5	0,3	-	-	
	B 1983	92,4	1,3	52,3	35,6	8,5	0,2	0,2	3,2	-	
45 - 60 Jahre	L 1983	93,6	1,3	53,2	40,3	4,1	0,2	0,2	1,8	0,1	
	L 1979	85,9	1,5	50,4	42,0	6,0	1,0	0,4	-	-	
	B 1983	93,5	2,0	51,2	38,9	7,5	0,3	0,2	1,9	-	
60 u.mehr Jahre	L 1983	90,4	1,6	54,8	39,7	4,0	0,2	0,1	0,9	0,2	
	L 1979	83,6	1,3	54,6	38,6	5,6	0,8	0,3	-	-	
	B 1983	90,4	2,9	53,2	39,2	6,0	0,3	0,1	1,0	-	
Insgesamt	L 1983	90,1	1,1	51,7	39,9	3,7	0,2	0,2	4,3	0,1	
	L 1979	80,4	1,3	50,1	42,6	6,1	0,7	0,4	-	-	
	B 1983	90,1	1,8	49,7	38,5	6,9	0,3	0,2	4,4	-	
Männer											
18 - 25 Jahre	L 1983	85,0	0,7	45,6	39,2	2,4	0,1	0,2	12,5	-	
	L 1979	68,4	1,6	41,8	50,3	6,1	0,6	0,7	-	-	
	B 1983	85,0	0,7	43,2	37,9	6,1	0,3	0,1	12,3	-	
25 - 35 Jahre	L 1983	87,2	0,5	46,2	41,0	3,3	0,1	0,2	9,1	0,1	
	L 1979	73,1	0,8	44,5	48,3	5,9	0,6	0,5	-	-	
	B 1983	87,1	0,7	44,9	38,4	6,5	0,4	0,2	9,6	-	
35 - 45 Jahre	L 1983	92,3	0,7	54,0	38,3	3,9	0,2	0,3	3,3	0,1	
	L 1979	83,3	1,2	50,0	42,3	6,3	0,8	0,4	-	-	
	B 1983	92,3	1,2	52,2	35,2	8,4	0,3	0,2	3,6	-	
45 - 60 Jahre	L 1983	94,1	1,2	52,1	40,8	4,5	0,3	0,3	1,9	0,2	
	L 1979	87,0	1,7	48,4	43,4	6,1	1,3	0,7	-	-	
	B 1983	94,1	1,7	50,1	38,9	8,3	0,5	0,2	1,8	-	
60 u.mehr Jahre	L 1983	92,3	1,4	52,5	40,8	4,5	0,4	0,3	1,2	0,3	
	L 1979	87,0	1,3	51,6	40,5	5,9	1,4	0,6	-	-	
	B 1983	92,3	2,2	50,4	40,0	7,3	0,6	0,3	1,3	-	
Zusammen	L 1983	90,7	1,0	50,4	40,2	3,8	0,2	0,3	4,9	0,1	
	L 1979	80,7	1,4	47,9	44,3	6,1	1,0	0,6	-	-	
	B 1983	90,7	1,4	48,5	38,3	7,5	0,4	0,2	5,0	-	
Frauen											
18 - 25 Jahre	L 1983	83,7	0,8	43,9	40,3	2,5	0,1	0,1	13,0	0,1	
	L 1979	67,5	1,5	43,6	48,5	6,7	0,4	0,5	-	-	
	B 1983	83,6	0,9	42,5	39,3	5,6	0,1	0,1	12,2	-	
25 - 35 Jahre	L 1983	86,4	0,9	48,3	41,7	3,1	0,1	0,2	6,6	0,0	
	L 1979	75,8	1,0	47,9	44,7	6,9	0,2	0,2	-	-	
	B 1983	86,3	1,2	45,8	40,1	6,6	0,1	0,2	7,1	-	
35 - 45 Jahre	L 1983	92,6	0,8	55,2	37,9	4,0	0,1	0,1	2,6	0,1	
	L 1979	84,0	1,3	53,2	39,8	6,6	0,3	0,1	-	-	
	B 1983	92,5	1,5	52,4	36,0	8,6	0,1	0,1	2,8	-	
45 - 60 Jahre	L 1983	93,0	1,4	54,3	39,9	3,8	0,1	0,2	1,7	0,1	
	L 1979	85,0	1,4	52,1	40,9	6,0	0,7	0,2	-	-	
	B 1983	93,0	2,3	52,3	38,9	6,7	0,1	0,1	1,9	-	
60 u.mehr Jahre	L 1983	89,3	1,7	56,3	39,1	3,6	0,1	0,1	0,7	0,1	
	L 1979	81,4	1,2	56,6	37,3	5,5	0,4	0,2	-	-	
	B 1983	89,2	3,4	55,1	38,8	5,1	0,2	0,1	0,8	-	
Zusammen	L 1983	89,6	1,2	52,8	39,7	3,5	0,1	0,1	3,7	0,1	
	L 1979	80,0	1,3	52,0	41,1	6,2	0,4	0,2	-	-	
	B 1983	89,5	2,1	50,8	38,6	6,4	0,1	0,1	3,8	-	



## Stimmabgabe der Männer und Frauen bei den Landtagswahlen 1971-1983



dem Durchschnitt. Dieses Ergebnis steht im Gegensatz zu früheren Beobachtungen. Bisher galt, daß die CDU und die kleineren Parteien, wie die F.D.P., bei hoher Wahlbeteiligung weniger gut abschneiden als

bei geringerer, während der SPD eine hohe Wahlbeteiligung zugute kam.

## CDU-Anteile in allen Altersgruppen am höchsten, absolute CDU-Mehrheit diesmal auch bei den Männern

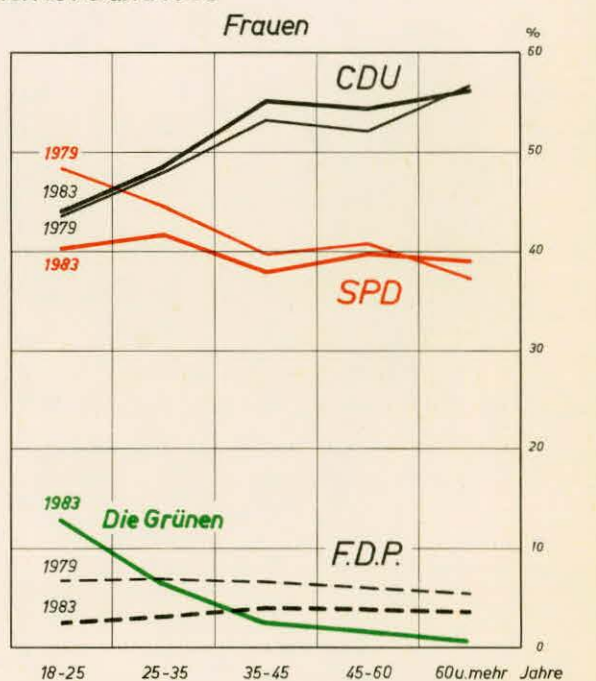
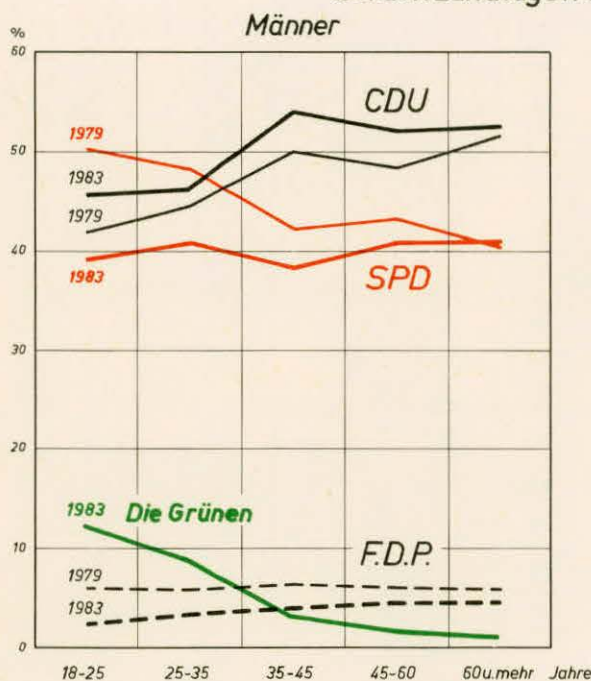
Erkenntnisse über die Zusammensetzung der Wählerschaft der Parteien nach Alter und Geschlecht vermittelt die repräsentative Wahlstatistik. Sie ist wegen des Gebots der Wahrung des Wahlgeheimnisses auf das Geschlecht der Wahlberechtigten sowie auf ihre Zugehörigkeit zu einer von fünf Altersgruppen beschränkt. Aus den gleichen Gründen muß auf die Einbeziehung der Briefwähler verzichtet werden.

Bei den Frauen erhielt die CDU 52,8% der Stimmen, die SPD 39,7%, die Grünen 3,7% und die F.D.P. 3,5%. Anders als bei der vorherigen Landtagswahl konnte die CDU diesmal auch bei den Männern die absolute Mehrheit der Stimmen mit 50,4% auf sich vereinigen. Die SPD folgt mit 40,2%, die Grünen mit 4,9% und die F.D.P. mit 3,8%.

Der Stimmengewinn der CDU im Vergleich zur Landtagswahl 1979 ist in erster Linie auf die Männer zurückzuführen, bei denen der Zuwachs 2,5 Prozentpunkte betrug gegenüber 0,8 bei den Frauen. Die F.D.P. und die Grünen bekamen von den Männern mehr Stimmen als von den Frauen, die Differenzen betragen 0,3 bzw. 1,2 Prozentpunkte.

Erhebliche Unterschiede im Wählerverhalten zeigen sich in den verschiedenen Altersgruppen. Die CDU

## Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen bei den Landtagswahlen 1979 und 1983





Wahlkreis	1983				1979			
	Sitze insgesamt	CDU	SPD	F.D.P.	Sitze insgesamt	CDU	SPD	F.D.P.
1	27	16	11	–	26	14	11	1
2	24	15	9	–	25	14	9	2
3	23	12	11	–	23	11	11	1
4	26	14	12	–	26	12	12	2
Rheinland-Pfalz	100	57	43	–	100	51	43	6

erreichte klar die absolute Mehrheit bei den 35- bis 45jährigen (54,6%), den 45- bis 60jährigen (53,2%) sowie bei den 60 Jahre alten und älteren Wählern (54,8%). In den ersten beiden Gruppen war die Zunahme ihrer Stimmenanteile gegenüber der vorangegangenen Landtagswahl mit 3 bzw. 2,8% am größten. Die Jungwähler, von denen 1979 noch 49,5% die SPD gewählt hatten, entschieden sich mit relativer Mehrheit (44,8%) für die CDU. In dieser Altersgruppe mußte die SPD (39,7%) mit 9,8 Prozentpunkten die größten Verluste hinnehmen, während sie bei den 60 Jahre und älteren Wählern mit jetzt 39,7% der Stimmen ein Plus von 1,1 Prozentpunkten verbuchen konnte. In der Gruppe der 25- bis 35jährigen verlor die SPD ihre relative Mehrheit aus dem Jahre 1979 an die CDU. Diese erreichte einen Vorsprung von 5,9 Prozentpunkten.

Am augenfälligsten ist das unterschiedliche Wahlverhalten der einzelnen Altersgruppen bei den Grünen, die von der Gruppe der 18- bis 25jährigen Wähler 12,8% der Stimmen erhielten. Die Stimmenanteile fallen jedoch mit zunehmendem Alter rapide ab. Von den 45- bis 60jährigen Wählern gaben 1,8%, von den vor 1924 Geborenen nur 0,9% ihre Stimme den Grünen.



Die F.D.P. verlor Stimmenanteile in allen Altersgruppen, am stärksten ebenso wie die SPD bei den Jungwählern, bei denen der Anteil der Freien Demokraten von 6,4 auf 2,4% zurückging.

### Die Abgeordneten des Zehnten Landtags

Von den 100 Abgeordneten des Zehnten Landtags Rheinland-Pfalz gehören 22 zum erstenmal dem Parlament an. 14 von ihnen entsendet die CDU und acht die SPD. Die Zahl der weiblichen Abgeordneten erhöhte sich von zehn auf elf, sechs gehören der CDU, fünf der SPD an.

Mehr als die Hälfte der Abgeordneten des Zehnten Landtags sind Angehörige des öffentlichen Dienstes. Ihre Zahl hat sich jedoch von 61 auf 53 verringert. 36 gehören der CDU-, 17 der SPD-Fraktion an. Zwölf Arbeitnehmer kommen nicht aus dem öffentlichen Dienst. Acht Abgeordnete sind hauptamtliche Geschäftsführer, fünf selbständige Kaufleute, je vier sind Rechtsanwälte bzw. Ingenieure.

### Durchschnittsalter der Abgeordneten 48 Jahre

Das Durchschnittsalter der Abgeordneten des Zehnten rheinland-pfälzischen Landtags liegt mit 48 Jahren um ein Jahr höher als im Neunten Landtag. Das Durchschnittsalter der SPD-Abgeordneten beträgt 47 Jahre. Die CDU-Parlamentarier, die den Alterspräsidenten mit 69 Jahren stellen, sind im Durchschnitt 49 Jahre alt. Einer der 100 Abgeordneten ist jünger als 30 Jahre. 15 Parlamentarier sind zwischen 30 und 40 Jahre, 41 zwischen 40 und 50 Jahre, 37 zwischen 50 und 60 Jahre, sechs über 60 Jahre alt.

### Alle Verwaltungskreise im Parlament vertreten

Jeder der 36 Verwaltungskreise des Landes stellt mindestens einen Abgeordneten. Mit jeweils fünf Abgeordneten sind die Landkreise Mayen-Koblenz, Bad Kreuznach und Mainz-Bingen am stärksten vertreten. Aus dem Landkreis Neuwied und dem Westerwaldkreis kommen ebenso wie aus den kreisfreien Städten Koblenz, Trier und Ludwigshafen je vier Abgeordnete. Die Landkreise Cochem-Zell und Daun sowie die Stadt Landau stellen jeweils einen Abgeordneten.

Dr. M. Unglaub/Diplom-Kaufmann E. Helms



# Kommunale Haushaltspläne 1983

Nach § 101 der Gemeindeordnung haben die Kommunen ihrer Haushaltswirtschaft eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde zu legen. Sie ist jährlich der Entwicklung anzupassen und fortzuschreiben. Die vorliegenden Haushaltsansätze der Gemeinden und Gemeindeverbände wurden der nach dem finanzstatistischen Gesetz jährlich durchzuführenden Finanzplanungsstatistik entnommen. Neben dem eigentlichen Betrachtungsjahr 1983 sind die Jahre 1981 und 1982 ausgewiesen. Die Ansätze für 1981 stammen aus der Finanzplanungsstatistik 1981 bis 1985, für 1982 und 1983 aus der Finanzplanung 1982 bis 1986. Im Interesse eines möglichst frühzeitigen Überblicks über die Haushaltsplanung 1983 wurden die Ansätze der zum Zeitpunkt der Datenaufbereitung noch ausstehenden Gemeinden (Gv.) mittels eines maschinellen Verfahrens geschätzt. Komplett vorhanden sind die Haushaltsansätze sämtlicher Landkreise und kreisfreien Städte sowie aller kreisangehörigen Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern.

## Orientierungshilfen für die Haushaltsgestaltung

Prognosen über die wirtschaftliche Entwicklung und die daraus abzuleitenden Orientierungsdaten für die Schätzung der Einnahmen und Ausgaben sind im Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung zumeist mit Unsicherheiten belastet und erschweren die Veranschlagung. Mit Haushaltsrundschriften vom 22. Dezember 1982 hat das Ministerium des Innern und für Sport den Gemeinden (Gv.) Leitlinien für die Haushaltswirtschaft 1983 sowie Orientierungsdaten für die mittelfristige Finanzplanung bekanntgegeben. Den dort enthaltenen Annahmen über die Entwicklung der Steuereinnahmen im Jahre 1983 lagen die Ergebnisse des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom 25./26. Oktober 1982 zugrunde. Die Verwaltungen waren jedoch gehalten, die recht globalen Orientierungsdaten unter Berücksichtigung örtlicher Sonderfaktoren zu modifizieren. Daher standen die Planungen vielfach in einem Spannungsfeld von notwendiger Konsolidierung einerseits und Beschäftigungsanregung andererseits. Im Sinne der Empfehlung des Finanzplanungsrates vom 29. November 1982 sollten in Verfolgung der vorgenannten Zielsetzung die konsumtiven Ausgaben zugunsten zukunftsorientierter Ausgaben mit beschäftigungs- und investitionsfördernder Wirkung eingeschränkt werden.

## Gesamtausgaben niedriger als in beiden Vorjahren

Die veranschlagten Ausgaben der Kommunen belaufen sich 1983 auf 10,4 Mrd. DM. Das entspricht einer Abnahme um 2,5% gegenüber den Ansätzen des Vorjahres. Die Ausgaben des Verwaltungshaushalts erhöhen sich um 2,4% auf 6,9 Mrd. DM. Im Vermögenshaushalt sind mit 3,5 Mrd. DM 10,8% weniger eingestellt. Die geplanten Kreditaufnahmen liegen mit 1,6 Mrd. DM um rund 7% unter dem Vorjahresbedarf.

## Anstieg der Personalausgaben auf 2,4% begrenzt

Nach den Ansätzen erhöhen sich die Ausgaben des Verwaltungshaushalts im Jahre 1983 um durchschnittlich 2,4%. Im Jahre 1982 hatte die entsprechende Steigerungsrate bei 2,1% gelegen. Mit diesem vergleichsweise geringen Anstieg tragen die kommunalen Gebietskörperschaften überwiegend der Forderung Rechnung, die konsumtiven Ausgaben zu begrenzen. Die Personalausgaben sollen um 2,4% (Vorjahr: + 3,2%) auf insgesamt 2 Mrd. DM ansteigen. Ihnen kommt insofern eine besondere Bedeutung zu, als sie mit einem Anteil von rund 30% der gewichtigsten Einzelposten innerhalb der Ausgaben des Verwaltungshaushalts sind. Inwieweit die geplante Begrenzung des Personalkostenanstiegs realisiert werden kann, hängt unter anderem davon ab, ob in den Tarifverhandlungen für die Arbeiter und Angestellten des öffentlichen Dienstes eine Anhebung der Löhne und Gehälter in der gleichen Größenordnung vereinbart wird, wie sie nach dem Willen der Bundesregierung im Bereich der Beamtenbesoldung für 1983 mit einer Anpassung der Bezüge um lediglich 2% ab Mitte des Jahres vorgesehen ist. Weiterhin wird für die Entwicklung der Personalausgaben auch von Bedeutung sein, ob die Kommunen ihren Personalbestand halten, ausbauen oder aber reduzieren werden. Während nach den Ergebnissen der Personalstandsstatistik das vollbeschäftigte kommunale Personal 1981 noch um 2,3% ausgeweitet worden war, wurde zum Stichtag 30. 6. 1982 ein leichter Personalarückgang um 0,3% auf 50 540 Bedienstete festgestellt.

Der sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand wurde mit 1,9 Mrd. DM veranschlagt, was einer Zuwachsrate um 2,5% entspricht. Ob diese Ansätze gehalten oder gar unterschritten werden können, hängt maßgeblich von der Entwicklung der Energiekosten ab, die derzeit eine fallende Tendenz zeigen. Die Ausgaben für die allgemeinen Zuweisungen und Umlagen, darunter die Kreis- und Verbandsgemeindeumlagen, sind mit gut 1 Mrd. DM um 3,5% höher angesetzt als 1982. Die Ausgaben für soziale Leistungen, das heißt insbesondere die Leistungen der Sozialhilfe, der Jugendhilfe sowie der Kriegsopferfürsorge, sind mit knapp 800 Mill. DM veranschlagt. Das entspricht einer Zunahme um 3,2% gegenüber 1982.

Die Zinsausgaben bedeuteten in den vergangenen Jahren stets eine erhebliche zusätzliche Belastung der Haushalte. Für 1983 wird nach den Haushaltsansätzen mit einer weiteren Erhöhung dieses Ausgabepostens auf insgesamt 628 Mill. DM gerechnet. Allerdings ist dies eine Steigerung um lediglich 2%, nachdem 1981 und 1982 die entsprechenden Zuwachsraten noch bei rund 20% gelegen hatten. In den Ansätzen für 1983 spiegelt sich zum einen die geplante geringere Nettokreditaufnahme in diesem



Ausgabe-/Einnahmeart	1981	1982	1983 <sup>P</sup>	1982	1983
	Mill. DM			Veränderung zum Vorjahr in %	
<u>Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts</u> <sup>1)</sup>	10 448	10 631	10 370	1,8	- 2,5
Personalausgaben	1 925	1 986	2 033	3,2	2,4
Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand (ohne innere Verrechnungen und kalkulatorische Kosten)	1 823	1 881	1 927	3,2	2,5
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Schuldendiensthilfen	334	311	305	- 6,9	- 2,0
Soziale Leistungen <sup>2)</sup>	820	774	799	- 5,5	3,2
Zinsausgaben	521	616	628	18,1	2,0
Allgemeine Zuweisungen und Umlagen	968	991	1 026	2,4	3,5
Zuführung an Rücklagen	46	54	42	18,3	- 21,9
Gewährung von Darlehen, Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	227	210	178	- 7,4	- 15,4
Sachinvestitionen	2 706	2 313	2 021	- 14,5	- 12,6
Erwerb von Grundstücken	333	276	183	- 17,3	- 33,7
Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens	124	109	80	- 11,7	- 27,3
Baumaßnahmen	2 249	1 928	1 759	- 14,3	- 8,8
Tilgung von Krediten	760	1 242	1 175	63,5	- 5,4
<u>Einnahmen des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts</u> <sup>1)</sup>	10 403	10 541	10 208	1,3	- 3,2
Steuern	2 705	2 690	2 752	- 0,6	2,3
Grundsteuern	318	329	342	3,4	3,8
Gewerbesteuer (netto)	1 031	955	967	- 7,4	1,3
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	1 208	1 244	1 284	3,0	3,2
Andere Steuern, steuerähnliche Einnahmen	147	161	159	9,5	- 1,3
Allgemeine Zuweisungen und Umlagen	2 126	2 137	2 155	0,5	0,9
Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	1 750	1 750	1 791	0,0	2,3
Gebühren und zweckgebundene Abgaben	640	691	729	8,1	5,4
Einnahmen aus Verkauf, Mieten, Pachten, sonstige Verwaltungs- und Betriebseinnahmen	354	364	368	2,8	1,3
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Erstattung von Ausgaben des Verwaltungshaushalts	756	695	694	- 8,1	- 0,2
Entnahmen aus Rücklagen	295	231	111	- 21,6	- 52,1
Beiträge und ähnliche Entgelte	472	471	415	- 0,2	- 12,0
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	861	760	696	- 11,8	- 8,4
Einnahmen aus Krediten	1 451	1 752	1 630	20,7	- 6,9

1) Bereinigte Bruttoausgaben bzw. bereinigte Bruttoeinnahmen. - 2) Ab 1982 ohne Wohngeldleistungen.

Jahr wider wie auch die Erwartungen auf eine Senkung des hohen Zinsniveaus der Vorjahre. Niedrigere Zinsen werden sich nicht nur bei der Aufnahme neuer, sondern auch bei möglichen Umschuldungen alter Kredite ergeben, die in der Hochzinsphase zu ungünstigen Konditionen aufgenommen wurden.

#### Steuermehrereinnahmen von 2,3% eingeplant

Bei den Einnahmen des Verwaltungshaushalts wird mit einer durchschnittlichen Erhöhung um 1,6% gegenüber dem Vorjahr gerechnet. Dabei sollen die Steuereinnahmen um 2,3% auf 2,8 Mrd. DM steigen. Hier wird abzuwarten sein, ob der für die zweite Hälfte des Jahres 1983 prognostizierte wirtschaftliche Aufschwung die Steuereinnahmeerwartungen bestätigt oder sogar eine Korrektur nach oben erlaubt. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist mit 1,3 Mrd. DM angesetzt, was einen Anstieg um 3,2% bedeutet. Auch bei den Grundsteuern wird mit einem etwas über dem Durchschnitt liegenden Zuwachs um 3,8% auf 342 Mill. DM gerechnet, wogegen bei der stark konjunkturrempfindlichen Gewerbesteuer nur ein Mehraufkommen von 1,3% geschätzt wird, welches netto, d. h. nach Abführung der Gewerbesteuerumlage 967 Mill. DM betragen soll. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Umlagebelastung der Gemeinden

ab 1983 von 80% auf 58% der Bemessungsgrundlage reduziert wurde, was die Nettoeinnahmen der Kommunen tendenziell verbessert hat.

Bei den Einnahmen aus den allgemeinen Zuweisungen und Umlagen, die mit 2,2 Mrd. DM eingeplant sind, wird eine geringfügige Verbesserung um 0,9% erwartet. Mit 1,8 Mrd. DM sind die Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb veranschlagt. Das entspricht einem Plus von 2,3%. Die Einnahmen aus Gebühren und ähnlichen zweckgebundenen Abgaben sollen dabei um 5,4% überdurchschnittlich auf 729 Mill. DM ansteigen und damit zur Verbesserung der kommunalen Einnahmesituation beitragen. Mit 694 Mill. DM sind die Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke und die Erstattungen gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig (- 0,2%).

#### Rückgang der Sachinvestitionen um 12,6%

Die Ausgaben des Vermögenshaushalts verzeichnen durchweg eine rückläufige Tendenz; sie liegen um rund ein Zehntel unter denen des Vorjahres. Die Ausgaben für den Grunderwerb belaufen sich auf 183 Mill. DM und liegen um etwa ein Drittel niedriger als im vorhergehenden Jahr. Beim Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens ergibt sich



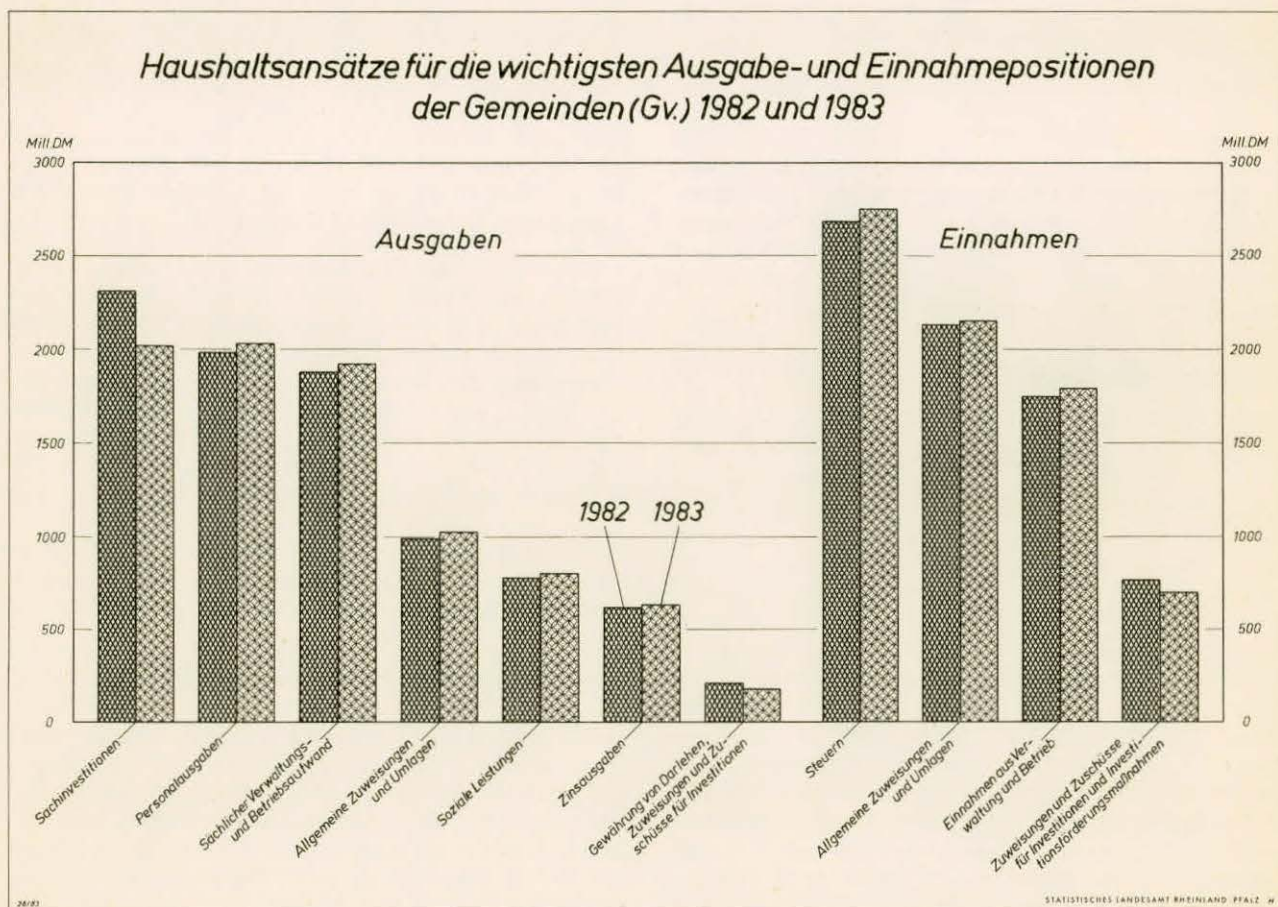
eine Reduzierung um 27,3% auf 80 Mill. DM. Die Ausgaben für Baumaßnahmen weisen einen Rückgang um rund 170 Mill. DM auf knapp 1,8 Mrd. DM auf. Das entspricht einer Abnahme um 8,8% im Vergleich zu 14,3% im Jahre 1982. Ebenfalls niedriger angesetzt sind die Ausgaben für Investitionsförderungsmaßnahmen; die Gewährung von Darlehen, Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen bleibt mit 178 Mill. DM um 15,4% unter den entsprechenden Ausgaben des Vorjahres zurück.

Für die Tilgung von Krediten ist mit 1,2 Mrd. DM ein beträchtlicher Betrag eingestellt. Dies bedeutet zwar einen Rückgang in Höhe von 5,4%, da aber gleichzeitig die Aufnahme von Krediten um 6,9% auf 1,6 Mrd. DM verringert werden soll, ergibt sich eine um 54 Mill. DM niedrigere Nettoneuverschuldung als 1982. Neben der Kreditaufnahme weisen die Haushaltsansätze im Vermögenshaushalt 696 Mill. DM an Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen aus. Dieser Betrag liegt um 8,4% unter dem des Vorjahres. Die Einnahmen aus Beiträgen, zum Beispiel Erschließungsbeiträgen, und ähnlichen Entgelten werden auf 415 Mill. DM (– 12%) geschätzt. Die Rücklagenentnahmen sollen sich um über die Hälfte auf 111 Mill. DM verringern.

#### Teilweise unterschiedliche Entwicklung bei den Landkreisen und kreisfreien Städten

Die Entwicklung einiger wichtiger Einnahme- und Ausgabepositionen wird bei den Landkreisen und

kreisfreien Städten zum Teil anders als bei der Gesamtheit der Gemeinden und Gemeindeverbände verlaufen. So gehen zum Beispiel die kreisfreien Städte von deutlich höheren Steigerungsraten bei den Ausgaben für die sozialen Leistungen (+ 7,3%) und für die Zinsausgaben (+ 4,9%) aus als der Durchschnitt aller Kommunen (+ 3,2 bzw. + 2%). Die Landkreise weisen bei diesen Ausgabepositionen Rückgänge um 0,5 und 1,2% auf. Ein unterschiedliches Bild zeigt sich vor allem auch bei den Haushaltsansätzen des Vermögenshaushalts. Hier liegt die Gewährung von Darlehen, Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen im Vergleich zum Vorjahr bei den kreisfreien Städten um 8,1% und bei den Landkreisen um 2,7% niedriger gegenüber einem Rückgang im Durchschnitt aller kommunalen Gebietskörperschaften um 15,4%. Auch die Entwicklung der Sachinvestitionen wird in den kreisfreien Städten trotz Reduzierung auf höherem Niveau verlaufen als im Gesamtdurchschnitt; der Erwerb von beweglichem Anlagevermögen soll in diesen Städten um 5,2% (Durchschnitt: – 27,3%) und der Erwerb von Grundstücken um 24,6% (– 33,7%) zurückgehen, wogegen die Landkreise ihre entsprechenden Ausgaben jeweils um nahezu die Hälfte reduzieren wollen. Die Ausgaben für Baumaßnahmen sind in den kreisfreien Städten sogar um 9,6% auf rund 400 Mill. DM erhöht, während die Änderungsraten bei den Landkreisen – 4,6% und im Gesamtdurchschnitt der Gemeinden – 8,8% betragen.





Ausgabe-/Einnahmeart	Gemeinden (Gv.) insgesamt P		Kreisfreie Städte		Landkreise	
	Mill. DM	Ver- änderung zum Vorjahr in %	Mill. DM	Ver- änderung zum Vorjahr in %	Mill. DM	Ver- änderung zum Vorjahr in %
Soziale Leistungen	799	3,2	305	7,3	311	- 0,5
Zinsausgaben	628	2,0	257	4,9	96	- 1,2
Allgemeine Zuweisungen und Umlagen	1 026	3,5	7	2,5	20	12,9
Gewährung von Darlehen, Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	178	- 15,4	36	- 8,1	73	- 2,7
Sachinvestitionen	2 021	- 12,6	499	2,3	266	- 11,3
Erwerb von Grundstücken	183	- 33,7	68	- 24,6	10	- 48,5
Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens	80	- 27,3	31	- 5,2	14	- 47,9
Baumaßnahmen	1 759	- 8,8	400	9,6	242	- 4,6
Steuern	2 752	2,3	1 065	1,9	78	0,1
Beiträge und ähnliche Entgelte	415	- 12,0	34	- 18,4	-	-
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	696	- 8,4	153	- 0,4	150	- 1,4

Die Zunahme der Steuereinnahmen wird im Durchschnitt aller Kommunen auf 2,3% geschätzt. Die Landkreise und kreisfreien Städte sind etwas pessimistischer; sie rechnen nur mit Zuwächsen von 0,1% bzw. 1,9%. Der Rückgang der Einnahmen aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten ist in der Einschätzung der kreisfreien Städte mit - 18,4% stärker als im Gesamtdurchschnitt (- 12%), wogegen sie Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen erwarten, die nur unwesentlich (- 0,4%) unter dem Betrag des Vorjahres liegen. Die Haushaltsansätze insgesamt weisen hier einen Rückgang um 8,4% und die der Landkreise um 1,4% aus.

### Drei Zehntel der Investitionsausgaben für den Straßenbau

In der Finanzplanungsstatistik ist von den Gemeinden (Gv.) auch eine Aufteilung der veranschlagten Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen nach Aufgabenbereichen vorzunehmen. Die Investitionsausgaben umfassen dabei neben den Sachinvestitionen - Vermögenserwerb und Baumaßnahmen - auch die Finanzinvestitionen, also den Erwerb von Beteiligungen und die Kapitaleinlagen. Bei den Förderungsmaßnahmen handelt es sich um die Gewährung von Darlehen und die Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen.

Nach den Haushaltsansätzen werden die Kommunen 1983 mit 876 Mill. DM knapp zwei Fünftel der investiven Ausgaben in den Bereich Bau- und Wohnungswesen, Verkehr fließen lassen. Von diesem Betrag betreffen 672 Mill. DM den Straßenbau, das sind 30% der gesamten Investitionsausgaben. Gegenüber 1982 bedeutet dieser Ansatz einen Rückgang um 8,6%, wobei jedoch die kreisfreien Städte ihre Ausgaben für Straßenbaumaßnahmen um nahezu ein Zehntel auf 143 Mill. DM und die Landkreise sogar um gut 15% auf 119 Mill. DM erhöhen wollen.

In die öffentlichen Einrichtungen und die Wirtschaftsförderung sollen gut 480 Mill. DM, das sind 21,5 % der Gesamtsumme, investiert werden, was einem Rückgang um rund ein Siebtel entspricht. Bei den kreisfreien Städten und den Landkreisen ist die rückläufige Entwicklung mit - 11,4% geringer. Innerhalb der öffentlichen Einrichtungen entfällt mit 254 Mill. DM der größte Betrag auf die Abwasserbeseitigung, das sind 8,1% weniger als 1982. Die Ansätze der kreisfreien Städte gehen hier um 15% auf 54 Mill. DM zurück. Für die Abfallbeseitigung sollen 22 Mill. DM (- 6,7%) aufgewendet werden, darunter 7,5 Mill. DM (- 18,2%) von den Landkreisen. Relativ ausgeprägt ist der Investitionsrückgang bei der Wirtschaftsförderung, wo mit 205 Mill. DM über ein Fünftel weniger als ein Jahr zuvor veranschlagt wurde (kreisfreie Städte: - 8,7%).

Für Schulen sind investive Maßnahmen in Höhe von 290 Mill. DM geplant, 18,2% weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, wobei die Kürzung der entsprechenden Mittel prozentual bei den kreisfreien Städten (- 13,2%) weniger ausgeprägt ist als bei den Landkreisen (- 25,3%). Die Investitionsentscheidungen für Schulen sind sicher auch vor dem Hintergrund rückläufiger Schülerzahlen zu sehen. So ist nach den Ergebnissen der Bevölkerungsprognose zwischen 1982 und 1990 in Rheinland-Pfalz mit einer Verminderung der Schülerzahlen um rund 25% zu rechnen. Bei den einzelnen Schularten ergibt sich hinsichtlich der geplanten Investitionen ein zum Teil unterschiedliches Bild. Der höchste Investitionsbetrag (121 Mill. DM) ist für die Grund- und Hauptschulen veranschlagt, was einen Rückgang um knapp ein Zehntel bedeutet. Je 46 Mill. DM sind für Investitionen bei Gymnasien (+ 14,5%) und berufsbildenden Schulen (- 12,3%) vorgesehen, 41 Mill. DM für Schulzentren (- 54%). 19 Mill. DM sind für die Sonderschulen (- 22,3%) und 15 Mill. DM für die Realschulen (+ 44,5%) eingeplant.



Haushaltsansätze der Gemeinden (Gv.) für Investitionen<sup>1)</sup> und Investitionsförderungsmaßnahmen<sup>2)</sup>  
nach Aufgabengebieten und Gebietskörperschaftsgruppen 1983

Aufgabengebiet	Gemeinden (Gv.) insgesamt p			Kreisfreie Städte		Landkreise		Kreisangehörige Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern	
	Mill.DM	Ver- änderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	Mill.DM	Ver- änderung zum Vorjahr in %	Mill.DM	Ver- änderung zum Vorjahr in %	Mill.DM	Ver- änderung zum Vorjahr in %
Allgemeine Verwaltung	81	- 23,8	3,6	10	- 14,2	33	- 17,9	11	- 13,6
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	48	- 8,7	2,2	11	14,4	6	- 3,4	7	43,1
Schulen	290	- 18,2	13,0	82	- 13,2	105	- 25,3	16	- 31,4
Grund- und Hauptschulen	121	- 9,7	5,4	19	- 12,2	4	6,6	16	- 27,8
Realschulen	15	44,5	0,7	4	11,5	10	52,8	0	- 12,5
Gymnasien	46	14,5	2,1	18	2,1	28	25,4	0	- 55,9
Berufsbildende Schulen	46	- 12,3	2,0	18	- 2,9	27	- 17,0	-	- 100,0
Sonderschulen	19	- 22,3	0,9	5	- 24,0	14	- 14,5	0	- 71,4
Schulzentren	41	- 54,0	1,9	17	- 31,4	21	- 63,9	0	- 97,5
Übriges	2	- 50,4	0,1	0	- 53,9	1	- 30,7	-	-
Wissenschaft, Forschung, Kultur- pflege	38	- 3,4	1,7	15	45,8	4	- 56,8	8	64,8
Soziale Sicherung	92	14,8	4,1	25	36,3	32	19,2	11	38,8
Einrichtungen der Sozialhilfe, der Kriegsopferfürsorge und der Jugendhilfe	58	24,2	2,6	16	62,8	13	32,0	9	62,9
Übriges	34	1,7	1,5	10	7,6	19	11,6	2	- 22,8
Gesundheit, Sport, Erholung	168	- 8,8	7,5	32	- 5,7	15	- 24,6	32	- 5,9
Krankenhäuser	9	5,6	0,4	6	13,8	2	- 19,5	1	359,1
Sonstige Einrichtungen des Gesundheitswesens	4	38,7	0,2	0	- 93,1	1	- 8,6	0	- 69,8
Sportstätten und Badeanstalten	127	- 8,7	5,6	17	- 11,4	11	- 29,2	28	- 1,7
Übriges	29	- 16,9	1,3	9	1,8	1	51,1	3	- 38,7
Bau- und Wohnungswesen, Verkehr	876	- 7,2	39,1	228	11,0	129	17,2	103	- 1,9
Straßen	672	- 8,6	30,0	143	9,6	119	15,1	69	- 3,0
Übriges	204	- 2,4	9,1	84	13,5	10	47,5	35	0,5
Öffentliche Einrichtungen, Wirt- schaftsförderung	481	- 14,1	21,5	90	- 11,4	16	- 11,4	55	- 8,1
Abwasserbeseitigung	254	- 8,1	11,3	54	- 15,0	0	- 50,0	34	- 15,2
Abfallbeseitigung	22	- 6,7	1,0	9	5,1	7	- 18,2	0	- 31,4
Übriges	205	- 21,2	9,1	27	- 8,7	8	- 3,9	20	7,3
Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen	165	- 28,8	7,4	55	- 12,8	10	61,9	32	- 2,0
Wirtschaftliche Unternehmen	47	- 7,2	2,1	17	17,0	8	54,4	5	47,7
Allgemeines Grund- und Sonder- vermögen	119	- 34,8	5,3	37	- 22,1	2	107,3	27	- 8,0
<b>Insgesamt</b>	<b>2 241</b>	<b>- 12,3</b>	<b>100,0</b>	<b>547</b>	<b>- 0,1</b>	<b>349</b>	<b>- 7,0</b>	<b>274</b>	<b>- 3,6</b>

1) Vermögenserwerb und Baumaßnahmen. - 2) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und Gewährung von Darlehen.

Für den Aufgabenbereich Gesundheit, Sport, Erholung sollen sich die Investitionsausgaben 1983 um 8,8% auf 168 Mill. DM verringern. Davon entfallen allein 127 Mill. DM auf Sportstätten und Badeanstalten. Ebenfalls rückläufig sind die entsprechenden Ausgaben für die wirtschaftlichen Unternehmen und das allgemeine Grund- und Sondervermögen, die mit 165 Mill. DM (- 28,8%) veranschlagt sind.

#### Mehr für die soziale Sicherung

Die soziale Sicherung ist der einzige Aufgabenbereich, für den eine Steigerung der investiven Ausgaben geplant ist, und zwar um 14,8% auf 92 Mill. DM. Von diesem Betrag sind 58 Mill. DM, das ist ein Anstieg um fast ein Viertel, für Einrichtungen der Sozialhilfe, der Kriegsopferfürsorge und der Jugendhilfe vorgesehen.

Diplom-Kaufmann K. J. Hesse

## Das Lohnsteuerpflichtige Einkommen und seine Besteuerung 1980

### Abgrenzung des Erhebungsbereichs

Entsprechend dem im Gesetz über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 (BGBl. I S. 665) vorgesehenen dreijährlichen Turnus wurde für das Jahr 1980 eine Statistik über das Lohnsteuerpflichtige Einkommen durchgeführt. In ihr wurden alle Erwerbstätigen

nachgewiesen, die im Jahre 1980 Einkünfte aus nicht-selbständiger Arbeit erzielten und am 31. Dezember 1980 in Rheinland-Pfalz ihren Wohnsitz hatten, unabhängig davon, wo sich ihr Arbeitsort befand. Arbeitnehmer sind Personen, die bei einem privaten oder öffentlichen Arbeitgeber gegen Entlohnung als



Beamte, Angestellte, Arbeiter oder Auszubildende beschäftigt sind oder Pension bzw. eine Betriebsrente beziehen. Auch die Witwen- und Waisengeldempfänger waren zu berücksichtigen, soweit sie Zahlungen aus dem früheren Dienstverhältnis ihres Rechtsvorgängers erhalten. Die Arbeitnehmer werden in der Statistik als Lohnsteuerpflichtige bezeichnet, wobei Ehegatten, die beide Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit bezogen und gemeinsam einen Antrag auf Lohnsteuer-Jahresausgleich stellten oder zusammen zur Einkommensteuer veranlagt wurden und deren Lohnsteuerkarten zusammengeführt werden konnten, als ein einziger Lohnsteuerpflichtiger gezählt werden.

Durch die Lohnsteuerstatistik werden die Bruttoarbeitslöhne der Arbeitnehmer erfaßt. Als Arbeitslohn gelten alle Einnahmen aus einem gegenwärtigen oder früheren Dienstverhältnis. Zu nennen sind vor allem Gehälter, Löhne, Provisionen, Gratifikationen, Tantiemen, Sachbezüge, Witwen- und Waisengelder. Auch die vermögenswirksamen Leistungen sind im Bruttolohn enthalten. Darüber hinaus ist die bei einer Auflösung des Arbeitsverhältnisses dem Arbeitnehmer oder seinem Rechtsnachfolger gewährte Abfindung, Übergangsbeihilfe oder das Übergangsgeld Bestandteil des Arbeitslohnes, auch wenn diese Einnahmen größtenteils steuerfrei sind. Hat ein Arbeitnehmer neben seinen Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit noch andere Einkunftsquellen, so wird er dennoch nur mit seinem Bruttoarbeitslohn in der Statistik erfaßt. Die anderen Einkünfte bleiben unberücksichtigt.

In 86% der Fälle dienten Magnetbänder des Rechenzentrums der Finanzverwaltung mit den für die Statistik erforderlichen Angaben als Erhebungsunterlagen. Bei den restlichen Fällen wurden die Daten aus den Lohnsteuerkarten in Signierlisten übertragen und abgelocht, so daß die weitere Aufbereitung mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung erfolgen konnte. Gemessen am Bruttolohn waren die Fälle aus den Signierlisten jedoch von geringerer Bedeutung, denn sie vereinigten knapp 6% des Arbeitslohnes auf sich.

#### Mehr als 1,5 Mill. lohnsteuerpflichtige Arbeitnehmer

Im Jahre 1980 wurden 1 514 457 lohnsteuerpflichtige Arbeitnehmer gezählt, 5,6% mehr als im Erhebungszeitraum 1977. Im Vergleich mit den Jahren 1974 und 1977 war die Zahl der in der Lohnsteuerstatistik erfaßten Fälle geringfügig zurückgegangen. Die gleiche Entwicklung beschreibt die Beschäftigungsstatistik, in der die sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer erfaßt werden. Da hier im Gegensatz zur Lohnsteuerstatistik die Beamten, Versorgungsempfänger sowie Beschäftigte mit einem über oder unter der Sozialversicherungspflichtgrenze liegenden Entgelt nicht nachgewiesen werden, repräsentiert sie aber nur etwa drei Viertel der Lohnsteuerfälle. Auch ein Vergleich mit den Daten des Mikrozensus zeigt, daß die Zahl der dort nachgewiesenen abhängig Beschäftigten deutlich unter der in der Lohnsteuerstatistik erfaßten bleibt.

Der insgesamt verdiente Arbeitslohn erhöhte sich gegenüber 1977 um 24,5% auf 39,1 Mrd. DM. Im

Lohnsteuerpflichtige, deren Bruttolohn und Lohnsteuer nach Bruttolohngruppen 1974 - 1980

(Individualnachweis)

Bruttolohngruppe	1974	1977	1980
Lohnsteuerpflichtige (Fälle)			
1 - 2 400 DM	119 915	116 629	115 894
2 400 - 4 800 "	98 061	81 859	84 664
4 800 - 7 200 "	77 225	67 655	63 223
7 200 - 9 600 "	84 124	60 170	54 437
9 600 - 12 000 "	86 312	68 608	56 219
12 000 - 16 000 "	157 441	115 888	103 409
16 000 - 20 000 "	211 280	133 722	99 932
20 000 - 25 000 "	262 512	232 546	155 409
25 000 - 36 000 "	258 213	372 586	433 362
36 000 - 50 000 "	68 346	132 994	237 103
50 000 - 75 000 "	16 784	41 119	89 579
75 000 - 100 000 "	2 557	6 396	13 628
100 000 und mehr "	1 140	3 371	7 598
<b>Insgesamt</b>	<b>1 443 910</b>	<b>1 433 543</b>	<b>1 514 457</b>
Bruttolohn (Mill. DM)			
1 - 2 400 DM	148	142	143
2 400 - 4 800 "	351	296	303
4 800 - 7 200 "	460	402	377
7 200 - 9 600 "	708	508	455
9 600 - 12 000 "	932	740	608
12 000 - 16 000 "	2 215	1 620	1 441
16 000 - 20 000 "	3 821	2 419	1 804
20 000 - 25 000 "	5 877	5 254	3 522
25 000 - 36 000 "	7 519	11 057	13 123
36 000 - 50 000 "	2 804	5 513	9 846
50 000 - 75 000 "	974	2 390	5 227
75 000 - 100 000 "	217	543	1 153
100 000 und mehr "	163	477	1 051
<b>Insgesamt</b>	<b>26 189</b>	<b>31 360</b>	<b>39 054</b>

Schnitt erzielte jeder Arbeitnehmer ein Bruttoeinkommen von 25 800 DM. Nahezu die Hälfte der Beschäftigten (48,4%) konnte jedoch nur über einen Bruttolohn von weniger als 25 000 DM verfügen. Der geringe Durchschnittsbruttolohn und die starke Besetzung in den unteren Größenklassen dürfte wesentlich durch die nicht ganzjährig Beschäftigten sowie die Teilzeitbeschäftigten geprägt sein.

Die Jahres-Lohnsteuer ist gegenüber 1977 um 19,6% auf 5,5 Mrd. DM gestiegen. Als Jahres-Lohnsteuer wird die einbehaltene Lohnsteuer nach Berücksichtigung des Lohnsteuer-Jahresausgleichs vom Finanzamt erfaßt, wenn der Arbeitnehmer ausschließlich Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit hatte. Bei allen übrigen Steuerpflichtigen mit mehreren Einkunftsquellen wird als Jahres-Lohnsteuer in den Tabellen die einbehaltene Lohnsteuer nachgewiesen, so daß hier die effektive Lohnsteuerbelastung nicht wiedergegeben wird. Für die Steuerpflichtigen mit mehreren Einkunftsquellen kann die Jahres-Lohnsteuer nicht ausgewiesen werden, weil im Rahmen der Einkommensteuerveranlagung die Steuer nicht für die einzelne Einkunftsart, sondern nur für die Einkünfte insgesamt festgesetzt wird.

Da die Jahres-Lohnsteuer je Steuerfall 1980 geringer gestiegen ist als der Durchschnittslohn, wurde



Lohnsteuerpflichtige, deren Bruttolohn und Lohnsteuer nach Bruttolohngruppen 1974 - 1980

(Ehegatten, die beide lohnsteuerpflichtiges Einkommen bezogen haben, werden als ein Steuerpflichtiger nachgewiesen)

Bruttolohngruppe	1974	1977	1980
<b>Lohnsteuerpflichtige</b>			
1 - 2 400 DM	93 382	94 307	95 707
2 400 - 4 800 "	72 072	60 405	64 958
4 800 - 7 200 "	52 351	50 050	47 822
7 200 - 9 600 "	55 614	40 178	38 357
9 600 - 12 000 "	56 548	45 215	36 553
12 000 - 16 000 "	109 152	74 347	65 263
16 000 - 20 000 "	150 508	92 074	65 008
20 000 - 25 000 "	194 455	157 743	107 185
25 000 - 36 000 "	269 826	296 791	299 437
36 000 - 50 000 "	123 757	185 642	236 103
50 000 - 75 000 "	35 887	87 477	166 406
75 000 - 100 000 "	4 551	13 551	30 714
100 000 und mehr "	1 466	4 784	12 589
<b>Insgesamt</b>	<b>1 219 569</b>	<b>1 202 564</b>	<b>1 266 103</b>
<b>Bruttolohn (Mill. DM)</b>			
1 - 2 400 DM	114	114	118
2 400 - 4 800 "	259	219	231
4 800 - 7 200 "	310	297	285
7 200 - 9 600 "	468	339	320
9 600 - 12 000 "	611	487	395
12 000 - 16 000 "	1 539	1 040	907
16 000 - 20 000 "	2 720	1 667	1 176
20 000 - 25 000 "	4 365	3 563	2 429
25 000 - 36 000 "	8 009	8 915	9 113
36 000 - 50 000 "	5 127	7 823	9 970
50 000 - 75 000 "	2 085	5 107	9 854
75 000 - 100 000 "	382	1 142	2 599
100 000 und mehr "	201	648	1 657
<b>Insgesamt</b>	<b>26 189</b>	<b>31 360</b>	<b>39 054</b>
<b>Jahres-Lohnsteuer <sup>1)</sup> (Mill. DM)</b>			
1 - 2 400 DM	1	1	0
2 400 - 4 800 "	4	2	1
4 800 - 7 200 "	17	5	2
7 200 - 9 600 "	33	12	6
9 600 - 12 000 "	55	25	13
12 000 - 16 000 "	162	79	46
16 000 - 20 000 "	320	161	88
20 000 - 25 000 "	539	399	230
25 000 - 36 000 "	1 121	1 167	1 035
36 000 - 50 000 "	849	1 206	1 331
50 000 - 75 000 "	404	1 003	1 629
75 000 - 100 000 "	89	292	573
100 000 und mehr "	63	217	508
<b>Insgesamt</b>	<b>3 655</b>	<b>4 568</b>	<b>5 463</b>

1) Bis 1977: Lohnsteuerpflichtige mit maschinell durchgeführtem Lohnsteuer-Jahresausgleich = festgesetzte Einkommensteuer; alle übrigen Lohnsteuerpflichtigen = einbehaltene Lohnsteuer (abzüglich der vom Finanzamt im manuellen Verfahren erstatteten Lohnsteuer).

1980: Lohnsteuerpflichtige mit maschinell durchgeführtem Lohnsteuer-Jahresausgleich und zur Einkommensteuer veranlagte Lohnsteuerpflichtige, die ausschließlich Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit bezogen haben = festgesetzte Einkommensteuer; alle übrigen Lohnsteuerpflichtigen = einbehaltene Lohnsteuer (abzüglich der vom Finanzamt im manuellen Verfahren erstatteten Lohnsteuer).

die Lohnsteuerbelastung gemildert. Die Arbeitnehmer mußten im Schnitt 14% ihres Bruttolohnes als Lohnsteuer zahlen, 0,6 Prozentpunkte weniger als 1977. Im Jahre 1968 hatte die Quote noch bei 8,1% gelegen.

### Durchschnittsverdienste um 18% auf 31 000 DM gestiegen

Nahezu ein Viertel aller Lohnsteuerpflichtigen verdiente im Jahre 1980 zwischen 25 000 und 36 000 DM. Diese Gruppe war bei den beiden vorhergehenden Erhebungen ebenfalls am stärksten besetzt. In diese Größenklasse fällt auch der Durchschnittslohn von knapp 31 000 DM, der sich gegenüber 1977 um 18,3% erhöhte. Nach Berücksichtigung der Preissteigerung für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte von 12,8% verbleibt eine reale Einkommensverbesserung.

Vergleicht man die Steigerungsraten der Durchschnittslöhne in den letzten Jahren, so stellt man fest, daß sie ständig niedriger geworden sind. Die Einkommenszuwächse des Durchschnittsverdieners fielen von Erhebung zu Erhebung geringer aus. Dennoch erzielte jeder Steuerpflichtige 1980 im Schnitt einen nahezu dreifach höheren Arbeitslohn als 1968. Hierbei handelte es sich größtenteils um reale Einkommensverbesserungen, denn das Preisniveau stieg im gleichen Zeitraum nur um 74%. Die reale Kaufkraft der abhängig Beschäftigten hat sich also kräftig erhöht. Die Einkommensentwicklung wird auch durch die Untergliederung der Lohnsteuerpflichtigen nach Bruttolohngrößenklassen verdeutlicht. 1968 verdienten noch 44% der Lohnsteuerpflichtigen weniger als 9 600 DM, bis 1980 hat sich der Anteil auf 20% verringert. Mehr als die Hälfte der Lohnsteuerpflichtigen entfiel 1968 auf die Lohngruppe zwischen 7 200 und 16 000 DM, zwölf Jahre später befand sich die Mehrheit in der Größenklasse zwischen 25 000 und 75 000 DM.

Die Verteilung der Arbeitseinkommen ist im Zeitablauf ungleicher geworden. Überträgt und verbindet man die kumulierten Prozent-Werte in ein Koordinatensystem, in dem auf der Abszisse die Steuerpflichtigen und auf der Ordinate der Bruttolohn eingetragen ist, so zeigt die sich daraus ergebende Kurve, die die Abweichung einer Verteilung von der Gleichverteilung veranschaulicht, für das Jahr 1980 eine stärkere Krümmung als die für das Jahr 1968. Die Kurve für das Jahr 1968 zeigt, daß 60% der Lohn- und Gehaltsempfänger einen Anteil von 36% an der gesamten Bruttolohnsumme besitzen, während sie 1980 nur noch einen Anteil von 29% stellen. Die Konzentration des Bruttolohns auf relativ wenige Steuerpflichtige hat sich also in den letzten Jahren verstärkt. Verantwortlich für diese Entwicklung kann zum einen die Tatsache sein, daß die Zahl der Ehegatten, die beide lohnsteuerpflichtiges Einkommen bezogen haben, wesentlich stärker zugenommen hat als die Zahl der Lohnsteuerpflichtigen insgesamt. Diese Doppelverdiener werden nämlich als ein Steuerpflichtiger gezählt, wobei die beiden Bruttolöhne addiert werden und somit der Steuerpflichtige in eine höhere Lohngruppe eingestuft wird. Dagegen ist die Besetzung in den unteren Größenklassen deshalb nach



Steuerbelastete und nichtsteuerbelastete Lohnsteuerpflichtige, deren Bruttolohn und Lohnsteuer  
nach Bruttolohngruppen 1980

(Ehegatten, die beide lohnsteuerpflichtiges Einkommen bezogen haben, werden als ein Steuerpflichtiger nachgewiesen)

Bruttolohngruppe	Lohnsteuerpflichtige			Bruttolohn			Ein- behaltene Lohnsteuer	Jahres- Lohnsteuer 1)
	Steuer- belastete	Nichtsteuerbelastete		Steuer- belastete	Nichtsteuerbelastete			
	Anzahl	% der Lohnsteuer- pflichtigen insgesamt	1 000 DM	% des Bruttolohns der Lohnsteuer- pflichtigen insgesamt	% des Bruttolohns der steuerbelasteten Lohnsteuer- pflichtigen			
1 - 4 800 DM	8 118	152 547	94,9	21 607	327 614	93,8	53,9	8,0
4 800 - 9 600 "	26 937	59 242	68,7	214 312	390 296	64,6	13,6	3,5
9 600 - 16 000 "	74 665	27 151	26,7	976 822	324 747	25,0	9,5	6,0
16 000 - 20 000 "	59 950	5 058	7,8	1 086 254	90 156	7,7	10,3	8,1
20 000 - 25 000 "	105 537	1 649	1,5	2 392 935	36 106	1,5	11,3	9,6
25 000 - 30 000 "	137 448	559	0,4	3 789 596	14 887	0,4	12,3	10,8
30 000 - 36 000 "	161 090	340	0,2	5 297 722	10 958	0,2	13,3	11,8
36 000 - 40 000 "	85 540	70	0,1	3 246 023	2 644	0,1	13,9	12,6
40 000 - 45 000 "	83 007	87	0,1	3 521 499	3 569	0,1	14,6	13,4
45 000 - 50 000 "	67 351	48	0,1	3 194 394	2 232	0,1	15,2	14,1
50 000 - 60 000 "	99 617	69	0,1	5 433 883	3 682	0,1	16,4	15,4
60 000 - 75 000 "	66 657	63	0,1	4 411 918	4 130	0,1	18,7	18,0
75 000 - 100 000 "	30 686	28	0,1	2 597 009	2 335	0,1	22,6	22,1
100 000 - 150 000 "	10 409	12	0,1	1 206 862	1 467	0,1	28,3	28,0
150 000 und mehr "	2 163	5	0,2	447 275	944	0,2	38,1	38,0
Insgesamt	1 019 175	246 928	19,5	37 838 108	1 215 768	3,1	15,7	14,4

1) Für die Lohnsteuerpflichtigen mit maschinell durchgeführtem Lohnsteuer-Jahresausgleich und die zur Einkommensteuer veranlagten Lohnsteuerpflichtigen, die ausschließlich Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit bezogen haben, wird hier die festgesetzte Einkommensteuer nachgewiesen, für alle übrigen Lohnsteuerpflichtigen dagegen die einbehaltene Lohnsteuer (abzüglich der vom Finanzamt im manuellen Verfahren erstatteten Lohnsteuer).

wie vor relativ hoch, weil die gestiegene Zahl der aufgrund von Arbeitslosigkeit oder Eintritt in das Erwerbsleben nicht ganzjährig beschäftigten Arbeitnehmer sowie der Teilzeitbeschäftigten mit ihren naturgemäß niedrigeren Löhnen diese Entwicklung maßgeblich mitbeeinflusst haben.

#### Jeder Fünfte ohne Steuerbelastung

Vom Gesamtbetrag des in der Statistik nachgewiesenen Bruttolohns in Höhe von rund 39 Mrd. DM blieben 1,2 Mrd. DM oder 3,1% ohne Steuerbelastung. Für 247 000 Steuerpflichtige (19,5%) ergab sich keine steuerliche Belastung, weil das zu versteuernde Lohneinkommen, gegebenenfalls infolge zusätzlicher steuerfreier Abzugsbeträge in Form von Werbungskosten, Sonderausgaben und sonstigen Freibeträgen, noch unterhalb der Besteuerungsgrenzen lag. Diese Grenzen beliefen sich gemäß der Lohnsteuertabelle auf 6 744 DM in den Steuerklassen I und IV, auf 7 764 DM (mit Kind auf 10 404 DM) in Steuerklasse II, auf 12 204 DM in Steuerklasse III und in der Steuerklasse V setzte die Besteuerung bei 1 104 DM ein.

Die Zahl der Steuerbefreiten ist seit der letzten Erhebung abermals gestiegen. Dies ist zum einen auf die um bis zu 35% heraufgesetzten Besteuerungsgrenzen zurückzuführen. Darüber hinaus wirkte sich die Einführung bzw. Erhöhung von Freibeträgen steuerentlastend aus. So wurde beispielsweise im Jahre 1980 ein Kinderbetreuungsbetrag von 1 200 DM eingeführt, der allerdings mit dem Ziel der Haushaltskonsolidierung mit Beginn des Jahres 1983 gestrichen wurde. Auch der Weihnachts-Freibetrag wurde um 200 DM auf 600 DM erhöht. Daneben können seit 1979 Unterhaltsleistungen an den geschiedenen

oder dauernd getrennt lebenden Ehegatten entweder als Sonderausgaben oder als außergewöhnliche Belastungen abgezogen werden, wobei der Sonderausgabenabzug (höchstens 9 000 DM) beim Empfänger zur Steuerpflicht führt. Außerdem wurde bei den Vorsorgeaufwendungen der Vorwegabzug um 1 000 DM (für Alleinstehende) bzw. 2 000 DM (für Ehegatten) auf 2 500 bzw. 5 000 DM erhöht.

Naturngemäß konzentrieren sich die Steuerbefreiten auf die unteren Bruttolohngruppen. Bei ihnen handelt es sich in der Hauptsache um nicht ganzjährig oder Teilzeitbeschäftigte und um Auszubildende, die nur relativ niedrige Lohneinkünfte im Kalenderjahr bezogen. Mehr als 90% der Nichtsteuerbelasteten verdienten im Jahre 1980 weniger als 12 000 DM. Ihr durchschnittlicher Jahresbruttolohn betrug 3 836 DM, während derjenige in der korrespondierenden Gruppe der Steuerbelasteten immerhin 8 353 DM erreichte.

Die Mehrheit der Steuerbelasteten fällt in die mittleren Lohngruppen zwischen 25 000 und 50 000 DM. In diesen Bereichen liegt die steuerliche Belastung noch unter dem Durchschnitt von 14,4%. Der Durchschnittssteuersatz, der ein aussagekräftiger Indikator der Steuerlastverteilung ist, steigt kontinuierlich ab einem Jahreslohn von 4 800 DM von 3,5% auf 38% bei einem Bruttogehalt von 150 000 DM und mehr.

Die Arbeitnehmer, deren Jahresverdienst unter 4 800 DM blieb und deshalb im allgemeinen die einbehaltene Lohnsteuer im Lohnsteuer-Jahresausgleich hätten erstattet bekommen, mußten dennoch 8% ihres Bruttolohns als Lohnsteuer zahlen. Wahrscheinlich hat ein Großteil dieses Personenkreises entwe-



# Lohnsteuerpflichtige mit vermögenswirksamen Leistungen nach Bruttolohngruppen 1980

(Ehegatten, die beide lohnsteuerpflichtiges Einkommen bezogen haben, werden einzeln nachgewiesen; die Zuordnung nach den Bruttolohngruppen erfolgt jedoch auf Grund des zusammengefaßten Bruttolohns beider Ehegatten)

Bruttolohngruppe	Lohnsteuerpflichtige mit		Vermögens- wirksame Leistungen	Arbeitnehmersparzulage			
	vermögens- wirksamen Leistungen	Arbeit- nehmer- sparszulage		insgesamt	Steuerbelastete		Nicht- steuer- belastete
	Anzahl					% der Jahres- Lohnsteuer 1)	1 000 DM
1 - 4 800 DM	34 509	33 335	12 732	3 659	193	11,2	3 467
4 800 - 9 600 "	51 055	49 930	25 301	7 418	2 689	35,5	4 729
9 600 - 16 000 "	59 823	58 274	30 313	8 878	7 872	13,4	1 006
16 000 - 20 000 "	44 736	43 885	24 312	7 200	7 032	8,0	167
20 000 - 25 000 "	83 034	81 925	47 910	14 366	14 267	6,2	99
25 000 - 30 000 "	121 334	119 250	72 113	21 768	21 726	5,3	42
30 000 - 36 000 "	158 440	131 193	94 575	24 396	24 378	3,9	19
36 000 - 40 000 "	89 038	75 708	52 963	14 047	14 044	3,4	3
40 000 - 45 000 "	97 226	86 849	57 786	15 993	15 989	3,4	4
45 000 - 50 000 "	88 285	82 022	52 794	15 142	15 140	3,4	2
50 000 - 60 000 "	143 744	136 144	86 901	25 324	25 321	3,0	3
60 000 - 75 000 "	100 900	54 113	61 378	10 242	10 241	1,3	1
75 000 - 100 000 "	42 621	4 607	25 466	879	879	0,2	0
100 000 - 150 000 "	9 965	332	5 787	61	61	0,0	-
150 000 und mehr "	1 089	33	618	7	7	0,0	-
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>1 125 799</b>	<b>957 600</b>	<b>650 947</b>	<b>169 381</b>	<b>159 840</b>	<b>2,9</b>	<b>9 541</b>

1) Für die Lohnsteuerpflichtigen mit maschinell durchgeführtem Lohnsteuer-Jahresausgleich und die zur Einkommensteuer veranlagten Lohnsteuerpflichtigen, die ausschließlich Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit bezogen haben, wird hier die festgesetzte Einkommensteuer nachgewiesen, für alle übrigen Lohnsteuerpflichtigen dagegen die einbehaltene Lohnsteuer (abzüglich der vom Finanzamt im manuellen Verfahren erstatteten Lohnsteuer).

der aus Unkenntnis, Bequemlichkeit oder wegen des geringen Erstattungsbetrages keinen Antrag auf Lohnsteuer-Jahresausgleich gestellt.

Die Höhe der lohnsteuerpflichtigen Belastung ist in erheblichem Maße davon abhängig, ob neben den bereits in die Lohnsteuertabelle eingearbeiteten Freibeträgen weitere steuerfreie Abzugsbeträge geltend gemacht werden können. Hierüber liegen exakte Angaben nur für den Kreis von Lohnsteuerpflichtigen vor, deren Anträge auf Lohnsteuer-Jahresausgleich von den Finanzämtern im maschinellen Verfahren bearbeitet worden sind. Es handelt sich hierbei um 560 878 Lohnsteuerpflichtige mit 14,8 Mrd. DM Bruttolohn. Sie machten mehr als 5 Mrd. DM steuerfreie Abzugsbeträge geltend, wobei die Sonderausgaben mit 2,7 Mrd. DM den größten Anteil stellten. Im Schnitt wurde deshalb 663 DM zuviel einbehaltene Lohnsteuer vom Finanzamt an den Antragsteller zurückerstattet.

## 1 125 799 Arbeitnehmer erhielten vermögenswirksame Leistungen

Im Jahre 1980 erhielten 1 125 799 Arbeitnehmer vermögenswirksame Leistungen nach dem Dritten Vermögensbildungsgesetz. Nahezu drei Viertel aller Lohn- und Gehaltsempfänger legten also Teile ihres Arbeitslohns vermögenswirksam an. Die staatlich geförderte Vermögensbildung hat in den letzten Jahren stark an Attraktivität gewonnen, denn der Anteil der Arbeitnehmer, die diese Form der Vermögensbildung nutzten, nahm stetig zu. Im Jahre 1968 legten nur 14,3% der Arbeitnehmer Beträge vermögenswirksam an. Nach der Reform des Vermögensbildungsgesetzes im Jahre 1970 hat sich der Anteil 1971 sprunghaft auf 58% erhöht. Seither können bis zu ei-

nem zu versteuernden Jahreseinkommen von 24 000 DM bei Ledigen bzw. 48 000 DM bei zusammenveranlagten Ehegatten maximal 624 DM im Jahr vermögenswirksam gespart werden. Dieser Höchstbetrag wurde jedoch 1980 ebenso wie in den vorhergehenden Jahren nicht von allen Arbeitnehmern voll ausgeschöpft, denn im Schnitt wurden nur 578 DM angelegt. Es gibt aber auch Fälle, in denen mehr als 624 DM gespart wurde. Die die Höchstgrenze überschreitenden Beträge werden statistisch jedoch nicht nachgewiesen.

Bemerkenswert ist, daß der durchschnittliche Betrag an vermögenswirksamen Leistungen in den unteren Bruttolohngruppen am geringsten ist und mit steigendem Lohn und Gehalt zunimmt. Bei einem Bruttolohn von unter 20 000 DM im Jahr nutzten die Arbeitnehmer den Höchstbetrag nur zu 78% aus, denn sie legten im Schnitt lediglich 487 DM vermögenswirksam an. Überdurchschnittlich viel sparten die Arbeitnehmer mit Bruttolöhnen zwischen 20 000 und 40 000 DM (592 DM) sowie diejenigen zwischen 40 000 und 60 000 DM (600 DM). Mit 605 DM wurde der höchste Betrag von den Arbeitnehmern mit einem Bruttolohn zwischen 60 000 und 100 000 DM gespart. Bei einem Gehalt von 100 000 DM und mehr sinkt der Durchschnittsbetrag wieder auf 579 DM, da in der Regel dieser Personenkreis über bessere Möglichkeiten der Ersparnisbildung verfügt. Darüber hinaus kommen diese Arbeitnehmer nur in Ausnahmefällen in den Genuß der Arbeitnehmersparzulage, so daß andere Anlageformen häufig attraktiver sind.

Auf seine vermögenswirksam angelegten Beträge bis zu 624 DM erhielt der Arbeitnehmer eine Sparzulage von 30%. Sie erhöht sich auf 40%, wenn der Arbeitnehmer für drei oder mehr Kinder Kindergeld



erhält. Bei Ausnutzung des sparzulagenberechtigten Höchstbetrages von 624 DM konnte der einzelne Beschäftigte maximal 187,20 DM bzw. 249,60 DM an Sparzulage erzielen. Die durchschnittliche Sparzulage je Fall belief sich auf 177 DM.

Von den vermögenswirksam Sparenden erhielten 957 600 (85%) die Arbeitnehmersparzulage. Da die

Höhe der Arbeitnehmersparzulage von der Höhe des vermögenswirksam angelegten Betrages abhängt, ergibt sich hinsichtlich der je Fall errechneten Sparzulage ein analoges Bild, das heißt, die Arbeitnehmer in den unteren Bruttolohngruppen erhielten eine unterdurchschnittlich hohe Sparzulage.

Diplom-Volkswirt R. Lamping

## Güterumschlag der Binnenschifffahrt 1970 bis 1982

### Rückläufige Umschlagsmenge durch weniger Steine und Erden

Rund 11% der im Bundesgebiet mit Binnenschiffen umgeschlagenen Gütermenge entfallen auf rheinland-pfälzische Häfen. Schon seit längerer Zeit ist die Nachfrage nach diesen Leistungen rückläufig. In Rheinland-Pfalz nahm sie im Jahre 1982 um 4,4% erneut ab.

Auch die Menge der auf Eisenbahnen ver- und entladenen Güter ist stark zurückgegangen (- 7,6%). Die Umschlagsleistung der Lastkraftwagen hat hingegen wiederum zugenommen (+ 0,6%). Im Jahre 1981 hatten erstmals die Gütertransporte mit Lastkraftwagen die bis 1980 führende Binnenschifffahrt übertroffen.

Die im Jahre 1982 in den rheinland-pfälzischen Binnenhäfen umgeschlagene Gütermenge von rund 33 Mill. t war die zweitniedrigste seit 18 Jahren. Lediglich das Ergebnis von 1975 war noch ungünstiger. Gegenüber dem Jahre 1970 - damals war die bisher höchste Umschlagsleistung von 39,7 Mill. t erzielt worden - ergab sich ein Rückgang um 17%.

Zwischen 1970 und 1982 sank der Anteil der Steine und Erden an der gesamten Umschlagsmenge um fast 10 Prozentpunkte auf 51%. Fast alle übrigen Produkte verzeichnen wachsende Quoten.

Der in den letzten Jahren vergleichsweise starke Rückgang an Steinen und Erden ist maßgeblich auf die ungünstige Auftragslage der Bauwirtschaft zurückzuführen. Im Jahre 1982 wurde eine Abnahme um 8,5% auf 16,8 Mill. t ermittelt. Dabei ergaben sich vor allem für Kalksteine (- 11%), Sand und Kies (- 6,5%) sowie für Schotter (- 3,5%), die zusammen rund zwei Drittel des Steine- und Erdenumschlags ausmachen, beträchtliche Einbußen. Ferner wurden 16% weniger Naturwerksteine verschifft.

### Expansiver Umschlag von Kohle und Briketts

Unter den im Jahre 1982 in der Binnenschifffahrt umgeschlagenen Gütern überwogen Steine und Erden mit 17 Mill. t. Es folgen Mineralölerzeugnisse (7,3 Mill. t), chemische Produkte (2,3 Mill. t) und feste mineralische Brennstoffe (2 Mill. t). Der Umschlag an Kohle und Briketts hatte seit mehr als zehn Jahren nicht mehr höher gelegen. Im Vergleich zu 1981 wurden für feste mineralische Brennstoffe (+ 15%), sowie Erze und Metallabfälle (+ 12%) sehr starke Steigerungen erzielt. Dagegen ergab sich für Eisen, Stahl und NE-Metallen eine Einbuße von 15%. Der Kohleumschlag erreichte nahezu wieder das Niveau von 1970.

### Ludwigshafen mit Abstand an der Spitze

Im Jahre 1982 wurde etwa ein Viertel aller in Rheinland-Pfalz in der Binnenschifffahrt umgeschlagenen

Güterumschlag der Binnenschifffahrt in Rheinland-Pfalz nach Güterabteilungen 1970 - 1982

Güterabteilung	1970	1975	1980	1981	1982	1970	1980	1982
	1 000 t					%		
Landwirtschaftliche Erzeugnisse, andere								
Nahrungs- und Futtermittel	1 100	1 583	1 810	1 734	1 739	2,8	4,8	5,3
Feste mineralische Brennstoffe	2 094	1 750	1 683	1 766	2 026	5,3	4,5	6,1
Mineralölerzeugnisse	7 250	7 009	8 300	7 441	7 276	18,3	22,2	22,0
Erze und Metallabfälle	767	476	546	455	510	1,9	1,5	1,5
Eisen, Stahl und NE-Metalle	804	1 087	1 160	1 003	851	2,0	3,1	2,6
Steine und Erden	24 166	16 883	19 652	18 416	16 846	60,8	52,6	51,0
Düngemittel	1 170	963	1 186	1 046	1 111	2,9	3,2	3,4
Chemische Erzeugnisse	2 244	2 345	2 759	2 418	2 342	5,7	7,4	7,1
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren	131	148	284	292	348	0,3	0,7	1,0
<b>Insgesamt</b>	<b>39 726</b>	<b>32 243</b>	<b>37 379</b>	<b>34 571</b>	<b>33 050</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
Nördlicher Landesteil <sup>1)</sup>	15 448	12 118	13 029	12 314	11 005	38,9	34,9	33,3
Südlicher Landesteil	24 278	20 125	24 350	22 257	22 045	61,1	65,1	66,7

1) Einschl. Mosel.



Hafen	1970	1975	1980	1981	1982	1970	1980	1982
	1 000 t					$\frac{q}{t_0}$		
Brohl	1 315	838	757	728	581	3,3	2,0	1,8
Andernach	3 468	2 901	3 710	3 419	3 104	8,7	9,9	9,4
Neuwied	3 249	1 992	2 078	1 650	1 291	8,2	5,6	3,9
Weißenthurm	1 016	667	593	346	330	2,6	1,6	1,0
Bendorf	504	907	1 069	1 171	1 351	1,3	2,9	4,1
Koblenz	1 860	1 846	1 729	1 764	1 563	4,7	4,6	4,7
Lahnstein	1 098	552	534	596	572	2,8	1,4	1,7
Trier	306	569	709	698	721	0,8	1,9	2,2
Bingen	1 057	770	738	551	516	2,7	2,0	1,6
Mainz	3 081	3 346	3 759	3 564	3 438	7,7	10,1	10,4
Oppenheim	1 121	877	619	602	541	2,8	1,7	1,6
Worms	1 525	1 273	1 378	1 164	1 123	3,8	3,7	3,4
Ludwigshafen	9 303	7 149	7 860	7 823	7 780	23,4	21,0	23,5
Otterstadt	1 016	1 183	1 995	2 266	1 993	2,6	5,3	6,0
Speyer	1 324	1 689	3 484	1 780	1 647	3,3	9,3	5,0
Wörth	1 396	1 028	1 025	1 172	1 392	3,5	2,7	4,2
Übrige	7 087	4 656	5 342	5 277	5 107	17,8	14,3	15,5
Insgesamt	39 726	32 243	37 379	34 571	33 050	100,0	100,0	100,0

Güter im Hafen Ludwigshafen be- oder entladen (7,8 Mill. t). Es führten an diesem bedeutendsten Chemiestandort der Bundesrepublik chemische Erzeugnisse (25%), gefolgt von Steinen und Erden (22%) sowie Mineralölerzeugnissen (20%). Weitere wichtige Häfen des Landes sind Mainz (3,4 Mill. t), Andernach (3,1 Mill. t) und Koblenz (1,6 Mill. t). Im Vergleich zu 1981 entwickelte sich der Güterumschlag in den rheinland-pfälzischen Häfen sehr unterschied-

lich. Beträchtliche Steigerungen erzielten Bendorf, Wörth und Germersheim. Starke Rückgänge verzeichneten Neuwied, Andernach und Koblenz.

In den Rhein- und Moselhäfen des nördlichen Landesteils - nördliche Landesgrenze bis unterhalb Bingen - wurden im Jahre 1982 insgesamt 11 Mill. t Güter umgeschlagen. Davon waren 65% Steine und Erden und 20% Mineralölerzeugnisse. Die Häfen des südlichen Landesteils - Bingen bis südliche Landesgrenze - schlugen zusammen 22 Mill. t Güter um. Dort überwogen Steine und Erden, Mineralölerzeugnisse, Kohle und Briketts sowie chemische Produkte.

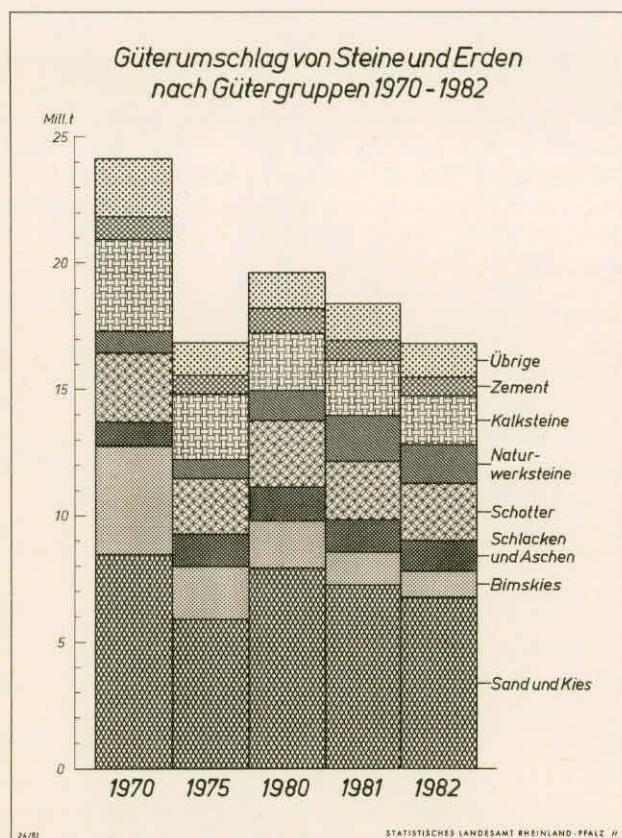
#### Lieferungen aus dem Ausland gestiegen

Im Jahre 1982 wurden in den rheinland-pfälzischen Häfen 17,6 Mill. t Güter gelöscht (- 2,5%) und 15,4 Mill. t verladen (- 6,5%). Von den entladenen Waren kam annähernd die Hälfte aus dem Ausland. Im Vergleich zu 1981 wurden 5% mehr ausländische Güter gelöscht. Dagegen gingen die Verladungen nach dem Ausland, welche 38% des Versands ausmachten, um 5,3% zurück. Beim Warenverkehr mit den anderen Bundesländern ergab sich ein Rückgang von 9% bei den Löschungen (6,3 Mill. t) und von 7,5% beim Versand (6,5 Mill. t). Knapp ein Fünftel der in der Binnenschifffahrt umgeschlagenen Güter blieb im Lande (- 6,8%).

#### Größere Güterschiffe im Einsatz

Am 1. Januar 1982 verfügten die rheinland-pfälzischen Binnenschifffahrtsunternehmen über 197 Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von insgesamt 209 000 t. Im Vergleich zu 1970 ist die Zahl der Schiffe um 45%, deren Tragfähigkeit um 23% zurückgegangen. Damit erhöhte sich die Ladekapazität pro Schiff von 762 auf 1 062 t. Die Güterbeförderung mit Schleppkähnen hat stark an Bedeutung verloren, die Schubschifffahrt beträchtlich zugenommen.

K. Gallitz





# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1980	1981	1982				1983	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>									
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 639	3 642	3 641	3 641	3 640	3 637	3 637	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>									
* Eheschließungen 1)	Anzahl	1 939	1 893	1 748	925 <sup>p</sup>	1 182 <sup>p</sup>	1 232 <sup>p</sup>	1 808 <sup>p</sup>	925 <sup>p</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,4	6,2	5,7	3,0 <sup>p</sup>	4,2 <sup>p</sup>	4,1 <sup>p</sup>	5,9 <sup>p</sup>	3,0 <sup>p</sup>
* Lebendgeborene 2)	Anzahl	3 104	3 117	2 950	2 756 <sup>p</sup>	2 837 <sup>p</sup>	3 073 <sup>p</sup>	3 290 <sup>p</sup>	2 920 <sup>p</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,2	10,3	9,5	8,9 <sup>p</sup>	10,2 <sup>p</sup>	10,3 <sup>p</sup>	10,7 <sup>p</sup>	9,4 <sup>p</sup>
* Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 631	3 689	4 000	3 586 <sup>p</sup>	3 464 <sup>p</sup>	3 661 <sup>p</sup>	3 988 <sup>p</sup>	3 831 <sup>p</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	12,0	12,2	12,9	11,6 <sup>p</sup>	12,4 <sup>p</sup>	12,2 <sup>p</sup>	12,9 <sup>p</sup>	12,4 <sup>p</sup>
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene 3)	Anzahl	40	35	40	31 <sup>p</sup>	41 <sup>p</sup>	39 <sup>p</sup>	35 <sup>p</sup>	...
* je 1 000 Lebendgeborene 4)	Anzahl	12,9	11,3	13,1	10,4 <sup>p</sup>	15,4 <sup>p</sup>	12,8 <sup>p</sup>	10,7 <sup>p</sup>	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 527	- 572	- 1 050	- 830 <sup>p</sup>	- 627 <sup>p</sup>	- 588 <sup>p</sup>	- 698 <sup>p</sup>	- 911 <sup>p</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 1,7	- 1,9	- 3,4	- 2,7 <sup>p</sup>	- 2,2 <sup>p</sup>	- 2,0 <sup>p</sup>	- 2,3 <sup>p</sup>	- 2,9 <sup>p</sup>
<b>Wanderungen</b>									
über die Landesgrenze									
* Zugezogene	Anzahl	8 551	7 857	6 873	6 732 <sup>r</sup>	6 125	7 297	6 828	...
Ausländer	Anzahl	2 603	1 935	1 502	1 784 <sup>r</sup>	1 563	1 278	1 277	...
Erwerbspersonen	Anzahl	4 621	4 257	3 827	3 875 <sup>r</sup>	3 437	3 822	3 667	...
* Fortgezogene	Anzahl	7 250	7 390	6 601	6 409 <sup>r</sup>	6 102	8 179	6 994	...
Ausländer	Anzahl	1 586	1 650	1 585	1 354 <sup>r</sup>	1 467	1 862	1 793	...
Erwerbspersonen	Anzahl	4 208	4 294	3 846	3 817 <sup>r</sup>	3 547	4 290	3 762	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	1 301	467	272	323 <sup>r</sup>	23	- 882	- 166	...
Ausländer	Anzahl	1 017	285	- 83	430 <sup>r</sup>	96	- 584	- 516	...
Erwerbspersonen	Anzahl	414	- 37	- 19	58 <sup>r</sup>	- 110	- 468	- 95	...
* innerhalb des Landes Umgezogene 5)	Anzahl	11 176	11 190	10 055	10 195 <sup>r</sup>	9 151	12 022	11 519	...
<b>Arbeitsmarkt</b>									
* Arbeitslose	Anzahl	50 144	72 334	97 650	114 113	110 484	110 751	123 930	140 773
* Männer	Anzahl	24 008	37 118	55 125	69 293	66 073	61 985	72 898	87 157
Ausgewählte Berufsgruppen									
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	1 236	1 886	4 813	.	.	.	3 625	.
Bauberufe	Anzahl	2 421	4 550	7 751	.	.	.	10 441	.
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	17 979	27 184	36 952	.	.	.	48 641	.
Arbeitslosenquote	%	3,8	5,4	7,3	8,4	8,1	7,9	8,8	10,0
Offene Stellen	Anzahl	15 683	10 740	6 666	6 820	7 254	3 564	3 138	3 452
Männer	Anzahl	10 047	6 714	4 062	4 244	4 447	2 019	1 796	1 947
Ausgewählte Berufsgruppen									
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	485	455	349	.	.	.	139	.
Bauberufe	Anzahl	1 029	613	233	.	.	.	79	.
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	6 281	3 713	2 031	.	.	.	832	.
Kurzarbeiter	Anzahl	8 558	18 520	26 306	31 047	32 773	36 786	40 117	45 736
Männer	Anzahl	6 245	13 176	19 913	24 509	26 450	27 774	30 187	35 469
<b>Landwirtschaft</b>									
<b>Viehbestand</b>									
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	673	655	655	.	.	.	638	.
* Milchkühe	1 000	235	228	228	.	.	.	228	.
* Schweine	1 000	695	646	646	.	.	.	658	.
* Mastschweine	1 000	243	223	223	.	.	.	228	.
* Zuchtsauen	1 000	78	75	75	.	.	.	75	.
* Trächtige Zuchtsauen	1 000	49	48	48	.	.	.	48	.
<b>Schlachtungen von Inlandtieren</b>									
* Rinder	Anzahl	16 413	16 784	18 098	16 132	14 145	18 358	17 524	15 882
* Kälber	Anzahl	369	327	427	238	250	278	409	258
* Schweine	Anzahl	113 707	112 070	112 678	108 261	99 460	121 747	118 898	115 442
* Hausschlachtungen	Anzahl	12 411	11 622	18 500	15 628	12 780	18 920	19 541	17 148
<b>Schlachtmengen 6)</b>									
* Rinder	t	14 061	13 893	14 174	13 536	12 202	15 215	14 805	14 092 <sup>r</sup>
* Kälber	t	4 806	4 815	5 158	4 670	4 115	5 200	5 047	4 601
* Schweine	t	36	31	39	24	24	29	38	22
* Geflügel	t	9 134	8 954	8 868	8 758	7 987	9 874	9 583	9 374 <sup>r</sup>
<b>Geflügel</b>									
* Eingelegte Bruteier für Legehennenküken 7)	1 000	59	37	46	38	61	37	61	33
<b>Milch</b>									
* Milcherzeugung	1 000 t	80	78	69	71	68	70	73	76
* an Molkereien und Händler geliefert	%	95,0	94,8	94,5	94,9	94,3	94,4	95,2	95,4 <sup>r</sup>
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	11,1	11,0	9,5	10,0	10,6	10,2	10,3	10,8

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. - 7) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern. -



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1980	1981	1982				1983		
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>										
Betriebe	Anzahl	2 899	2 898	2 890	2 876	2 858	2 823	2 823	2 765	2 743
* Beschäftigte	1 000	397	391	388	384	381	373	370	365	363
* Arbeiter 2)	1 000	282	276	272	269	267	260	257	253	252
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	40 135	38 809	36 289	36 980	36 330	37 795	35 388	35 931	34 532
Löhne und Gehälter	Mill. DM	1 082	1 125	1 436	1 038	1 001	1 351	1 383	1 050	1 011
* Löhne	Mill. DM	664	682	830	613	590	791	793	611	581
* Gehälter	Mill. DM	418	443	607	425	411	560	590	439	430
* Kohleverbrauch	1 000 t SKE 3)	82	88	101	97	85	82	92	94	95
* Gasverbrauch	Mill. cbm	148	175	185	169	172	189	202	200	201
* Heizölverbrauch	1 000 t	173	138	157	171	145	116	114	109	114
* leichtes Heizöl	1 000 t	23	20	26	28	27	19	20	21	23
* schweres Heizöl	1 000 t	150	118	131	143	118	97	94	88	91
* Stromverbrauch	Mill. kWh	992	987	947	970	911	903	927	918	887
* Stromerzeugung	Mill. kWh	258	218	249	261	222	182	194	202	207
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	5 996	6 155	6 708	5 518	6 259	6 264	6 449	5 899	5 799
* Auslandsumsatz	Mill. DM	1 817	2 179	2 682	1 905	2 467	2 112	2 469	2 193	2 127
Produktionsindex (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
* Produzierendes Gewerbe insgesamt	1970 = 100	134	135	127	118	128	139	124 <sup>P</sup>	...	...
ohne Bauhauptgewerbe	1970 = 100	138	139	136	129	138	141	130 <sup>P</sup>	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	1970 = 100	135	136	131	124	135	138	125	...	...
* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1970 = 100	129	131	113	110	126	131	118	...	...
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1970 = 100	105	99	60	31	50	99	66	...	...
Chemische Industrie	1970 = 100	123	126	109	113	130	123	118	...	...
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1970 = 100	145	149	173	139	149	148	142	...	...
Maschinenbau: Büromaschinen, ADV - Geräte und -einrichtungen	1970 = 100	144	154	230	131	151	151	174	...	...
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1970 = 100	126	122	107	121	121	121	100	...	...
Herstellung von Schuhen	1970 = 100	61	60	47	67	70	57	44	...	...
* Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1970 = 100	155	155	165	156	157	178	169	...	...
Bauhauptgewerbe	1970 = 100	115	111	76	53	71	124	90	...	...
Handwerk <sup>4)</sup>										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	1976 = 100	104	103	102	.	.	.	99	.	.
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	VjD 1976=100	133	132	152	.	.	.	149	.	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	310	309	319	270	258	273	254	...	...
Strombezug <sup>5)</sup>	Mill. kWh	2 123	2 212	2 507	2 648	2 220	2 349	2 436	...	...
Stromlieferungen <sup>5)</sup>	Mill. kWh	870	900	953	1 005	808	948	867	...	...
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 545	1 603	1 851	1 894	1 671	1 674	1 823	...	...
* Gaserzeugung	Mill. cbm	0,1	0,1	0,2	0,4	0,2	0,1	0,2	0,2	...
Gasbezug	Mill. cbm	310	314	433	429	381	343	401	407	...
Gasverbrauch	Mill. cbm	283	295	399	392	351	319	370	376	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	75 413	74 226	72 742	69 681	67 735	69 359	68 084	64 639	62 952
Facharbeiter	Anzahl	40 026	39 272	38 104	36 096	35 738	36 350	35 333	33 520	32 544
Fachwerker und Werker	Anzahl	17 596	17 093	16 767	15 897	14 352	15 448	15 130	13 823	13 242
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	9 412	8 749	6 093	4 052	5 380	9 181	7 317	6 015	4 811
Privater Bau	1 000	5 969	5 603	4 139	3 047	3 492	5 748	4 754	4 045	3 389
* Wohnungsbau	1 000	3 932	3 587	2 644	1 897	2 102	3 731	3 038	2 492	2 000
Landwirtschaftlicher Bau	1 000	71	70	36	20	39	48	58	46	25
* Gewerblicher und industrieller Bau	1 000	1 966	1 946	1 459	1 130	1 351	1 969	1 658	1 507	1 364
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	3 443	3 146	1 954	1 005	1 888	3 433	2 563	1 970	1 422
Hochbau	1 000	707	679	496	323	545	792	623	536	378
Tiefbau	1 000	2 736	2 467	1 458	682	1 343	2 641	1 940	1 434	1 044
Straßenbau	1 000	1 486	1 347	812	366	674	1 427	1 033	739	568
Löhne und Gehälter	Mill. DM	178	178	162	93	118	237	181	145	116
* Löhne	Mill. DM	154	152	133	67	94	202	150	119	91
* Gehälter	Mill. DM	24	26	29	26	24	35	31	26	25
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	552	519	632	290	243	583	666	376	244

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. - 2) Einschl. gewerblich Auszubildender. - 3) Eine Tonne Steinkohleeinheit (tSKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,09 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 4) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 5) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen).



# Zahlungsspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1980	1981	1982				1983		
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 304	1 044	566	606	763	635	613	629	712
* mit 1 Wohnung	Anzahl	945	686	366	374	514	382	350	363	458
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	297	292	143	171	186	183	186	185	190
* mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	62	66	57	61	63	70	77	81	64
* Umbauter Raum	1 000 cbm	1 311	1 103	640	689	805	833	709	744	795
* Wohnfläche	1 000 qm	210	180	103	117	132	141	118	125	130
* Wohnräume	Anzahl	9 857	8 431	4 886	5 635	6 202	6 595	5 667	5 850	6 116
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	340	313	187	198	236	258	221	234	244
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	5	4	7	2	9	-	1	7	-
Unternehmen	Anzahl	200	148	100	111	76	120	129	78	81
Private Haushalte	Anzahl	1 100	892	459	493	678	515	483	544	631
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	226	176	141	119	136	165	161	147	169
* Umbauter Raum	1 000 cbm	879	764	725	411	721	659	576	439	552
* Nutzfläche	1 000 qm	157	129	143	68	132	111	106	78	97
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	166	143	160	80	254	125	171	87	84
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	39	29	19	24	14	31	36	18	20
Unternehmen	Anzahl	157	143	119	95	121	131	122	126	147
Private Haushalte	Anzahl	31	4	3	-	1	3	3	3	2
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 224	1 968	1 176	1 836	1 540	1 700	1 555	1 607	1 549
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	1 807	2 177	2 331	2 028	2 299	2 123	2 186	1 938	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	104	120	123	113	111	137	134	118	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 703	2 056	2 208	1 915	2 188	1 986	2 053	1 820	...
* Rohstoffe	Mill. DM	17	20	17	14	17	23	17	16	...
* Halbwaren	Mill. DM	98	134	123	122	127	148	137	129	...
* Fertigwaren	Mill. DM	1 588	1 902	2 067	1 779	2 044	1 816	1 899	1 676	...
* Vorerzeugnisse	Mill. DM	536	596	571	548	590	624	598	563	...
* Enderzeugnisse	Mill. DM	1 052	1 306	1 497	1 231	1 454	1 192	1 301	1 113	...
Nach ausgewählten Verbrauchsländern										
* EG-Länder	Mill. DM	837	904	894	842	968	965	873	853	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	136	153	146	141	162	139	121	130	...
Dänemark	Mill. DM	30	32	26	27	31	37	31	29	...
Frankreich	Mill. DM	250	264	264	273	305	289	284	256	...
Griechenland	Mill. DM	19	23	26	13	20	20	17	16	...
Großbritannien	Mill. DM	115	131	145	113	147	156	148	134	...
Irland	Mill. DM	7	7	8	7	7	8	6	4	...
Italien	Mill. DM	154	157	144	154	162	168	131	147	...
Niederlande	Mill. DM	126	137	136	113	133	148	135	137	...
Österreich	Mill. DM	86	90	81	78	83	91	96	97	...
Schweiz	Mill. DM	85	91	78	86	91	94	96	109	...
USA und Kanada	Mill. DM	80	103	122	88	96	100	95	95	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	395	630	736	597	701	541	585	504	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	101	91	91	79	67	82	131	61	...
Einfuhr (Generalhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	1 412	1 510	1 443	1 395	1 414	1 459	1 507	1 432	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	168	188	207	187	198	195	195	208	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 244	1 322	1 236	1 208	1 216	1 264	1 313	1 225	...
Aus ausgewählten Ländern										
* EG-Länder	Mill. DM	712	757	715	677	777	692	709	678	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	179	181	171	162	176	188	178	170	...
Dänemark	Mill. DM	12	12	11	10	16	19	18	14	...
Frankreich	Mill. DM	199	198	203	190	208	175	196	157	...
Griechenland	Mill. DM	7	7	6	3	6	5	7	3	...
Großbritannien	Mill. DM	54	43	42	36	43	40	33	38	...
Irland	Mill. DM	6	4	3	3	3	3	2	3	...
Italien	Mill. DM	108	131	126	112	139	124	110	137	...
Niederlande	Mill. DM	147	181	153	160	186	139	166	156	...
Österreich	Mill. DM	48	45	37	32	46	40	38	37	...
Schweiz	Mill. DM	23	26	25	21	28	32	30	35	...
USA und Kanada	Mill. DM	100	111	116	102	98	129	127	140	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	393	368	311	336	244	372	342	371	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	44	88	140	113	98	58	83	44	...



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1980	1981		1982				1983	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
Einzelhandel										
Beschäftigte	1980 = 100	100	99	100	95 <sup>r</sup>	95	95	95	94	...
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	100	110	136 <sup>r</sup>	88	82	111	136	91	...
Nahrungs- und Genußmittel	1980 = 100	100	116	123	91	87	105	121	94	...
Textilien, Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	100	94	148	90	68	123	155	89	...
Einrichtungsgegenstände	1980 = 100	100	103	139	71	83	123	143	78	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980 = 100	100	98	200	89	85	128	204	100	...
Papierwaren und Druckerzeugnisse	1980 = 100	100	108	153	77	77	101	160	83	...
Pharmazeutische und kosmetische Erzeugnisse	1980 = 100	100	106	122	102	98	108	124	108	...
Tankstellen (Abs., eig. Namen)	1980 = 100	100	131	121	96	102	142	121	127	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile	1980 = 100	100	105	114	77	89	98	98	80	...
Sonstige Waren	1980 = 100	100	103	145	87	79	110	143	89	...
Umsatz zu Preisen von 1980	1980 = 100	100	104	127	81	75	99	121	81	...
Nahrungs- und Genußmittel	1980 = 100	100	111	116	85	80	94	107	83	...
Textilien, Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	100	89	138	84	62	111	139	80	...
Einrichtungsgegenstände	1980 = 100	100	96	127	65	75	108	127	69	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980 = 100	100	96	192	85	81	121	193	95	...
Papierwaren und Druckerzeugnisse	1980 = 100	100	103	142	71	71	89	141	73	...
Pharmazeutische und kosmetische Erzeugnisse	1980 = 100	100	101	115	96	92	98	112	97	...
Tankstellen (Abs., eig. Namen)	1980 = 100	100	113	103	83	90	116	100	107	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile	1980 = 100	100	102	108	72	83	88	88	72	...
Sonstige Waren	1980 = 100	100	109	133	78	72	97	127	79	...
Gastgewerbe										
Beschäftigte	1980 = 100	100	92	86 <sup>r</sup>	83	84	89	88	83	...
Teilbeschäftigte	1980 = 100	100	89	81	81	81	85	87	79	...
* Umsatz	1980 = 100	100	99	89	79	82	95	91	81	...
Beherbergungsgewerbe	1980 = 100	100	102	82	70	74	99	91	74	...
Gaststättengewerbe	1980 = 100	100	97	93	85	86	91	90	85	...
Fremdenverkehr in allen Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	420	417	199	176	190	242	195	...	...
* Ausländer	1 000	76	73	24	22	25	27	25	...	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	1 566	1 548	744	669	676	754	669	...	...
* Ausländer	1 000	242	222	74	55	68	66	83	...	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Gütereingang	1 000 t	1 613	1 505	1 296	1 094	1 360	1 467	1 367	1 305	1 210
* Güterversand	1 000 t	1 502	1 376	985	622	1 101	1 358	1 100	957	802
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	13 420	13 417	9 048	9 970	12 819	9 503	9 135	10 785	11 974
Krafträder	Anzahl	740	1 342	409	426	1 309	538	470	592	830
* Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	11 516	11 125	7 958	8 965	10 816	8 329	7 935	9 371	10 348
* Lastkraftwagen	Anzahl	689	545	341	333	367	402	395	437	376
Zugmaschinen	Anzahl	367	307	266	173	257	196	245	302	363
Straßenverkehrsunfälle										
Anzahl	Anzahl	9 237	9 259	11 469	10 457	7 424	9 258	10 233	8 313	7 849
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 931	1 819	1 383	1 112	1 307	1 689	1 765	1 437	1 225
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	7 306	7 440	10 086	9 345	6 117	7 569	8 468	6 876	6 624
Verunglückte Personen	Anzahl	2 676	2 478	1 910	1 558	1 770	2 265	2 384	1 952	1 669
* Getötete	Anzahl	70	62	38	33	35	52	66	47	43
Pkw - Insassen	Anzahl	34	32	24	17	22	20	33	24	242
motorisierte Zweiräder	Anzahl	14	12	1	4	4	12	5	4	22
Fußgänger	Anzahl	15	11	9	10	9	13	23	15	14
* Verletzte	Anzahl	2 606	2 416	1 872	1 525	1 735	2 213	2 318	1 905	1 626
Pkw - Insassen	Anzahl	1 477	1 357	1 291	1 090	1 176	1 269	1 523	1 279	...
motorisierte Zweiräder	Anzahl	581	546	170	113	216	405	326	273	...
Fußgänger	Anzahl	259	236	253	181	210	272	313	230	...
Schwerverletzte	Anzahl	835	761	524	431	510	689	727	629	512
Pkw - Insassen	Anzahl	417	385	309	283	327	357	439	379	...
motorisierte Zweiräder	Anzahl	214	194	56	36	56	139	101	99	...
Fußgänger	Anzahl	118	104	119	82	93	118	155	115	...



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1980	1981		1982				1983	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen <sup>1)</sup> (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. DM	58 422	63 997	63 997	64 105	64 180	67 447	68 814	68 513	68 573
* darunter: Kredite an inländische Nichtbanken	Mill. DM	57 122	62 594	62 594	62 645	62 727	65 851	67 259	66 960	67 029
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	46 964	51 189	51 189	51 013	51 199	53 839	54 993	54 537	54 548
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	10 157	11 405	11 405	11 632	11 529	12 012	12 266	12 424	12 481
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	12 527	14 184	14 184	14 135	14 193	14 719	15 238	14 812	14 720
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	12 163	13 334	13 334	13 255	13 358	13 674	14 155	13 658	13 589
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	364	850	850	880	834	1 045	1 083	1 154	1 131
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	6 955	8 123	8 123	8 127	8 097	9 016	9 143	9 022	9 085
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	5 918	6 481	6 481	6 380	6 386	7 207	7 261	7 186	7 182
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 037	1 642	1 642	1 747	1 712	1 809	1 882	1 836	1 903
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	37 640	40 286	40 286	40 383	40 438	42 116	42 878	43 127	43 224
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	28 883	31 374	31 374	31 378	31 455	32 958	33 577	33 693	33 777
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	8 756	8 912	8 912	9 006	8 983	9 158	9 301	9 434	9 447
* Einlagen von Nichtbanken	Mill. DM	48 947	52 450	52 450	52 366	52 818	54 963	56 251	56 264	56 532
* Sichteinlagen	Mill. DM	7 299	7 200	7 200	6 935	7 142	8 534	7 840	7 825	7 757
von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	6 793	6 755	6 755	6 448	6 476	7 920	7 350	7 287	7 158
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	506	445	445	486	666	615	491	538	598
Termingelder	Mill. DM	15 091	18 840	18 840	19 008	19 100	19 328	19 487	19 461	19 569
von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	13 717	17 382	17 382	17 621	17 709	17 936	17 974	18 000	18 024
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	1 374	1 458	1 458	1 386	1 392	1 392	1 513	1 461	1 544
* Spareinlagen	Mill. DM	26 556	26 410	26 410	26 424	26 575	27 101	28 923	28 979	29 207
* bei Sparkassen	Mill. DM	15 290	15 269	15 269	15 397	15 533	15 938	17 023	17 095	17 219
* Gutschriften auf Sparkonten <sup>2)</sup>	Mill. DM	1 286	1 450	3 097	2 069	1 448	1 493	3 415	2 429	1 517
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	1 266	1 476	1 452	2 060	1 296	1 271	1 593	2 373	1 289
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse <sup>3)</sup>	Anzahl	37	51	54	57	60	85	73	88	91
Angemeldete Forderungen	1 000 DM	13 883	25 505	20 933	26 123	49 829	50 480	48 687	19 301	66 544
* Vergleichsverfahren	Anzahl	.	.	1	—	—	—	3	1	—
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	919	1 043	1 013	964	869	1 216	1 202	1 038	1 013
* Wechselsumme	1 000 DM	6 823	8 170	6 481	6 082	5 527	8 665	7 578	6 893	6 950
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
* Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	1 119 293	1 104 967	1 729 262	952 084	1 182 224	1 189 024	1 889 231	942 301	1318 061
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	773 282	759 347	1 390 168	503 173	833 350	807 995	1 456 918	493 610	917 077
Lohnsteuer <sup>4)</sup>	1 000 DM	515 079	524 985	771 291	455 462	756 582	770 913	807 095	483 443	783 628
Einnahmen aus der Lohnsteuerzerlegung	1 000 DM	108 527	102 977	—	—	363 206	336 654	—	—	383 249
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	154 712	135 811	428 063	23 187	— 1 742	— 21 476	443 530	— 20 781	— 26 845
* Nichtveranlagte Steuern v. Ertrag	1 000 DM	16 351	17 011	17 739	20 041	5 799	6 849	15 920	21 207	6 092
* Körperschaftsteuer <sup>4)</sup>	1 000 DM	87 141	81 540	173 075	4 483	72 711	51 709	190 373	9 741	154 202
Einnahmen aus der Körperschaftsteuerzerlegung	1 000 DM	13 731	12 011	—	—	53 457	45 946	—	—	94 746
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	346 011	345 619	339 094	448 911	348 874	381 029	432 313	448 691	400 984
Umsatzsteuer	1 000 DM	228 992	213 926	195 255	330 627	227 568	263 003	264 181	332 706	284 491
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	117 019	131 693	143 839	118 284	121 306	118 026	168 132	115 985	116 493
* Bundessteuern	1 000 DM	154 241	161 613	294 458	73 755	195 770	137 254	339 210	44 581	195 436
* Zölle	1 000 DM	9 232	10 338	11 157	9 662	9 236	10 120	10 950	9 384	9 270
* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	1 000 DM	133 812	149 008	281 004	62 363	182 415	124 243	325 793	32 212	183 480
* Landessteuern	1 000 DM	67 563	70 238	68 875	45 588	86 980	99 021	54 955	53 460	95 221
* Vermögensteuer	1 000 DM	14 826	16 540	10 810	1 463	45 162	48 134	4 114	2 831	45 239
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	34 028	33 972	31 836	29 317	24 903	31 033	25 618	33 740	29 551
* Biersteuer	1 000 DM	6 387	6 537	6 151	6 912	1 951	5 553	5 906	6 405	4 446
* Gemeindesteuern <sup>5)</sup>	1 000 DM	491 895	456 688	443 699	.	.	.	437 700	.	.
Grundsteuer A	1 000 DM	8 046	7 858	6 668	.	.	.	6 255	.	.
Grundsteuer B	1 000 DM	71 639	73 216	64 816	.	.	.	68 999	.	.
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 DM	367 982	336 120	332 117	.	.	.	328 430	.	.
Lohnsummensteuer <sup>6)</sup>	1 000 DM	5 573	208	226	.	.	.	72	.	.
Grunderwerbsteuer	1 000 DM	27 940	28 627	32 354	.	.	.	25 506	.	.

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute ohne Landeszentralbank, die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie die Postcheck- und Postsparkassenämter; ohne durchlaufende Kredite. - 2) Einschl. Zinsgutschriften. - 3) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse. - 4) Nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. - 5) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. - 6) Ab 1980 nur noch Reste aus der bis 1979 erhobenen Lohnsummensteuer.



# Zahlungsspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1980	1981		1982				1983	
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	728 650	737 589	1 207 524	505 357	811 818	730 658	1 531 473	529 117	863 678
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	335 700	329 329	605 069	211 422	359 948	348 189	637 962	215 487	399 320
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	233 563	233 299	266 979	250 840	254 046	243 587	516 908	243 508	266 662
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	14 145	13 347	41 018	- 1 586	2 054	1 628	37 393	- 3 633	2 260
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	565 662	561 110	878 010	471 924	595 935	624 702	882 420	458 823	670 751
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	334 313	327 808	604 158	211 422	357 917	345 752	633 495	214 103	400 262
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	149 640	149 716	163 959	208 628	148 984	178 301	156 577	202 765	173 008
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	14 145	13 347	41 018	- 1 586	2 054	1 628	37 393	- 3 633	2 260
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	705 455	674 522	719 192	.	.	.	726 603	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto 1)	1 000 DM	281 635	256 714	253 075	.	.	.	250 695	.	.
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	299 907	297 241	354 533	.	.	.	366 639	.	.
Preise										
* Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet	1976 = 100	117,0	123,9	126,8	127,9	128,2	132,3	132,6	132,9	133,0
* Nahrungs- und Genußmittel	1976 = 100	112,7	118,2	120,3	121,7	122,6	126,2	126,6	127,4	128,0
* Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet, Bauleistungen am Bauwerk 2)	1976 = 100	134,1	142,0	.	.	144,7	146,2	.	.	...
Löhne und Gehälter										
Arbeiter										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste	DM	545	575	.	581	.	.	.	594	.
* Männliche Arbeiter	DM	582	611	.	619	.	.	.	636	.
* Facharbeiter	DM	617	648	.	656	.	.	.	678	.
* Angelernte Arbeiter	DM	555	579	.	584	.	.	.	601	.
* Hilfsarbeiter	DM	475	497	.	496	.	.	.	508	.
* Weibliche Arbeiter	DM	388	412	.	421	.	.	.	423	.
* Hilfsarbeiter	DM	373	397	.	403	.	.	.	406	.
Bruttostundenverdienste	DM	13,08	13,86	.	14,26	.	.	.	14,74	.
* Männliche Arbeiter	DM	13,80	14,59	.	15,05	.	.	.	15,61	.
* Facharbeiter	DM	14,54	15,39	.	15,87	.	.	.	16,56	.
* Angelernte Arbeiter	DM	13,22	13,88	.	14,27	.	.	.	14,78	.
* Hilfsarbeiter	DM	11,37	12,05	.	12,29	.	.	.	12,68	.
* Weibliche Arbeiter	DM	9,84	10,46	.	10,77	.	.	.	10,96	.
* Hilfsarbeiter	DM	9,50	10,06	.	10,32	.	.	.	10,54	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	41,7	41,3	.	40,7	.	.	.	40,3	.
* Männliche Arbeiter	Std.	42,2	41,8	.	41,1	.	.	.	40,8	.
* Weibliche Arbeiter	Std.	39,5	39,4	.	39,1	.	.	.	38,6	.
Angestellte										
Bruttomonatsverdienste										
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte	DM	2 819	2 983	.	3 059	.	.	.	3 146	.
* männlich	DM	2 521	2 657	.	2 726	.	.	.	2 799	.
* weiblich	DM	3 085	3 232	.	3 313	.	.	.	3 506	.
Technische Angestellte	DM	1 987	2 112	.	2 172	.	.	.	2 181	.
* männlich	DM	3 515	3 709	.	3 791	.	.	.	3 911	.
* weiblich	DM	3 598	3 795	.	3 879	.	.	.	3 990	.
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte	DM	2 409	2 579	.	2 629	.	.	.	2 790	.
* männlich	DM	3 268	3 454	.	3 524	.	.	.	3 631	.
* weiblich	DM	2 951	3 119	.	3 191	.	.	.	3 280	.
Technische Angestellte	DM	3 490	3 690	.	3 785	.	.	.	3 943	.
* männlich	DM	2 313	2 438	.	2 485	.	.	.	2 514	.
* weiblich	DM	3 572	3 767	.	3 833	.	.	.	3 966	.
im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte	DM	3 646	3 846	.	3 912	.	.	.	4 050	.
* männlich	DM	2 510	2 670	.	2 729	.	.	.	2 807	.
* weiblich	DM	2 264	2 373	.	2 439	.	.	.	2 472	.
Technische Angestellte	DM	2 249	2 357	.	2 417	.	.	.	2 461	.
* männlich	DM	2 778	2 871	.	2 932	.	.	.	3 112	.
* weiblich	DM	1 816	1 935	.	1 999	.	.	.	1 995	.

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. - 2) Ohne Baunebenleistungen.



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1980	1981			1982				1983
		Monatsdurchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	61 566	61 682	61 721	61 713	61 704	...	...	...	...
Eheschließungen 1)	Anzahl	30 201	29 972	21 429	28 292	14 364 <sup>p</sup>	31 783 <sup>p</sup>	21 569 <sup>p</sup>	29 824 <sup>p</sup>	...
Lebendgeborene 2)	Anzahl	51 721	52 046	48 522	50 380	48 149 <sup>p</sup>	51 037 <sup>p</sup>	50 157 <sup>p</sup>	49 952 <sup>p</sup>	...
Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	59 510	60 183	60 145	65 158	60 962 <sup>p</sup>	55 697 <sup>p</sup>	60 090 <sup>p</sup>	82 674 <sup>p</sup>	...
Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (—)	Anzahl	— 7 788	— 8 136	— 11 623	— 14 778	— 12 813 <sup>p</sup>	— 4 660 <sup>p</sup>	— 9 933 <sup>p</sup>	— 12 722 <sup>p</sup>	...
Arbeitslose	1 000	889	1 272	1 490	1 704	1 950	1 920	2 038	2 223	2 487
Männer	1 000	426	652	773	955	1 153	1 040	1 126	1 281	1 491
Offene Stellen	1 000	308	208	132	118	122	70	62	58	62
Männer	1 000	198	127	79	70	.	.	.	.	.
Kurzarbeiter	1 000	137	347	436	506	539	828	1 033	1 114	1 192
Männer	1 000	98	239	298	368	408	625	791	865	952
Landwirtschaft										
Schweinebestand	1 000	22 553	22 310	.	22 310	.	.	.	...	...
Schlachtmenge 4)	1 000 t	373	366	373	355	349	376	394	365	...
Produzierendes Gewerbe 5)										
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
Produzierendes Gewerbe insgesamt	1970 = 100	123	121	131	117	111	120	124	110	105
ohne Baugewerbe	1970 = 100	125	124	134	124	119	122	127	115	112
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1970 = 100	122	121	131	119	113	118	122	110	106
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1970 = 100	122	119	124	104	108	111	113	96	104
Investitionsgüter Produzierendes Gewerbe	1970 = 100	124	123	136	131	115	123	128	120	107
Verbrauchsgüter Produzierendes Gewerbe	1970 = 100	120	114	124	107	109	115	118	103	106
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1970 = 100	130	134	144	132	131	132	139	125	121
Baugewerbe	1970 = 100	107	98	106	64	52	104	100	67	56
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe										
Beschäftigte	1 000	7 660	7 489	7 442	7 381	7 317	7 175	7 134	7 072	...
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	762	726	750	680	683	702	697	645	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	99 639	104 661	110 675	110 897	95 494	108 202	111 218	113 347	...
Auslandsumsatz	Mill. DM	24 198	27 262	29 790	31 183	25 014	28 451	29 756	31 926	...
Öffentliche Energieversorgung										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	24 862	25 145	27 555	29 685	29 942	26 212	27 753	...	...
Gaserzeugung 6)	Mill. cbm	3 569	3 380	3 768	4 617	3 844	3 312	3 612	3 388	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	1 263	1 226	1 206	1 172	1 094	1 172	1 151	1 121	1 033
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	145	134	141	82	56	148	141	103	83
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	9 374	9 244	11 204	12 188	5 120	10 312	10 825	12 497	...
Baugenehmigungen										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	16 378	13 607	9 506	9 444	8 550	10 981	9 191	8 715	8 975
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	15 191	12 324	8 301	8 096	7 243	9 366	7 732	7 311	7 443
Wohnfläche	1 000 qm	2 926	2 588	1 970	2 022	1 903	2 347	2 063	1 937	2 028
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	3 239	2 844	2 551	2 264	2 017	2 916	2 641	2 444	2 485
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	31 718	29 669	23 857	24 615	24 286	29 535	26 446	25 296	26 181
Handel										
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	29 200	33 083	36 120	35 949	31 403	35 874	36 627	38 009	32 353
EG-Länder	Mill. DM	14 019	15 507	16 538	15 807	15 058	17 483	17 718	17 641	16 013
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	2 290	2 410	2 586	2 367	2 393	2 723	2 668	2 426	2 481
Dänemark	Mill. DM	556	627	685	628	607	705	743	791	603
Frankreich	Mill. DM	3 885	4 327	4 557	4 521	4 523	4 887	5 015	5 282	4 580
Griechenland	Mill. DM	315	388	365	414	323	384	364	399	311
Großbritannien	Mill. DM	1 910	2 181	2 522	2 434	2 080	2 787	2 858	2 741	2 577
Irland	Mill. DM	111	140	162	134	130	139	141	127	123
Italien	Mill. DM	2 495	2 609	2 742	2 533	2 511	2 766	2 810	2 654	2 398
Niederlande	Mill. DM	2 773	2 824	2 919	2 776	2 491	3 093	3 119	3 221	2 941
Österreich	Mill. DM	1 605	1 668	1 765	1 612	1 416	1 850	1 729	1 692	1 492
Schweiz	Mill. DM	1 667	1 727	1 823	1 758	1 523	1 810	1 850	1 825	1 617
USA und Kanada	Mill. DM	1 971	2 393	2 751	2 841	2 271	2 732	2 613	2 711	2 122
Entwicklungsländer	Mill. DM	4 315	5 883	6 759	6 862	5 776	5 809	6 255	6 630	5 560
Staatshandelsländer	Mill. DM	1 617	1 629	1 666	2 034	1 371	1 719	1 823	2 292	1 606

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien und Geflügel; ohne Schwe nehausschlachtungen. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke. - 6) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal / Nm<sup>3</sup>.



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1980	1981		1982				1983	
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	28 438	30 760	32 237	30 808	30 289	31 878	31 779	31 621	29 649
EG-Länder	Mill. DM	13 117	14 545	15 529	15 118	14 076	15 092	15 265	15 277	13 763
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	2 039	2 056	2 194	2 028	1 813	2 310	2 141	2 122	1 944
Dänemark	Mill. DM	478	494	587	500	441	652	640	613	481
Frankreich	Mill. DM	3 049	3 344	3 412	3 257	3 484	3 692	3 784	3 497	3 305
Griechenland	Mill. DM	230	246	255	228	187	239	220	216	174
Großbritannien	Mill. DM	1 906	2 287	2 474	2 943	2 029	1 989	2 007	2 299	1 905
Irland	Mill. DM	127	144	139	161	117	150	177	194	141
Italien	Mill. DM	2 257	2 297	2 352	2 093	2 112	2 370	2 363	2 215	2 196
Niederlande	Mill. DM	3 261	3 678	4 116	3 908	3 893	3 692	3 932	4 121	3 616
Österreich	Mill. DM	819	859	934	835	739	957	966	875	915
Schweiz	Mill. DM	1 012	1 051	1 194	1 086	948	1 080	1 067	1 077	953
USA und Kanada	Mill. DM	2 443	2 640	2 518	2 742	2 359	2 532	2 694	2 590	2 510
Entwicklungsländer	Mill. DM	5 794	5 977	5 729	5 122	6 159	6 233	5 855	5 607	5 684
Staatshandelsländer	Mill. DM	1 449	1 608	1 966	1 863	1 709	1 985	1 650	1 848	1 766
Einzelhandel										
Umsatz	1970 = 100	202,3	207,7 <sup>P</sup>	224,7 <sup>P</sup>	278,1 <sup>P</sup>	181,3 <sup>P</sup>	219,0 <sup>P</sup>	232,3 <sup>P</sup>	279,2 <sup>P</sup>	183,1 <sup>P</sup>
Gastgewerbe										
Umsatz	1970 = 100	169,8	162,9 <sup>P</sup>	162,9 <sup>P</sup>	192,9 <sup>P</sup>	...	...	...	...	...
Geld und Kredit										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an inländische Nichtbanken <sup>1)</sup>	Mrd. DM	1 428	1 555	1 533	1 555	1 554	1 623	1 630	1 658	1 649 <sup>P</sup>
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 098	1 176	1 159	1 176	1 170	1 220	1 220	1 242	1 229 <sup>P</sup>
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	330	379	374	379	384	403	410	416	420 <sup>P</sup>
Einlagen von Nichtbanken <sup>2)</sup>	Mrd. DM	1 011	1 059	1 026	1 059	1 045	1 073	1 083	1 124	1 109 <sup>P</sup>
Spareinlagen	Mrd. DM	486	483	454	483	481	484	487	518	519 <sup>P</sup>
Steuern										
Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	22 814	23 193	18 787	40 257	21 135	19 859	18 757	41 481	21 978
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	14 488	14 523	9 646	29 977	12 120	10 628	9 844	31 280	12 449
Lohnsteuer	Mill. DM	9 297	9 713	9 313	16 122	10 565	9 982	9 704	17 189	11 127
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	3 066	2 744	95	8 375	580	270	- 101	8 294	304
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	7 787	8 149	8 741	8 765	9 061	8 072	8 529	8 685	9 573
Umsatzsteuer	Mill. DM	4 404	4 525	4 953	4 972	5 613	4 389	4 848	4 916	6 178
Bundessteuern	Mill. DM	3 838	4 006	3 945	7 584	880	4 114	4 237	7 793	928
Zölle	Mill. DM	384	412	413	426	333	408	374	392	357
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	3 243	3 366	3 324	6 973	346	3 503	3 637	7 193	378
Preise										
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel <sup>3)</sup>	1976 = 100	112,7	121,9	124,5	124,8	125,9	127,8	128,3 <sup>P</sup>	128,6 <sup>P</sup>	128,4 <sup>P</sup>
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>3)</sup>	1976 = 100	99,3	104,6	110,3	111,4	111,0	108,1	109,0	110,1 <sup>P</sup>	107,4 <sup>P</sup>
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>3)</sup>	1976 = 100	117,1	126,2	129,5	129,8	131,5	134,9	134,8	134,5	134,5
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen insgesamt	1976 = 100	133,7	141,3	142,9	.	.	.	...	.	.
Bauleistungen am Bauwerk <sup>4)</sup>	1976 = 100	134,1	142,0	143,7	.	.	.	146,2	.	.
Preisindex für den Straßenbau	1976 = 100	136,2	139,8	138,9	.	.	.	...	.	.
Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1976 = 100	117,0	123,9	126,4	126,8	127,9	132,0	132,3	132,6	132,9
Nahrungs- und Genußmittel	1976 = 100	112,7	118,2	119,8	120,3	121,7	125,9	126,2	126,6	127,4
Kleidung und Schuhe	1976 = 100	120,8	126,8	129,5	129,7	130,0	133,9	134,5	134,6	134,8
Wohnungsmiete	1976 = 100	115,4	120,4	122,6	123,0	123,6	128,1	128,7	129,2	130,3
Elektrizität, Gas und Brennstoffe	1976 = 100	137,6	157,8	166,0	166,4	172,2	177,4	177,9	174,8	171,2
Übriges für die Haushaltsführung	1976 = 100	116,7	123,7	126,1	126,7	127,9	129,7	130,3	130,9	132,1
Waren und Dienstleistungen für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1976 = 100	116,8	125,2	127,7	127,8	128,1	134,1	134,0	134,0	133,4
Körper- und Gesundheitspflege	1976 = 100	119,1	126,0	128,3	128,5	129,3	133,2	133,6	133,9	135,0
Bildung und Unterhaltung	1976 = 100	108,9	113,0	115,2	115,4	116,3	119,3	119,3	119,4	119,8
Persönliche Ausstattung, Sonstiges	1976 = 100	123,2	131,3	133,7	134,6	134,7	138,9	139,0	140,6	140,7

1) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten. - 3) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). - 4) Ohne Baunebenleistungen.



### Zuchtsauenbestand nicht mehr rückläufig

Der Schweinebestand in Rheinland-Pfalz war Anfang Dezember 1982 mit knapp 658 400 Tieren um fast 2% größer als im Jahr zuvor. Die Zahl der Schweinehalter ging weiter auf 27 300 zurück (- 1%). Auch bei den Zuchtsauen war mit 75 200 erstmals seit 1979 wieder eine steigende Tendenz (+ 0,8%) festzustellen.

Die Anzahl der Rinder verringerte sich weiterhin (- 2,5%) und erreichte mit 638 400 Tieren den niedrigsten Stand der letzten 30 Jahre. Die stärksten Einbußen seit 1981 waren bei den Schlachtrindern zu beobachten (- 10%). Zuchtrinder gab es hingegen 2% mehr. Der Milchkuhbestand blieb mit 228 000 nahezu unverändert. Rinderhaltende Betriebe (26 400) wurden um 6,8% weniger gezählt.

Auch die Pferde- sowie die Legehennenhaltung wurde eingeschränkt. So standen 1982 in 6 200 Ställen noch 21 000 Pferde (- 4%). Von 20 000 Betrieben wurden 1,9 Mill. legetreife Hennen (- 1,4%) nachgewiesen. Bei den Schafen war eine Bestandsausweitung auf 95 000 Tiere zu verzeichnen. su

### Immer noch sinkende Heizöl- und Benzinpreise Verbraucherpreise im März

Im Landesdurchschnitt kosteten 100 Liter Heizöl im März in Rheinland-Pfalz 64,41 DM. Das sind 6,5% weniger als im Februar. Normalbenzin (Selbstbedienung) verbilligte sich um 5,4%, Superbenzin um 5% und Dieselmotorkraftstoff um 4,6%.

Im Vergleich zum März 1982 lag der Heizölpreis um 8,4% niedriger, Dieselmotorkraftstoff um 1,4% und Normalbenzin bis zu 0,5%. Superbenzin überschritt den Vorjahrespreis noch um bis zu 1,6%.

Die Preise für Brathähnchen (- 2%) und Deutsche Eier (- 1,1%) lagen im März 1983 unter den Preisen des Vorjahresmonats. Kartoffeln (- 9,1%), Wirsingkohl (- 18%), Rotkohl (- 6,9%), Möhren (- 16%) und Tafeläpfel (- 22%) wiesen starke Preisminierungen auf. Für frischen Kabeljau mußte dagegen 14% mehr bezahlt werden als im März 1982, während die Preise für Bananen um 3,1% und für Apfelsinen um 0,9% anstiegen. br

### Wiederverwendung von einer Million Tonnen Abfällen

Die rheinland-pfälzischen Industrie- und Handwerksbetriebe lieferten 1980 von ihren insgesamt 3,8 Mill. t Abfällen rund 1 Mill. t an weiterverarbeitende Betriebe und den Altstoffhandel. Während das Volumen der Abfälle in den letzten drei Jahren gleich blieb, stieg der Anteil der wiederverwendeten Abfälle um knapp ein Viertel. Verdoppelt hat sich die Recyclingmenge im Investitionsgüter produzierenden Bereich. Namentlich Eisen und Stahl (447 000 t), Holz (195 000 t) sowie feste Nahrungs- und Genußmittel (180 000 t) wurden wiederverwendet. sr

### Deckungsquote bei eröffneten Insolvenzverfahren gering

Von den 140 Konkursen, die in Rheinland-Pfalz 1981 eröffnet wurden, sind bis Ende 1982 76 Verfahren oder etwas mehr als die Hälfte abgewickelt worden. Darunter befinden sich 61 Erwerbsunternehmen und 15 andere Gemeinschuldner. Außerdem wurden drei Vergleichsverfahren erfaßt. Die Insolvenzverluste der 79 Verfahren beliefen sich auf über 100 Mill. DM.

Die Verluste sind bei einem Vergleich für den Gläubiger zwar im allgemeinen geringer als bei einem Konkurs, dennoch lag 1981 die Vergleichsquote mit 36% nur knapp über der vom Gesetzgeber gezogenen Grenze. Den drei Vergleichsschuldner wurden Verbindlichkeiten in Höhe von 2,1 Mill. DM von ihren Gläubigern erlassen.

Im Zuge des Abwicklungsverfahrens stellte sich in 27 Fällen nachträglich heraus, daß die Vermögensmasse nicht die Kosten der gerichtlichen Auseinandersetzung deckte, so daß die Gläubiger ihre gesamten Forderungen in Höhe von 25 Mill. DM abschreiben mußten. Nur in 49 Fällen konnten die Schuldner zumindest Teile ihrer Verbindlichkeiten begleichen. Während die bevorrechtigten Gläubiger 38% erhielten, wurden die nicht bevorrechtigten Schulden nur zu 7,3% getilgt.

Eine Aufgliederung nach dem Alter der Erwerbsunternehmen zeigt, daß die Deckungsquote bei den jüngeren Unternehmen mit 12,5% überdurchschnittlich ist. Von den in Konkurs gegangenen Unternehmen, die acht und mehr Jahre bestanden hatten, wurden lediglich 7,7% der Schulden zurückgezahlt. Im Konkursfall erhielten die Gläubiger von Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe mit 13% einen höheren Anteil ihrer Forderungen als diejenigen, die mit dem Baugewerbe zusammenarbeiten; hier errechnet sich mit 2,4% die niedrigste Deckungsquote. la

### Stundenverdienst der Industriearbeiter 14,74 DM

Im Januar 1983 verdienten die Industriearbeiter in Rheinland-Pfalz in der Stunde durchschnittlich 14,74 DM brutto. Das sind 0,5% mehr als im Oktober 1982. Die Stundenlöhne der Männer betrugen 15,61 DM, die der Frauen 10,96 DM. Der durchschnittliche Bruttowochenverdienst ging bei den Männern infolge einer Verminderung der Wochenarbeitszeit um 0,7 auf 40,8 Stunden zurück; er erhöhte sich bei den Frauen, deren Arbeitszeit mit 38,6 Stunden konstant blieb. Männliche Arbeiter verdienten in der Woche 636 DM, weibliche Arbeiter 423 DM.

Kaufmännische Industrieangestellte (ohne leitende Kräfte) kamen auf 3 943 DM im Monat (+ 1,4%), bei technischen Angestellten blieb das Gehalt mit durchschnittlich 4 050 DM unverändert.



---

## **kurz + aktuell**

---

Im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe erhielten männliche kaufmännische Angestellte monatlich 3 112 DM (+ 4%), ihre Kolleginnen 1 995 DM (+ 2,5%). ze

### **Neuzüchtungen im Weinbau weiter auf dem Vormarsch**

Die bestockte Rebfläche erreichte in Rheinland-Pfalz im Herbst 1982 rund 65 000 ha. Sie ist damit um 700 ha größer als 1981. Auf knapp einem Viertel stand die Rebsorte Müller-Thurgau, auf weiteren 20 bzw. 10% Riesling und Silvaner. Nennenswerte Flächenanteile entfielen ferner auf Kerner (7,7%), Scheurebe (6,2%), Bacchus und Morio-Muskat (jeweils 4,5%) sowie die Rotweinsorte Portugieser (4,1%). Anbauflächen zwischen 1 000 und gut 2 000 ha beanspruchten Faber- und Huxelrebe sowie Ruländer, Ortega und Elbling.

Seit 1964 ist die bestockte Rebfläche um mehr als ein Drittel ausgeweitet worden. Damit verbunden waren beachtliche Änderungen im Rebsortiment. So stellte vor knapp 20 Jahren der Silvaner (33%) noch die führende Rebsorte dar, gefolgt von Riesling (27%) und Müller-Thurgau (23%). Der Portugieser erreichte damals knapp 10% der Rebfläche, während der Elbling seinen Anteil seither kaum veränderte. Die übrigen neueren Sorten, unter ihnen namentlich der Kerner, verzeichneten eine stetige Aufwärtsentwicklung. lx

### **Themen der letzten Hefte**

#### **Heft 7/Juli 1982**

Neues Kommunalwahlrecht  
Verschuldung der Kommunen  
Bedeutung des Außenhandels  
Krankenhausbedarfsplanung  
Programmwartung in der Krankenhausautomation

#### **Heft 8/August 1982**

Ausbildungsplätze im Mai 1982  
Privatquartiere und Kleinbetriebe im Fremdenverkehr  
Verbraucherpreise für Heizöl 1960 bis 1982  
Baulandmarkt und Baupreise 1981  
Umsätze der gewerblichen Wirtschaft  
ADV-Ausbildung im Statistischen Landesamt  
Strukturierte Programmierung

#### **Heft 9/September 1982**

Ausländische Schüler 1976 bis 1981  
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 1981  
Personal an Hochschulen 1981  
Vermögens- und Kapitalstruktur der gewerblichen Wirtschaft  
Außenhandel mit dem Nahen Osten

#### **Heft 10/Oktober 1982**

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983  
Entwicklung des Arbeitskräfteangebots  
Beheizung von Neubauten  
Arbeitsstätten des Einzelhandels 1979  
Regionalstruktur des Großhandels  
Berechnung der Eigenkapitalquote

#### **Heft 11/November 1982**

Volkszählung in den Gemeinden  
Ergebnisse der Volkszählung für Gemeindeteile  
Statistik der Weinmosternten  
Prognose der Wanderungen  
Wohngeld  
Wirtschaftskraft in Rheinland-Pfalz und den EG-Ländern  
1970 bis 1980  
Jahresverdienste in Industrie und Handel 1981  
Infrastrukturdaten im Landesinformationssystem

#### **Heft 12/Dezember 1982**

Wirtschaftliche Entwicklung 1982  
Fremdenverkehr in den Heilbädern  
Strukturwandel im verarbeitenden Gewerbe 1967 bis 1979  
Umsatz und Beschäftigte in der Handelsvermittlung  
Binnenfischerei 1981

#### **Heft 1/Januar 1983**

Weinmosternte 1982  
Feldfrüchte und Futterpflanzen 1982  
Bafög-Leistungen 1981  
Wohnungsmieten  
Das Baugewerbe in den Volkswirtschaftlichen  
Gesamtrechnungen  
Abwasserbeseitigung

#### **Heft 2/Februar 1983**

Außenhandel mit Frankreich  
Lohnsteuererlegung  
Investitionen im verarbeitenden Gewerbe 1981  
Ausländer 1982  
Obstbau 1982  
Statistiken in der Land- und Forstwirtschaft

#### **Heft 3/März 1983**

Volkszählung 1983  
Datenschutz und amtliche Statistik  
Insolvenzen 1982  
Beherbergungskapazität 1983  
Zensus im Baugewerbe  
Milch- und Fleischproduktion 1982  
Obst- und Gemüseernte 1982

### **Themen der folgenden Hefte**

Bundestagswahl am 6. März 1983  
Fremdsprachenunterricht an allgemeinbildenden  
Schulen 1982/83  
Lohnsteuerpflichtige und ihr Einkommen nach  
Geschlecht und Familienstand 1980  
Gartenbau 1981  
Viehbestände 1982



#### Zeichenerklärungen

— = nichts vorhanden	$\phi$ = Durchschnitt
0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit	p = vorläufige Angabe
. = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich	r = berichtigte Angabe
... = Angabe fällt später an	s = geschätzte Angabe
( ) = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist	

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.